

EVENT: 3. Internationales Gerodontologie Symposium

Am 9. und 10. April 2021 fand unter dem Thema «Gerodontologie: mein neues Arbeitsfeld» das 3. IGSB als Online-Veranstaltung mit mehr als 600 Teilnehmenden aus 40 Ländern statt.

PRAXIS: Bodenhygiene

Bei den Hygienemassnahmen in einer medizinischen oder zahnmedizinischen Praxis kommt der Reinigung der Bodenflächen ein besonderes Augenmerk zu. Von Dres. Viktoria und Robert Kalla, Basel.

ALIGNER: Behandlung leicht gemacht

Mit ClearCorrect™ bietet die Straumann Group ein nutzerfreundliches System an: von der kostenlosen Registrierung über die intuitive Fallplanung bis zur Unterstützung während der Therapie.

Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Leipzig · No. 3/2021 · 18. Jahrgang · Leipzig, 28. April 2021 · Einzelpreis: 3,00 CHF · www.zwp-online.info **ZWP ONLINE**

ANZEIGE



STARK IM POLIEREN!

KENDA
DENTAL POLISHERS

www.kenda-dental.com

Coltene/Whaledent AG
Feldwiesenstrasse 20
9450 Allstatten/Schweiz
T +41 71 757 5300
F +41 71 757 5301
info.ch@coltene.com
www.coltene.com

Auswirkungen der Coronapandemie

Ausgewählte Forschungsergebnisse 2020 für die Schweiz.

BERN – Die Gesundheitsförderung Schweiz veröffentlicht das Arbeitspapier 52 zu *Auswirkungen der Corona-Pandemie auf gesundheitsbezogene Belastungen und Ressourcen der Bevölkerung*. Dieses Arbeitspapier vermittelt einen Überblick über Ende 2020 vorliegende Forschungsergebnisse zu den Auswirkungen der Coronapandemie auf das Wohlbefinden, die psychische Gesundheit sowie auf das Bewegungs- und Ernährungsverhalten der Bevölkerung in der Schweiz.

Im Fokus der Analyse stehen die Zielgruppen Kinder und Jugendliche, ältere Menschen sowie sozioökonomisch benachteiligte und andere vulnerable Bevölkerungsgruppen.

Das Arbeitspapier ist auf der Website der Gesundheitsförderung Schweiz unter <https://konferenz.gesundheitsfoerderung.ch/de/unterlagen/veroeffentlichungen/aufzurufen>. **DI**

Quelle: Gesundheitsförderung Schweiz



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Arzneimittel gegen COVID-19

Der Bund unterzeichnet einen Liefervertrag.

BERN – Der Bund hat mit dem Unternehmen Roche Pharma (Schweiz) AG einen Vertrag für die Beschaffung von vielversprechenden Arzneimitteln gegen das neue Coronavirus (SARS-CoV-2) abgeschlossen. Es handelt sich um Kombinationen von monoklonalen Antikörpern. Die ersten Lieferungen werden Mitte Mai 2021 erwartet.

Auf Empfehlung der Swiss National COVID-19 Taskforce hat das Bundesamt für Gesundheit Dosen von monoklonalen Antikörpern zur Behandlung von COVID-19 erworben. Es handelt sich um 3'000 Dosen von Kombinationen von Casirivimab/Imdevimab, die von der Firma Regeneron Pharmaceuticals in Partnerschaft mit dem Unternehmen Roche Holding entwickelt wurden. Die Vertragssumme ist vertraulich.

Wirksam gegen schwere Verläufe

Monoklonale Antikörper sind in Kultur geklonte Antikörper, die der Pa-

tientin oder dem Patienten intravenös injiziert werden, um das Virus zu neutralisieren. Klinische Studien, die von Regeneron in Partnerschaft mit Roche entwickelt wurden, zeigen, dass diese Behandlungen einen wirksamen Schutz gegen schwere Formen der Krankheit bieten. Der Bund übernimmt die Kosten der Behandlungen, solange sie noch nicht von der obligatorischen Krankenversicherung vergütet werden. Die ersten Behandlungen werden ab Mitte Mai für bestimmte Risikopatientinnen und -patienten verfügbar sein.

Die Arzneimittel haben noch keine Zulassung erhalten und können nur ausnahmsweise verschrieben werden. Die COVID-19-Verordnung 3 sieht Ausnahmen vom üblichen Zulassungsverfahren vor, sofern das betreffende Arzneimittel gemäss den verfügbaren Daten die Verhütung und Bekämpfung von COVID-19 ermöglicht. **DI**

Quelle: Bundesamt für Gesundheit

Neubau für die Zahnmedizin

Universität Zürich plant neues ZZM.



Blick auf den Haupteingang des Neubaus. Rechts davon ist das denkmalgeschützte Kinderspital von Rudolf Salvisberg. Das Ensemble bildet mit seinen Eingangsfassaden die harmonische Hauptadresse des neuen Zentrums für Zahnmedizin.

ZÜRICH – Das in die Jahre gekommene und renovationsbedürftige Gebäude am aktuellen Standort an der Plattenstrasse im Hochschulgebiet Zürich Zentrum soll durch einen Neubau an anderem Ort ersetzt werden. Er kommt auf dem heutigen Areal des Kinderspitals Zürich in Hottingen zu stehen. Das Kispi zieht voraussichtlich im Jahr 2022 in einen Neubau nach Lengg.

Architekturwettbewerb

Im Auftrag der UZH hat die Bauverwaltung Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, einen Projektwettbewerb für die Realisierung des neuen Zentrums für Zahnmedizin (ZZM) veranstaltet. Insgesamt haben sich 46 Teams beworben, wovon 15 Teams zum Wettbewerb zugelassen worden sind. Nun hat die Jury entschieden: Gewonnen hat das Projekt «Light Rack» der ARGE Boltshauser Architekten AG/Drees & Sommer AG aus Zürich.

Grosszügiger Grünraum und innovativer Holzbau

Der Siegerentwurf überzeugt durch seine kompakte Form. Der fünfgeschossige Bau umfasst zusammen mit den historischen Bestandesbauten einen grosszügigen Grünraum, welcher der Nachbarschaft als Begegnungsort zugutekommt und einen Beitrag zum Lokalklima leistet. Auch der grüne Innenhof erfüllt verschiedene Funktionen: Er bringt Licht ins Innere des Volumens, reguliert als Puffer das Binnenklima und ist Erschliessungs- und Begegnungsraum. An den Innenhof angeschlossen ist ein Atrium als zentrale Ankunftszone. Wesentliches Merk-

mal ist die ökologische Bauweise: ein innovativer Holzbau, der Einsatz von Photovoltaik in der Fassade und auf dem Dach sowie Dachbegrünung und Regenwassermanagement gehören zum nachhaltigen Paket.

Die Universität Zürich hat das kantonale Hochbauamt mit der Weiterentwicklung des Projekts beauftragt. **DI**

Quelle: Kanton Zürich

ANZEIGE

CanalPro™ Jeni

Digitales Assistenz-System zur Kanalaufbereitung

Jeni – fertig – los!

Testen Sie selbst!
sales.ch@coltene.com

Autonomes «Fahren» im Endo-Kanal dank revolutionärer Software

- › Neuer Endomotor CanalPro Jeni hat ein digitales Assistenz-System zur Kanalaufbereitung und steuert die Feilenbewegung im Millisekunden-Takt
- › Bewegungsprofil der Feile passt sich laufend an die individuelle Wurzelkanalanatomie an
- › Sichere Aufbereitung mit HyFlex EDM dank höchster Flexibilität und maximaler Bruchsisicherheit.

HyFlex™ EDM



www.coltene.com

COLTENE

«Grüner Pass»

EU legt Position fest.

BRÜSSEL – Die EU-Staaten haben sich auf eine gemeinsame Linie beim geplanten COVID-Zertifikat für einfacheres Reisen in Europa geeinigt. Die Botschafter der 27 Länder verständigten sich am 14. April auf eine Position für die Verhandlungen mit dem EU-Parlament. Nach Vorstellungen der EU-Kommission soll das sogenannte «Grüne Zertifikat» Ende Juni – also pünktlich zum Start der Sommerferien – einsatzbereit sein.

Um EU-weites Reisen in der Coronakrise einfacher zu machen, hatte die EU-Kommission im März die Einführung eines solchen Zertifikats vorgeschlagen. Das Dokument soll Impfungen, Ergebnisse zugelassener Tests und Informationen zu überstandenen Infektionen festhalten und EU-weit anerkannt werden. Die Position der EU-Staaten sieht nur vor, dass das Zertifikat kostenfrei auf Papier oder digital ausgestellt wird, wie aus dem Beschluss hervorgeht, der der dpa vorliegt. Welche Vorteile – etwa Quarantäne-Befreiung – die EU-Staaten gewähren, sollen sie selbst entscheiden können. Die jeweiligen Länder sollen zudem selbst festlegen, ob sie auch Impfungen mit Präparaten anerkennen, die nur in bestimmten Ländern, aber nicht in der gesamten EU zugelassen sind – beispielsweise das russische SputnikV. Die Regeln sollen zunächst für zwölf Monate gelten.

Herzstück des Zertifikats soll ein digital lesbarer Barcode sein, über den die relevanten Informationen abgerufen werden können. Die EU-Kommission arbeitet an einer gemeinsamen Plattform als Rahmen der nationalen Anwendungen. Das Europaparlament könnte sich bis Ende des Monats auf eine Position festlegen. Anschliessend könnten die Verhandlungen zwischen Parlament und EU-Staaten beginnen. [DT](#)

Quelle: www.medinlive.at

Zahlen des Monats

37,4

Im Jahr 2020 verfügten 37,4 Prozent der in der Schweiz tätigen Ärztinnen und Ärzte über ein im Ausland erworbenes Arzt Diplom.

8'667'100

Am 31.12.2020 umfasste die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz 8'667'100 Personen; das entspricht einem Zuwachs von 0,7 Prozent zu 2019.

34'900

2020 wurden in der Schweiz 34'900 Ehen geschlossen, 10,4 Prozent weniger als 2019. Vermutlicher Grund ist die COVID-19-Pandemie.

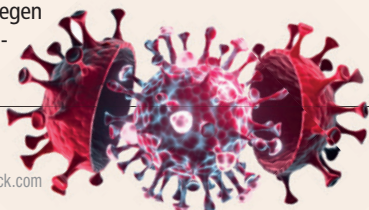
Auf den Punkt ...

Lebenserwartung

Zwischen 2019 und 2020 sank in der Schweiz die Lebenserwartung der Männer bei Geburt von 81,9 auf 81,1 Jahre (-0,8 Jahre), jene der Frauen von 85,6 auf 85,2 Jahre (-0,4 Jahre).

Mutanten

Die Regierung von US-Präsident Joe Biden investiert nach eigenen Angaben 1,7 Milliarden Dollar in den Kampf gegen Coronavirus-Varianten.



© peterschreiber.media/Shutterstock.com

SSRD Research Award 2021

Einsendeschluss 1. Oktober 2021 für das Abstract vormerken!

BERN – Anlässlich der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin von Freitag und Samstag, 12./13. November 2021, in Bern wird Klinikern und Forschern die Möglichkeit für einen wissenschaftlichen Kurzvortrag über folgende Themen geboten: Festsitzende/ abnehmbare Prothetik, Alters- und Behindertenzahnmedizin, Orofaziale Schmerzen.

Zugelassen sind Kollegen aus dem In- und Ausland unter 40 Jahren. Die Beiträge können aus der Praxis oder der Universität stammen. Die ausgewählten Vorträge sind auf 15 Minuten be-

grenzt, gefolgt von einer Diskussion von fünf Minuten.

Das Abstract muss in Englisch im IADR-Format mit max. 1'000 Worten (Aim[s], Material and Methods, Results, Conclusions) in digitaler Form via E-Mail bis zum 1. Oktober 2021 an das SSRD-Kongresssekretariat eingereicht werden. Die beste Präsentation wird mit CHF 3'000 (2. Platz mit CHF 1'500, 3. Platz mit CHF 500) honoriert. Details entnehmen Sie bitte aus dem «Regulations for the SSRD Research Award» über die Website www.ssr.ch.

Weitere Informationen über das SSRD-Kongresssekretariat, Kennwort:



SSRD Research Award 2021, zuhanden von: Prof. Dr. Irena Sailer (per E-Mail: info@veronikathalmann.ch). [DT](#)

Quelle: SSRD

Neue Stiftungsprofessur

Die Straumann-Assistenzprofessur

wird am Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB) angesiedelt.

BASEL – Das Einsetzen von Zahnimplantaten in den Kieferknochen ist eine Behandlung, die oft angewendet und stetig weiterentwickelt wird. Um das Fachwissen auf diesem Gebiet zu stärken, richten die Universität Basel und das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel eine Assistenzprofessur für Orale Implantologie ein. Finanziert wird die Stiftungsprofessur durch den Unternehmer Dr. h.c. Thomas Straumann.



Interdisziplinäres Zusammenspiel

Die Straumann-Assistenzprofessur für Orale Implantologie wird am Universitären Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB) angesiedelt. Ihr Schwerpunkt liegt neben der Ausbildung der Studierenden besonders in der Forschung, wo die Überführung neuer Erkenntnisse in die klinische Praxis im Vordergrund steht (sogenannte translationale Forschung). Gleichzeitig soll die neue Professur den interdisziplinären Austausch mit bereits bestehenden Fachbereichen ausbauen und fördern.

Dieses interdisziplinäre Zusammenspiel zwischen etablierten Fachbereichen am UZB, aber auch mit dem Universitätsspital Basel oder den verschiedenen Departementen der Medizinischen Fakultät soll Innovationen fördern und zu nachhaltigen und relevanten Forschungsergebnissen führen. Eine solche forschungsorientierte Professur auf dem Gebiet der oralen Implantologie ist bisher in der Schweiz einzigartig. Ziel ist es, mit dieser Stiftungsprofessur die Ausstrahlung der

dentalen Implantologie am UZB und an der Universität Basel national und international zu stärken.

Zweite Straumann-Professur

Der Basler Unternehmer Dr. h.c. Thomas Straumann finanziert die auf fünf Jahre befristete Assistenzprofessur mit insgesamt 2,5 Millionen Franken. Sie wird international ausgeschrieben und soll bis 2022 besetzt werden.

Thomas Straumann ist Gründer und Verwaltungsrat des weltweit grössten Herstellers von Zahnimplantaten, der Straumann Holding AG, der er in früheren Jahren als CEO und Verwaltungsratspräsident vorstand. Zudem ist er Gründer und Verwaltungsratspräsident des Implantatherstellers Medartis AG in Basel. Für seine Verdienste in der Medizintechnik verlieh ihm die Medizinische Fakultät der Universität Basel 2004 die Ehrendoktorwürde. Mit einer ersten Stiftungsprofessur, die 2006 eingerichtet wurde, förderte er während zehn Jahren die Forschung zur Anwendung von neuartigen Materialien in der klinischen Praxis. [DT](#)

Quelle: Uni Basel

ANZEIGE

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chairman Science & BD
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Anzeigenverkauf/ Verkaufsführung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/ Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2021 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 12 vom 1.1.2021. Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel,
Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

Charlotte Stilwell als neue ITI Präsidentin inauguriert

Engagierte Fürsprecherin für Fortbildung im Bereich der dentalen Implantologie im Amt.

LONDON – Als Nachfolgerin von Stephen Chen (Melbourne, Australien), der der Organisation in den vergangenen vier Jahren vorstand, wird Charlotte Stilwell dieses Amt bis 2025 innehaben. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung verlieh das International Team for Implantology (ITI) ausserdem David Cochran (San Antonio, TX, USA) eine Ehrenmitgliedschaft in Anerkennung seines unermüdbaren Einsatzes für das ITI und die dentale Implantologie während der letzten 30 Jahre.

Erste Präsidentin des ITI

Charlotte Stilwell ist Fachärztin für Prothetik in Privatpraxis in London und die erste Präsidentin des ITI. Sie ist seit 2007 ITI Fellow und seither eine aktive und engagierte Fürsprecherin des ITI und insbesondere der Fortbildung im Bereich der dentalen Implantologie. Sie hatte eine Reihe von Positionen auf nationaler Ebene innerhalb der ITI-Sektion UK & Irland inne, bevor sie in das internationale ITI Education Committee gewählt wurde. In letzterer Position war sie massgeblich an der Entwicklung und Einführung der E-Learning-Plattform ITI Academy sowie des ITI Curriculums beteiligt. Charlotte Stilwell arbeitete sehr eng mit Stephen Chen zusammen, der dem ITI-Vorstand noch zwei weitere Jahre als Past-President angehören wird. Sie kommentierte: «Ich fühle mich persönlich sehr privilegiert, dass ich so eng mit Stephen zusammenarbeiten durfte, und bin geehrt, die Führung des ITI zu übernehmen und in seine grossen Fussstapfen zu treten.»

«Ich werde auf jede erdenkliche Art und Weise dabei helfen, die ITI-Philosophie zu verbreiten und den Geist und das Zugehörigkeitsgefühl des ITI zu pflegen.»

Zielsetzung

Während ihrer Präsidentschaft will sich Charlotte Stilwell insbesondere auf die Kontextualisierung von patientenzentrierten evidenzbasierten Behandlungsansätzen in der dentalen Implantologie konzentrieren, das gesamte bei implantologischen Behandlungen involvierte Team besser einbinden sowie den universellen Zugang zur Routine-Implantatversorgung vorantreiben. Diese Ziele stehen im Einklang mit dem Bestreben des ITI, der bevorzugte akademische Partner für Fachleute in der dentalen Implantologie zu sein.

«Für zahnmedizinische Fachleute, die in der Implantattherapie tätig sind, repräsentiert das ITI und seine Philosophie einen Standard der Behandlungspraxis, des Engagements für Patientinnen und Patienten und des professionellen Verhaltens, der weit über den persönlichen Erfolg hinausgeht und eine fachliche Heimat innerhalb einer Gemeinschaft gleichgesinnter Kolleginnen und Kollegen



bietet, sowohl global als auch lokal», sagte Stilwell. «Ich werde auf jede erdenkliche Art und Weise dabei helfen, die ITI-Philosophie zu verbreiten und den Geist und das Zugehörigkeitsgefühl des ITI zu pflegen.»

Ehrenmitgliedschaft für David Cochran

Seit 1980 wurden 20 ITI Fellows mit der höchsten Auszeichnung des ITI, dem Honorary Fellowship, ausgezeichnet. In diesem Jahr wurde David Cochran für diese Auszeichnung ausgewählt, um ihn für seine besonderen Verdienste für das ITI und das Feld der dentalen Implantologie insgesamt zu würdigen. Prof. Cochran ist seit 1992

ITI Fellow und war stets eng in die Führung und Weiterentwicklung der Organisation eingebunden. Von 2013 bis 2017 diente er dem ITI als Präsident und war von 2003 bis 2007 Vorsitzender des ITI Research Committee. Er ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Artikel zu Parodontal-, Biochemie- und Implantatthemen und wurde für seine Forschung auf nationaler und internationaler Ebene ausgezeichnet. David Cochran ist derzeit Vorsitzender der Abteilung für Parodontologie an der University of Texas Health Science Center in San Antonio, USA. [DT](#)

Quelle: ITI

ANZEIGE

BIS 19 UHR BESTELLT, AM NÄCHSTEN TAG GELIEFERT. FÜR ALLE, DIE ES GERNE SCHNELL HABEN.



Achtung, fertig, sorgenlos. Dank einem Team von 150 Spezialisten. Über 60'000 sofort verfügbaren Produkten. Zeitsparendem Barcode-Bestellsystem. 8 regionalen Standorten. Kompetenter Beratung. Digitalem Know-how. Flexiblen Technikern. Kürzesten Interventionszeiten. Und eben, unseren 56 GDP-konformen Fahrzeugen, die in der praktischen KALAEasy-Mehrwegbox blitzschnell liefern.

KALADENT

Bundesrat und Parlament empfehlen COVID-19-Gesetz zur Annahme

Mit diesem Gesetz können die von der Coronakrise Betroffenen finanziell unterstützt werden.

BERN – Am 13. Juni 2021 entscheiden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über das COVID-19-Gesetz. Eine Ablehnung würde viele Arbeitsplätze sowie dringend nötige Unterstützung gefährden. Bundesrat und Parlament empfehlen, das Gesetz anzunehmen.

Die Coronapandemie und die Massnahmen, um sie zu bekämpfen, haben die Wirtschaft, die Kultur und den Sport hart getroffen. Deshalb haben der Bundesrat und die Kantonsregierungen verschiedene Hilfspakete beschlossen, um Arbeitsplätze und Unternehmen zu retten. Der Bundesrat hat im Frühling 2020 rasch gehandelt und die Finanzhilfen per Notrecht eingeführt, so wie es die Verfassung vorsieht. Diese Finanzhilfen wurden rasch in das COVID-19-Gesetz überführt und vom Parlament im September 2020 sofort in Kraft gesetzt.

Finanzhilfen für sehr viele Menschen und Unternehmen

Das Gesetz ermöglicht, die Finanzhilfen weiterzuführen. Es handelt sich dabei um die Kurzarbeitsentschädigung, die Corona-Erwerbsersatzentschädigung, die Härtefallhilfen für Restaurants, Hotels, die Eventbranche oder Reisebüros sowie die Unterstützung von Kultur, Sport und Medien. Mehr als hunderttausend Unternehmen und über eine Million Menschen waren und sind auf diese finanziellen Hilfen des Bundes angewiesen. Die Finanzhilfen dürften sich für den Bund auf rund 35 Milliarden Franken belaufen.

Impfung nicht Gegenstand des COVID-19-Gesetzes

Neben den Finanzhilfen regelt das COVID-19-Gesetz auch Massnahmen, um die medizinische Gesundheitsversorgung in dieser Krisensituation sicherstellen zu können. Dabei geht es zum Beispiel um die Möglichkeit, wichtige medizinische Güter wie Schutzausrüstungen zu beschaffen. Auch sind Ausnahmen bei der Zulassung von



wichtigen Medikamenten für Schwerkranke möglich. Dabei geht es hingegen nicht um die COVID-Impfung. Impfstoffe werden auch während der Pandemie erst zugelassen, wenn sie sicher sind. Zudem bildet das Gesetz die Basis für ein fälschungssicheres und einheitliches Impfschein. Schliesslich ermöglicht das Gesetz dem Bundesrat, weitere Massnahmen zu ergreifen, etwa zum Schutz von besonders gefährdeten Arbeitnehmenden.

Bei Ablehnung fehlt Grundlage für Finanzhilfen

Das Gesetz ist befristet; die meisten Regelungen gelten bis Ende 2021. Lehnt es die Stimmbevölkerung ab, würde es schon im Septem-

ber 2021 ausser Kraft treten. Damit würde die Grundlage für die Finanzhilfen wegfallen. Ein Nein zum Gesetz nimmt dem Bundesrat hingegen nicht die Möglichkeiten, die Ausbreitung der Pandemie weiterhin mit Massnahmen zu bekämpfen, die sich auf das bestehende Epidemienrecht stützen. Also etwa Läden und Restaurants zu schliessen oder Veranstaltungen zu verbieten.

Argumente der Gegner: Gesetz wurde am Volk vorbei in Kraft gesetzt

Das Referendumskomitee kritisiert, das neue Gesetz sei sehr rasch erarbeitet und am Volk vorbei in Kraft gesetzt worden. Mit der Bekämpfung der Pandemie werde nicht nur Angst verbreitet, sondern auch die direkt-demokratische Ordnung auf den Kopf gestellt. Das Gesetz hat für die Gegner zwar auch positive Elemente, aber auch Schädliches wie die Ausnahmen für die Zulassung von Arzneimitteln oder die Subventionen für die Medien.

Argumente von Bundesrat und Parlament: Dringende Hilfe in der Not

Bundesrat und Parlament empfehlen, dem Gesetz zuzustimmen. Die Coronapandemie löste bei vielen Menschen und Unternehmen wirtschaftliche Not aus. Das Gesetz ist die Grundlage, um die Betroffenen so lange zu unterstützen, wie es nötig ist. Ein Nein würde grosse Unsicherheiten auslösen, könnte Arbeitsplätze gefährden und Firmen in den Konkurs treiben. Das Gesetz ist im dafür vorgesehenen demokratischen Verfahren entstanden und es garantiert den Einbezug der Kantone, der Sozialpartner und des Parlaments. [DT](#)

Quelle:

Eidgenössisches Departement des Innern

Uni Zürich: Studieren bald ohne Matura möglich?

Rektor der Universität wünscht entsprechende Bildungsreform.

ZÜRICH/LEIPZIG – Ohne Matura an Lehrgängen teilnehmen und Prüfungen mit anschliessendem Zertifikat absolvieren? Dies soll zukünftig an der Uni Zürich möglich sein. Den Wunsch nach einer entsprechenden Bildungsreform äusserte kürzlich der Rektor der Uni, Prof. Dr. Michael Schaeppan.

Gegenüber der *NZZ am Sonntag* (*NZZaS*) warf Prof. Schaeppan die Frage auf, warum man die Tausenden von Vorlesungen, die an der Uni Zürich angeboten werden, nicht für alle öffnet, die sich dafür interessieren. Das Absolvieren eines kompletten Bachelor- oder Masterstudiums meint Prof. Schaeppan natürlich nicht. Vielmehr geht es ihm

um die erfolgreiche Absolvierung aller Arbeiten und Prüfungen bestätigt. Ab wann das neue Modell dies möglich machen wird, steht derzeit noch in den Sternen. Gegenüber der *NZZaS* stellte der Rektor fest, dass die Umsetzung seiner Idee zur jetzigen Zeit die Kapazitäten der Uni Zürich sprengen würde. Weiterhin müsste erst mal das Gesetz geändert werden, um Kurse für Personen ohne (Berufs-)Matura oder ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium zu öffnen. Bisher war es nur möglich, als Gasthörer («Auditor») einer Vorlesung beizuwohnen – jedoch ohne Zulassung zur Prüfung.



darum, der breiten Masse an Wissenschungrigen einzelne Lehrgänge inklusive Zertifikatsausstellung anzubieten. Wenn beispielsweise ein Unternehmen in ein anderes Land expandiert, könnten dessen Angestellte Prof. Schaeppans Vision zufolge an Lehrgängen zu der entsprechenden neuen Landessprache teilnehmen. Einen richtigen Uniabschluss würden Personen auf diesem Wege zwar nicht erlangen, allerdings bekämen sie nach Beendigung eines Lehrgangs ein Qualitätszertifi-

kat ausgestellt, das die erfolgreiche Absolvierung aller Arbeiten und Prüfungen bestätigt. Ein konkreter Plan der Uni Zürich zur Finanzierung von Prof. Schaeppans Vision liegt noch nicht vor. Allerdings sollen die nötigen finanziellen Mittel nicht nur vom Kanton, sondern auch aus der Privatwirtschaft bezogen werden. Als Finanzierungsanreiz steht die Überlegung im Raum, Uni-gebäude nach geldgebenden Unternehmen oder Privatpersonen zu benennen – Auswahl gäbe es mit derzeit 244 Unigebäuden mehr als genug. [DT](#)

Quelle: ZWP online

Antibiotikaresistenzen

WHO fordert neue Mittel gegen Bakterien.



Antibiotika sind die Achillesferse einer globalen Gesundheitsversorgung und eine Bedrohung der globalen Sicherheit.



GENÈVE – Die Welt braucht im Kampf gegen resistente Bakterien dringend neue Antibiotika, aber die Entwicklung kommt nicht voran. Deshalb beleuchtet die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in ihrem jährlichen Bericht über den Forschungsstand zur Überwindung der Antibiotikaresistenz erstmals auch mögliche alternative Lösungen zum Kampf gegen bakterielle Infektionen, wie sie am 15. April in Genf berichtete.

Das Coronavirus habe die verheerenden weltweiten Folgen einer Pandemie gezeigt, so die WHO. Auch im Kampf gegen gefährliche Bakterien seien mehr Investitionen nötig. «Antibiotika sind die Achillesferse einer globalen Gesundheitsversorgung und eine Bedrohung der globalen Sicherheit», sagte WHO-Experte Dr. Haileyesus Getahun.

Einige der gefährlichsten Bakterien der Welt hätten Resistenzen gegen die bekannten Mittel entwickelt. Aber keines der 43 Antibiotika, die in der klinischen Entwicklung seien, verspreche Abhilfe, warnt die WHO. Praktisch alle wirkten kaum besser als die existierenden Mittel. Es sei zu erwarten, dass die Bakterien auch gegen sie schnell resistent werden. 82 Prozent der in jüngster Zeit

zugelassenen Antibiotika seien nur Varianten der bereits bekannten Mittel.

Wenig Interesse seitens Investoren und Pharmafirmen

Als Alternativen beleuchtet die WHO nun 27 neue Therapieformen. Dazu gehören Versuche mit Antikörpern und mit Bakteriophagen, also Viren, die Bakterien als Wirtszelle nutzen. Forscher versuchen auch, das Immunsystem für einen besseren Kampf gegen Bakterien zu stimulieren. Grosse Investoren und Pharmafirmen hätten aber geringes Interesse, weil solche Mittel keine grosse Rendite versprechen, wie die WHO schreibt. Sie unterstützt die Erforschung alternativer Therapien ebenso wie die Entwicklung neuartiger Antibiotika in verschiedenen Partnerschaften mit Geldgebern, Wissenschaftlern und Pharmafirmen.

Die WHO hat rund ein Dutzend besonders gefährliche Bakterien identifiziert, gegen die dringend wirksame Medikamente gebraucht werden. Höchste Priorität hätten neue Mittel gegen Krankenhauskeime wie *Acinetobacter*, *Pseudomonas* und *Enterobacteriaceae*. [DT](#)

Quelle: www.medinlive.at

CANDIDA

Candida Professional Protect. Schützt den Zahnschmelz mit der Curolox® Technologie.



Hilft gegen überempfindliche Zähne

Mit wirksamer Curolox® Technologie

Legt einen Säureschutzmantel um den Zahn

Schützt vor Zahnschmelz-Erosion

Wirkung klinisch bestätigt

Jetzt gratis Candida-Produkte
für Ihre Praxis bestellen auf
candida-dentalservice.ch

MIGROS
Einfach gut leben

Kostendämpfung nicht zulasten der Patienten umsetzen

FMH: Gute medizinische Patientenversorgung in der Schweiz darf nicht gefährdet werden.

© Novikov Aleksey/Shutterstock.com



BERN – Zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen hat der Bundesrat zwei Massnahmenpakete verabschiedet. Gerade hat die Beratung des zweiten Teils des ersten Kostendämpfungspakets begonnen. Dieser Teil enthält unter anderem Massnahmen zur Steuerung der Kosten, ein Referenzpreissystem für Medikamente und eine Verpflichtung für die Leistungserbringer, Patienten eine Kopie der Leistungsabrechnung zuzustellen.

Die FMH begrüsst generell nur Kostendämpfungsmassnahmen, welche die gute medizinische Patientenversorgung in der Schweiz nicht gefährden. Daher heisst die FMH die Zustellung der Rechnungskopie gut. Dass die Tarifpartner im Voraus definieren sollen, welche Menge an medizinischen Leistungen im folgenden Jahr gerechtfertigt sein soll, lehnt die FMH ab, weil es für Patienten medizinische Behandlungen einschränkt, auf die sie laut Krankenversicherungsgesetz Anspruch haben.

Massnahmen der Tarifpartner zur Steuerung der Kosten

Der zweite Teil des ersten Kostendämpfungspakets sieht vor, dass die Tarifpartner im Voraus eine gerechtfertigte Mengen- und Kostenentwicklung der medizinischen Leistungen festlegen müssen. Übersteigt das Mengen- oder Kostenwachstum diese im Voraus festgelegte Grenze, müssten die Tarifpartner korrigierend eingreifen, indem sie Anpassungen in der Tarifierung, also den Preisen von medizinischen Leistungen vornehmen oder Rückvergütungen vorsehen. Medizinische Leistungen müssen per Gesetz wirtschaftlich vergütet werden, sie dürfen also keine ungerechtfertigten Kosten verur-

sachen. Kürzt man die Tarifierung, wären die Leistungen also nicht mehr wirtschaftlich kostendeckend vergütet mit dem Ziel, dass weniger Leistungen erbracht werden. Für Patienten heisst dies, dass die medizinischen Leistungen, die ihnen per Krankenversicherungsgesetz zustehen, ihnen ab dem Überschreiten einer vordefinierten Limite nicht mehr zu denselben Konditionen vergütet werden. Die Konsequenz wäre eine Verschlechterung der Patientenversorgung und eine Zwei-Klassen-Medizin mit zunehmender privater Finanzierung.

Referenzpreissystem für Medikamente

Die Idee des Referenzpreissystems ist, dass das Bundesamt für Gesundheit (BAG) festlegen soll, wie viel die Versicherer maximal für patentabgelaufene Arzneimittel oder Generika mit demselben Wirkstoff bezahlen müssen. Wird ein teureres Arzneimittel abgegeben, müssen Patienten die Differenz zum Referenzpreis selbst übernehmen. Wirkstoffgleiche Medikamente sind aber keine identischen und somit auch keine vollends substituierbaren Arzneimittel. Auch die Trägersubstanz des Wirkstoffs kann einen Einfluss auf die Verträglichkeit oder die Reaktion des Körpers auf den Wirkstoff haben. Wirkstoffgleiche Präparate sind medizinisch betrachtet weder gleich noch gleich verträglich noch gleich einsetzbar. Eine Einführung des Referenzpreissystems hätte zur Folge, dass chronisch kranke Personen bei jedem neuen Präparat in Sprechstunden medikamentös neu «eingestellt» und über mehrere Wochen hinweg medizinisch überwacht werden müssten. Die FMH lehnt diese Massnahme daher ab. Die Therapiefreiheit von Ärzten, ihren Patienten die für sie wirksams-

ten, besten und verträglichsten Medikamente zu verschreiben, muss erhalten bleiben. Weiter würde diese Massnahme die Angebotspalette an vergüteten Medikamenten verringern, die Abhängigkeit von wenigen ausländischen Wirkstofflieferanten erhöhen und den Mangel an nicht verfügbaren Arzneimitteln verschlimmern.

Rechnungskopie über medizinische Leistungen für alle Patienten

Eine weitere Massnahme im zweiten Teil des Kostendämpfungspakets 1 sieht vor, dass Leistungserbringer neu auf Gesetzesstufe verpflichtet werden sollen, ihren Patienten in jedem Fall eine Rechnungskopie zuzustellen. Patienten sollen so ihre Rechnungen überprüfen können und ihr Kostenbewusstsein soll gestärkt werden. Die FMH unterstützt diese Massnahmen vollumfänglich und hat sich seit Jahren dafür ausgesprochen, dass alle Patienten immer eine Rechnungskopie erhalten. Patienten können selbst am besten wissen, welche medizinischen Leistungen sie wirklich erhalten haben und wie viel Zeit ihr Arzt mit ihnen verbracht hat. Besser als Versicherer, welche bei der Behandlung nicht dabei sind, können Patienten also die Rechnungen überprüfen und bei Bedarf das Gespräch mit dem Behandler suchen. Vorteilhaft wäre aus Sicht der FMH ebenfalls, wenn die Rechnungen für Patienten besser lesbar und verständlicher wären. Derzeit enthalten sie vor allem Informationen für Versicherer, welche für Patienten teilweise schwer zu entziffern sind. [DI](#)

Quelle: FMH

Reservenminimierung und Rückzahlung

Der Bundesrat erleichtert den freiwilligen Abbau von Reserven in der Krankenversicherung.

BERN – Die Reserven der Krankenversicherungen sollen zugunsten der Versicherten abgebaut werden. Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 14. April 2021 die Revision der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) verabschiedet. Sie präzisiert die Voraussetzungen für den freiwilligen Abbau von Reserven und die Rückerstattung von zu hohen Prämieinnahmen durch die Versicherer. Die zulässige Mindesthöhe für einen Abbau der Reserven in der obligatorischen Krankenversicherung wird gesenkt. Die Verordnungsänderung tritt am 1. Juni 2021 in Kraft und wird zum ersten Mal im Rahmen der Prämienbewilligung 2022 umgesetzt.

Gegenwärtig sind die Reserven der Krankenversicherer deutlich höher als das gesetzlich vorgeschriebene Minimum. 2020 beliefen sie sich auf 11,3 Milliarden Franken, das heisst 203 Prozent des geforderten Minimums. Der Bundesrat ist der Meinung, dass diese sehr hohen Reserven zugunsten der Versicherten abgebaut werden müssen. Die Versicherer werden durch die Revision der Verordnung angehalten, die Prämien möglichst knapp zu kalkulieren und, wenn möglich, einen Abbau der Reserven vorzunehmen.

Vereinfachte Voraussetzungen

Das Krankenversicherungsaufsichtsgesetz (KVAG) und die KVAV sehen zwei Mechanismen vor, um allzu grosse Unterschiede zwischen Prämien und tatsächlichen Kosten nachträglich auszugleichen: den freiwilligen Abbau von Reserven und die Rückerstattung der zu viel bezahlten Prämien. Der freiwillige Abbau von Reserven kommt allen Versicherten des betreffenden Versicherers zugute. Die Rückerstattung der zu hohen Prämieinnahmen wird nur den Versicherten in denjenigen Kantonen gewährt, in denen die Prämien deutlich höher waren als die Kosten.

Die Revision der KVAV sieht für den Versicherer eine Vereinfachung der Voraussetzungen für einen freiwilligen Abbau der Reserven vor. Die Grenze, ab der ein freiwilliger Abbau der Reserven möglich ist, wird gesenkt. Gegenwärtig müssen die Versicherer in jedem

Fall über Reserven verfügen, die mehr als 150 Prozent der in der Verordnung vorgeschriebenen Mindesthöhe betragen. Mit der Revision wird diese Grenze auf das Mindestniveau von 100 Prozent gesenkt.

Höhere Rechtssicherheit

Mit der Revision der Verordnung präzisiert der Bundesrat auch die Voraussetzungen für die Rückerstattung der zu viel einbezahlten Prämien, indem er das Verhältnis zwischen den Kosten und den Prämieinnahmen festlegt, das ein Versicherer ausweisen muss, damit

sein Abbaugesuch genehmigt wird. Mit der Änderung der KVAV soll auch verhindert werden, dass die Versicherer diese zwei Korrekturinstrumente zu kommerziellen Zwecken nutzen, um neue Versicherte zu gewinnen.

Die Revision der Verordnung verstärkt die Rechtssicherheit, indem er die Voraussetzungen für einen freiwilligen Abbau von Reserven in der Verordnung und nicht in einer Weisung des BAG festlegt.

Quelle: Der Bundesrat

© Gil C/Shutterstock.com



Hoffnung für Menschen mit überempfindlichen Zähnen

Erstmals nachgewiesen: Odontoblasten funktionieren auch als Kältesensoren.

ERLANGEN/NÜRNBERG – Der Kältesensor TRPC5 ist für die Kälteempfindlichkeit von Zähnen verantwortlich. Das hat ein internationales Forschungsteam um Prof. Dr. Katharina Zimmermann von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) entdeckt. Die Wissenschaftler haben ihre Erkenntnisse im renommierten Wissenschaftsjournal *Science Advances* publiziert.

«Zahnschmerzen sind für viele Menschen der Horror, und überempfindliche Zähne sind nicht weniger belastend», weiss Prof. Zimmermann von der Anästhesiologischen Klinik des

Ansatzpunkt für Mittel gegen Zahnschmerz

Bereits früher war die FAU-Forscherin an der Entdeckung der Kältesensitivität des Ionenkanals TRPC5 beteiligt. «Jetzt haben wir herausgefunden, dass der gleiche Ionenkanal für das Kälteempfinden in Zähnen verantwortlich ist. Das ist ein hervorragender Ansatzpunkt für künftige Mittel gegen Zahnschmerz und kälteüberempfindliche Zähne.» Da der Rezeptor im Zahn auf den spezialisierten Sinneszellen und weniger auf Nerven vorkommt, vermutet das Team der Anästhesiologischen Klinik, dass die üblichen Nebenwirkungen einer

© New Africa/Shutterstock.com

Die Forscher fanden zudem eine Erklärung für den Wirkmechanismus eines uralten Hausmittels gegen Zahnschmerzen: Der Hauptbestandteil von Nelkenöl ist Eugenol – und das blockiert den TRPC5-Rezeptor.



Universitätsklinikums Erlangen der FAU. «Wer gerne Eis isst und empfindliche Zähne hat, kennt das Problem: Kaum berührt das Eis den Zahn, schlägt der Blitz ein.»

Kältesensor liegt direkt auf den Odontoblasten

Dafür verantwortlich ist ein körpereigener Mechanismus, der die menschlichen Zähne vor Überlastung schützt. «Die Natur hat in den Zähnen den stärksten Schutzreflex im Körper installiert», erklärt die FAU-Schmerzforscherin. «Denn Zähne heilen nicht, wenn sie einmal brechen.» Der Reflex schützt deshalb das Zahngewebe und die empfindlichen Zellen des Zahngewebes, die sogenannten Odontoblasten. Diese bilden die Hartschicht des Zahns, also das Zahnbein und den Zahnschmelz.

Die Odontoblasten funktionieren aber auch als Kältesensoren, das hat das Forschungsteam nun erstmals nachgewiesen. Denn direkt auf den Fortsätzen der Odontoblasten liegt der Ionenkanal TRPC5, der als Kaltrezeptor fungiert. Ionenkanäle sind Poren in Zellmembranen, die wie molekulare Schliessmuskeln wirken. Nach dem Erkennen eines Signals, wie beispielsweise einer Temperaturänderung, öffnen sich die Kanäle und lassen Ionen in die Zelle fließen. Dies erzeugt einen elektrischen Impuls, der zur Informationsübermittlung weitergeleitet wird.

«Der Zellkörper der Odontoblasten und ihre Nervenendigungen liegen am äusseren Rand des Zahnmarks», erklärt Professorin Zimmermann. «Sie besitzen einen Fortsatz, der in einem feinen Kanälchen im Zahnbein verläuft, wo er die Temperaturänderungen misst und sie elektrisch an das Gehirn weitergibt und so die schmerzhaftige Reaktion auslöst.»

Leitungsanästhesie, wie Taubheit und Lähmung im Kieferbereich, ausbleiben werden. Darüber hinaus fanden die Forscher auch gleich eine Erklärung für den Wirkmechanismus eines uralten Hausmittels gegen Zahnschmerzen: Der Hauptbestandteil von Nelkenöl ist Eugenol – und das blockiert den TRPC5-Rezeptor.

Mechanismus der Kälteempfindlichkeit entschlüsselt

Entschlüsselt haben die Wissenschaftler diesen Mechanismus der Kälteempfindlichkeit durch Experimente an Mäusezähnen. Das Forschungsteam entwickelte eine neue Methode, elektrische Impulse von Zahnnerven intakter Mäusezähne zu registrieren. «Durch eine spezielle Technik mit Glaselektroden konnte ich normale Mäuse mit Mäusen vergleichen, denen das Molekül TRPC5 fehlte», erklärt die Elektrophysiologin Dr. Laura Bernal (jetzt Universidad Alcalá in Spanien). «Es zeigte sich, dass TRPC5 für einen Grossteil der Kaltantworten im Zahn entscheidend ist und dass TRPC5-Antagonisten die Kaltantworten blockieren.» In Verhaltensversuchen an Mäusen stellte FAU-Forscherin Dr. Christine König schliesslich fest, dass die Mäuse, denen der TRPC5-Rezeptor fehlt, auch keine Zahnschmerzen mehr nach einer Zahnentzündung entwickeln. Darauf dürfen nun auch Menschen mit kälteempfindlichen Zähnen hoffen, denn in entzündeten Zähnen mit Karies fand das Team besonders viele TRPC5-Rezeptoren.

Quelle: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

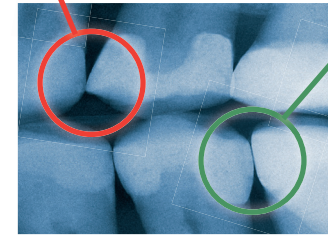
Composi-Tight® 3D Fusion™ Sectional Matrix System

Warum sollten Sie ein Teilmatrizensystem verwenden?

System im Tofflemire-Stil



Composi-Tight® 3D Fusion™ Teilmatrizensystem



- ✓ Benutzerfreundliches System
- ✓ Natürlich konturierte Bänder
- ✓ Anatomisch korrekte Kontakte
- ✓ Kontakte auf der richtigen Höhe
- ✓ Eine optimale Separierung der Zähne für einen festen Kontakt

NEU!



Das neue Composi-Tight® 3D Fusion™ Teilmatrizensystem bietet die Lösung für alle Klasse II Kavitäten.



FX-KFF-00
Preis CHF 505.-*

FX-KFF-00 Starter Set

- 3x Composi-Tight® 3D Fusion™ Ring (1x Ring kurz blau, 1x Ring lang orange, 1x Ring breit grün)
- 1x verbesserte Ringseparierzange,
- 70x Composi-Tight® 3D Fusion™ Matrizenbänder,
- 80x Composi-Tight® 3D Fusion™ Keile

Testen ohne Risiko mit der 60-Tage-Geld-zurück-Garantie!

Das haben wir verbessert:



NEUES Herstellungsverfahren sorgt für eine längere Haltbarkeit der Ringe.

Ultra-Grip™ Retentionsspitzen verhindern ein Abrutschen aller Composi-Tight® 3D Fusion™ Ringe.

Harter Kunststoffkern separiert die Zähne approximal.

Weiches Soft-Face™ Silikon für perfekte Adaption der Matrize an den Zahn.

Erster Ring mit extra breiten Füßen für weite Kavitäten.



Composi-Tight 3D Fusion Sparpack
Art.Nr. FXR01 (3 Stück/Pack)
Preis: CHF 314.-* je Pack

Garrison
Dental Solutions

Rufen Sie uns an:
0800 66 66 55

Tel.: +49 2451 971 409 • info@garrisondental.net • www.garrisondental.com

THE LEADER IN MATRIX SYSTEMS

*Alle Preise sind unverbindliche Preisempfehlungen zzgl. MwSt. Es gelten unsere AGB. © 2021 Garrison Dental Solutions, LLC

ADCH521 DT

Mit KI gegen Zahnfleischbluten und Parodontitis

Interdisziplinäres Team entwickelt neues Forschungsgerät für die Zahnmedizin.

KASSEL – Zähneputzen gehört zur täglichen Routine, doch der eigentliche Zahnputzvorgang ist wissenschaftlich weitgehend unverstanden. Geeignete Forschungsgeräte dazu fehlen. In einem interdisziplinären Team entwickeln Forscher der Universität Kassel, der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) und der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) ein neues Forschungsgerät für die Zahnmedizin – zum Einsatz kommen dabei auch künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen.

«90 Prozent der Bevölkerung putzen täglich die Zähne, trotzdem leiden über 70 Prozent an Entzündungen des Zahnfleisches oder des Zahnbettes. Das heisst, alle wissen, wie wichtig Zähneputzen ist, aber fast niemand macht es richtig», sagt Prof. Dr. Bernhard Sick, Leiter des Fachgebietes Intelligente Eingebettete Systeme an der Universität Kassel.

Das Interesse ist gross, das Zähneputzen besser zu verstehen: Die Zahnmedizin sieht die Konsequenzen schlechter Mundhygiene, für die Krankenkassen entstehen Kosten. Auch in der Altenpflege ist relevant, zu wissen, wie man anderen Personen am besten die Zähne putzt, und die Bewegungswissenschaften interessieren sich dafür, wie man bestimmte Bewegungsabläufe antrainiert und automatisiert.

Zähneputzen ist nicht trivial

Daher entwickeln Wissenschaftler des Projektes «Brushalyze» ein neues Forschungsgerät, das eine detaillierte Analyse des Zahnputzvorgangs automatisiert vornimmt und so ein genaueres Studium ermöglicht. Damit leisten Prof. Dr. Renate Deinzer von der JLU Gießen, Prof. Dr. Keywan Sohrabi von der THM und Prof. Dr. Bernhard Sick mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wichtige Impulse für die Grundlagenforschung der

Zahnmedizin. Diese kann mit dem neuen Gerät das Zähneputzen zukünftig tiefer analysieren. Die Zahnmedizin begleitet das Projekt während der

« **90 Prozent der Bevölkerung putzen täglich die Zähne, trotzdem leiden über 70 Prozent an Entzündungen des Zahnfleisches oder des Zahnbettes. Das heisst, alle wissen, wie wichtig Zähneputzen ist, aber fast niemand macht es richtig.** »

Prof. Dr. Bernhard Sick

Entwicklung im Rahmen des Wissenschaftlichen Beirats.

Die genaueste Analyse des Zahnputzvorgangs liefert bislang die Videoanalyse durch in Beobachtungsmethoden geschultes Personal. «Dieses zu trainieren und dann die Beobachtungen durchzuführen, ist äusserst zeitaufwendig», erklärt Prof. Deinzer, Leiterin des Instituts für Medizinische Psychologie der JLU Gießen. «Die Analyse eines Zahnputzvorgangs von wenigen Minuten erfordert mehrere Stunden. Gleichzeitig können wichtige Details bei einer rein visuellen Beobachtung nicht analysiert werden.»

Eine intelligente Zahnbürste für die Forschung entsteht

Dr. Sohrabi, Professor für Medizinische Informatik an der THM, entwirft die Hardware. In eine



manuelle Zahnbürste werden Sensoren integriert, um Bewegungsrichtung, Kraft und andere physikalische Grössen zu messen. «Mit diesem Prototyp können wir erste Studien durchführen und Daten erfassen», erklärt Prof. Sohrabi. Prof. Sicks Mitarbeiter entwickeln aus diesen Sensordaten mit Verfahren des maschinellen Lernens ein Modell, um den Zahnputzvorgang abzubilden: Welche Zahnfläche wird gerade geputzt? Wird die Bürste kreisend oder horizontal bewegt? Welcher Druck wird aufgewandt und wurde der Zahnbelag erfolgreich entfernt? Das ersetzt die Videoanalyse. Das auf die Beobachtung von Zahnputzvorgängen

spezialisierte Team der Medizinischen Psychologie liefert wiederum Basisdaten und prüft die Plausibilität der automatisierten Auswertungen. So entsteht ein neues Forschungsgerät zur Grundlagenforschung in der Zahnmedizin.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziert «Brushalyze» für drei Jahre mit mehr als 750'000 Euro. Das Projekt wird von einem hochrangig besetzten Wissenschaftlichen Beirat mit 16 Mitgliedern aus der Zahnmedizin, der Psychologie und der Informatik begleitet. [DI](#)

Quelle: Universität Kassel

Pandemie schädigt auch Psyche und Nerven

Britische Studie zeigt ein um 44 Prozent höheres Risiko für Angsterkrankungen oder Stimmungsschwankungen.



OXFORD – Coronapatienten haben häufiger neurologische oder psychische Probleme als Menschen mit anderen Atemwegserkrankungen. Eine britische Studie im Fachjournal *The Lancet Psychiatry* fand ein um 44 Prozent höheres Risiko für Angsterkrankungen oder Stimmungsschwankungen als nach einer Grippe. Die genauen Gründe dafür seien aber noch unklar.

«Unsere Ergebnisse zeigen, dass Hirnerkrankungen und psychiatrische Störungen nach COVID-19 häufiger auftreten als nach der Grippe oder anderen Atemwegsinfektionen», teilte Mitautor Max Taquet von der Universität Oxford mit. Insgesamt litt etwa ein Drittel der erfassten Patienten innerhalb von sechs Monaten nach ihrer COVID-19-Diagnose an einer neurologischen oder psychischen Erkrankung. Die britischen Forscher analysierten digitale Daten von mehr als 236'000 Patienten, die überwiegend in den USA behandelt wurden.

Die häufigsten Diagnosen waren Angststörungen bei 17 Prozent und Stimmungsstörungen bei 14 Prozent aller analysierten Menschen. Sie litten zudem an Schlaflosigkeit (fünf Prozent), Schlaganfall durch ein Blutgerinnsel (2,1) und Hirnblutungen (0,6). Die beteiligten Wissenschaftler weisen auf die Notwendigkeit weiterer Forschung hin, um die genauen Ursachen herauszufinden und Folgeschäden zu verhindern oder zu behandeln.

Bereits in der Vergangenheit hatte es Studien gegeben, die einen Zusammenhang zwischen neurologischen Erkrankungen und einer Infektion gesehen haben. Aber auch durch Folgen der Isolation infolge von Lockdowns und Quarantänen sind mancherorts die Krankschreibungen wegen psychischer Leiden gestiegen. [DI](#)

Quelle: www.medinlive.at

Social-Media-Stress fördert Bruxismus

Studie aus Israel zeigt Folgen der übermässigen Nutzung von Smartphones und Co.

TEL AVIV – Die an der Maurice and Gabriela Goldschleger School of Dental Medicine der Universität Tel Aviv durchgeführte Studie hat herausgefunden, dass die exzessive Nutzung von Smartphones und sozialen Medien zu Schlafproblemen, Schläfrigkeit und Müdigkeit während des Tages sowie zu Zähneknirschen und Schmerzen in den Mundmuskeln und Kiefern führen kann. Die Studie wurde im Rahmen der Dissertation von Dr. Yitzhak Hochhauser durchgeführt und von Dr. Alona Amudi-Perlman, Dr. Pessia Friedman-Rubin, Prof. Ilana Eli und Prof. Ephraim Winocur geleitet.

Wachsende Abhängigkeit von Handys führt zu Gefühlen von Stress und Angst

Etwa 600 Personen nahmen an der Studie teil, die säkulare Juden (meist Smartphone-Nutzer) und eine Gruppe ultraorthodoxer Israelis (diejenigen, die ein Telefon ohne Internetverbindung nutzen) umfasste. Die Studienteilnehmer wurden gebeten, eine Reihe von Aspekten anzusprechen, die für eine übermässige Nutzung des Telefons typisch sind, darunter Gefühle von Stress und Anspannung während des Tages, eine Tendenz zum nächtlichen Aufwachen, das Bedürfnis, für das Mobiltelefon erreichbar zu sein, Zähneknirschen und Kiefer Schmerzen.

Die Studie ergab, dass 54 Prozent der Smartphone-Nutzer mitten in der Nacht aufwachen, verglichen mit 20 Prozent aus der ultraorthodoxen Bevölkerung. Diese Unterschiede sind noch ausgeprägter, wenn man die Schädigung der Kaumuskeln und Kiefergelenke untersucht: 45 Prozent der



säkularen Gruppe gaben an, mit den Zähnen zu knirschen, 24 Prozent tagsüber und 21 Prozent nachts, und 29 Prozent von ihnen sagten, sie hätten Schmerzen in den Kiefermuskeln. Im Vergleich dazu beschrieben nur 14 Prozent der Ultraorthodoxen diese Symptome. Etwa 13,5 Prozent berichteten über Zähneknirschen und 14 Prozent über Schmerzen in den Kiefermuskeln.

Fazit der Autoren: «Wir sind natürlich für den technologischen Fortschritt, aber wie bei allem im Leben kann die übermässige Nutzung von Smartphones zu negativen Symptomen führen, und es ist wichtig, dass sich die Öffentlichkeit über die Folgen für Körper und Geist bewusst ist.» [DI](#)

Quelle: ZWP online



Axeos - auf dem Weg zu Ihnen!

Der Spezialist für Ihre Praxis

Axeos - das 2D-/3D-Spezialisten-System mit großem Volumen von $\varnothing 17 \times 13$ cm und hoher Bildqualität für Praxen mit breitem Behandlungsspektrum. Gemeinsam mit Zahnärzten und Klinikern entwickelt, deckt Axeos von allen Dentsply Sirona Extraoral-Röntgensystemen das breiteste Programmspektrum ab. Neben einer exzellenten Bildqualität und maßgeschneiderten 3D-Volumengrößen stand bei der Entwicklung auch das Komfort-Bedürfnis von Patienten im Mittelpunkt. Axeos überzeugt daher neben seiner Performance auch mit Komfort und Design, dank integriertem Ordnungssystem und Ambient Light.

Sichern Sie sich jetzt einen der exklusiven Roadshow- oder Individualtermine bei Ihnen vor Ort!

dentsplysirona.com/mobiler-showroom

Das 3. Internationale Gerodentologie Symposium in/aus Bern – auch digital ein voller Erfolg

Bereits zum dritten Mal, nach 2015 und 2018, diskutierten im Kursaal Bern Fachleute aus aller Welt über die Herausforderungen der Zahnmedizin in einer alternden Gesellschaft.

BERN (mhk) – Am 9. und 10. April 2021 fand unter dem Thema «Gerodentologie: mein neues Arbeitsfeld» das 3. Internationale Gerodentologie Symposium (IGSB) statt. Mehr als 600 Teilnehmende aus 40 Ländern – davon über 100 aus Japan – folgten der Einladung der Organisatoren um die Professoren Martin Schimmel (Bern), Frauke Müller (Genf), Murali Srinivasan (Zürich) und Michael Bornstein (Basel). Das Symposium wurde in Zusammenarbeit der vier Schweizer Lehrstühle für Gerodentologie und der «Schweizerischen Gesellschaft für Alters- und Special-Care-Zahnmedizin», dem «European College of Gerodontology» und der internationalen «Gerodontology Association» unter Schirmherrschaft der SSO sowie der Japanischen Gesellschaft für Gerodentologie JSG durchgeführt.

Aus Präsenz wurde Hybrid, aus Hybrid online

Um den Herausforderungen der Pandemie zu begegnen, wurde der Kongress mehrfach umorganisiert, denn der Schutz der Teilnehmenden hatte oberste Priorität. So wurde – auch dank der unermüdeten Arbeit des Bern Congress Organiser (BCO)-Teams unter Leitung von Caroline Chetelat – aus einer geplanten Präsenzveranstaltung letztlich ein Online-Event. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil dieser Präsentationsform: Das Programm kann im Nachgang des Kongresses noch drei Monate mit dem On-Demand-Stream verfolgt werden.

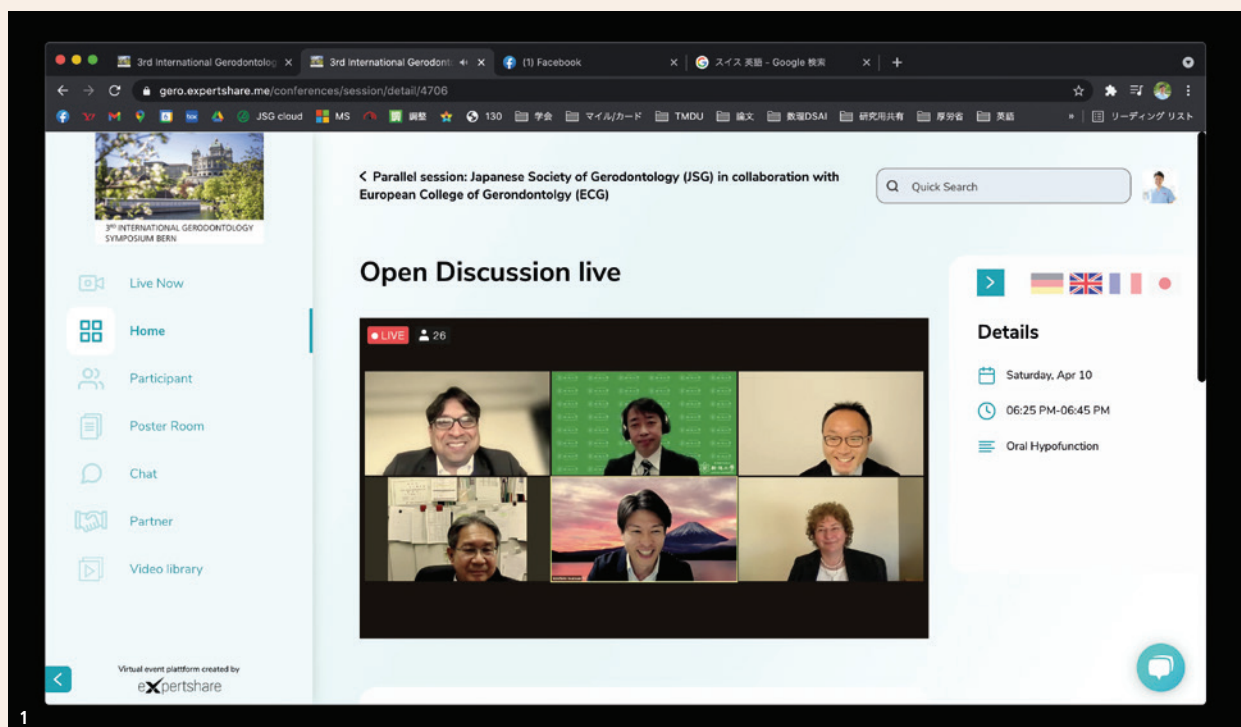


Abb. 1: Die Japanischen Gesellschaft für Gerodentologie veranstaltete gemeinsam mit der europäischen Fachgesellschaft eine eigene Sektion, an der das Konzept der oralen Fragilität diskutiert wurde. – **Abb. 2:** Prof. Dr. Frauke Müller referierte über das «in Mode gekommene» orale Mikrobiom und die allgemeine Gesundheit. – **Abb. 3:** Eine besondere Atmosphäre im Kursaal Bern: Aus der geplanten Präsenzveranstaltung wurde ein Online-Event. – **Abb. 4:** In der 4. Sektion ging es um die Perspektive des Patienten. Der 97-jährige renommierte Physiker Prof. em. Dr. Herwig Schopper sprach über seine Erfahrungen und wagte auch einen Blick in die Zukunft. (Alle Fotos: © Martin Schimmel)

Fachvorträge am Freitag

Nach herzlichen Willkommensgrüssen durch Prof. Dr. Claudio Bassetti, Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Bern, startete das Symposium mit dem ersten von vier Themenschwerpunkten: Logistik und rechtliche Aspekte.

Prof. Dr. Reto W. Kressig (Basel) gab Antworten auf die Frage «Was erwartet der Geriater von mir (als Zahnarzt)?». Er informierte über neue Erkenntnisse aus der Altersmedizin in Bezug auf Kognition, Mobilität und Ernährung, die auch für den Behandler als Vertrauensperson geriatrischer Patienten Bedeutung haben.

Nachfolgend sprach Prof. Dr. Samia Hurst (Genf) in einem hochaktuellen Vortrag über ethische Aspekte bei der Behandlung älterer Menschen und was sich nach der COVID-Pandemie ändern wird.

Das Themenspektrum der 1. Sektion war breit gefächert und überaus praxiskompatibel: «Die seniorengerechte Zahnarztpraxis» (Dr. Marcel Z'Graggen, Chur), die «Erfahrungen eines Zahnarztes auf Achse» (Dr. Linda Coletta, Seon), «Die Versorgungslücke in der Seniorenzahnmedizin beginnt beim Putzen» (PD Dr. Dr. Greta Barbe, Köln) und «Kann die Telemedizin einen Beitrag zur Mundpflege von abhängigen Patienten leisten?» (Dr. Nicolas Giraudeau, Montpellier).

Der zweite, am Freitagnachmittag platzierte Themenblock stand unter dem Motto «Über den Mund hinaus». Prof. Dr. Beatrice Beck Schimmer (Zürich) stellte die Frage, ob eine Vollnarkose ein «No-Go» bei älteren Menschen ist. Aus Dänemark zugeschaltet wurde Prof. Dr. Peter Svensson (Aarhus), der über «Mundgesundheit mit Schwerpunkt auf der Funktion» sprach und ein neuartiges konzeptuelles Modell vorstellte. Über das, laut Prof. Dr. Frauke Müller, «in Mode gekommene» orale Mikrobiom und die allgemeine Gesundheit infor-

mierte die Genfer Professorin im Anschluss. Mit dem Beitrag «Polypharmazie und Multimorbidität – eine Herausforderung auch für die orale Gesundheit» von Prof. Dr. Michael Bornstein (Basel) endete der erste Symposiumstag.

Fachvorträge am Samstag

Die beiden Samstagssektionen beschäftigten sich mit Betreuungskonzepten und Patientenspektiven. Dr. Willy Baumgartner (Zürich), seit 1973 als Zahnarzt tätig, berichtete über ein Pilotprojekt, was die Zürcher Zahnärztesgesellschaft 1990–92 durchgeführt hatte. Darauf folgend beleuchtete Marie-Laure Grandjean (Genf) die Schweizer Situation hinsichtlich einer Ausbildung von DHs für die Altenpflege.

Bei einem gerodentologischen Kongress darf ein Thema nicht fehlen: Mundtrockenheit und -geruch. Diesem widmete sich Prof. Dr. Andreas Filippi (Basel). Im folgenden folgten die Vorträge zu «Einfachen chirurgischen Eingriffen beim dementen, polypharmazierten Patienten» (Dr. Michael Parunovac, Amsterdam), zu den aktuellen Empfehlungen der ORCA und EFCD zum Kariesmanagement bei alten Patienten (Prof. Dr. Sebastian Paris, Berlin), über das (entscheidende) Aussehen bei der altersgerechten Gestaltung von Voll- und Teilprothesen (Dr. Charlotte Stilwell, London) und zu Sinnhaftigkeit von Miniimplantaten beim alten Patienten (PD Dr. Simone Janner, Bern).


Nach der Mittagspause ging es in der 4. Sektion um die Perspektive des Patienten. Der 97-jährige renommierte Physiker Prof. em. Dr. Herwig Schopper (Hamburg, Genf) sprach über seine Erfahrungen und wagte auch einen Blick in die Zukunft. Prof. Dr. Guido Gendolla (Genf), ein weiterer «fachfremder» Redner, gab spannende Einblicke in das Gebiet der Motivation, um eine Verbesserung der Mundgesundheit zu erreichen. Im Anschluss daran stellten Dr. Emily Holmes

und Prof. Dr. Paul Brocklehurst (beide Bangor) eine europäische Studie zu Präferenzen der abhängigen älteren Person für die zahnärztliche Versorgung vor.

Parallel dazu veranstaltete die Japanische Gesellschaft für Gerodentologie zusammen mit der europäischen Fachgesellschaft eine eigene Sektion, an der das Konzept der oralen Fragilität diskutiert wurde, das in Japan schon Eingang in die obligatorische Grundversicherung gefunden hat. Der JSG-Präsident Prof. Dr. Shunsuke Minakuchi eröffnete den Vortragsreigen, ihm folgten Referate zum Kauverhalten und zu oralen Unterfunktionen bei Älteren (Ass. Prof. Dr. Kazuhiro Hori, Niigata), über Studienergebnisse zum Zusammenhang von oraler Unterfunktion und Unterernährung (Dr. Masanori Iwasaki, Tokio), zu Essgewohnheiten im Alter jenseits funktioneller Einschränkungen (Prof. Dr. Anastassia Kossioni, Athen) und über Xerostomie und Hyposalivation im Kontext der orofazialen Funktion und Gesundheit (Prof. Dr. Murali Srinivasan, Zürich).

Die Möglichkeiten der Panel Diskussionen, die im Nachgang jeder Sektion gegeben waren, wurden gut genutzt, um nachzufragen und mit den Referenten zu diskutieren.

Fazit

Online-Kongresse bestimmen derzeit den Veranstaltungskalender. Das neue Kongressformat hat durchaus positive Effekte – besonders, wenn es wie im Falle dieses Symposiums fachlich erstklassig vorbereitet und perfekt technisch umgesetzt wird. Das gesamte Programm kann in den nächsten drei Monaten mit dem On-Demand-Stream (www.bern-co.com/event/3-internationales-gerodentologie-symposium-bern/) nachverfolgt werden – ein absolutes Plus, von dem Sie unbedingt Gebrauch machen sollten. Es lohnt sich! 

SSO Dental Conference 2021 @home

27. und 28. Mai: «Der Patient im Zentrum – Angst, Motivation, Kommunikation, Kosteneffizienz».

BERN – Wie motiviere ich Patienten, sich zuckerärmer zu ernähren? Wie führe ich – ohne Ängste auszulösen – Aufklärungsgespräche in der Oralchirurgie? Oder wie kommuniziere ich unangenehme Diagnosen? Die SSO Dental Conference 2021 @home (SDC 2021 @home) stellt den Patienten in den Mittelpunkt. Angst, Motivation, Kommunikation und Kosten sind Themen, die die Zahnärztin, den Zahnarzt jeden Tag beschäftigen.

Mit «next generation» bietet die SDC 2021 @home aufstrebenden Wissenschaftlern eine Plattform, ihre Forschung zu präsentieren. Und unter «neue Ordinarien» stellen sich neue Professorinnen und Professoren vor.

Auch Dentalassistentinnen können sich an der SSO Dental Conference 2021 @home fortbilden. Mit der Teilnahme an den beiden Vorträgen zum Thema Röntgen lässt sich die vom BAG geforderte Fortbildung in Strahlenschutz erfüllen. Diese Veranstaltung wird vorab aufgezeichnet und als Webinar angeboten.

Von der Dentalassistentin, der jungen Zahnärztin in der Weiterbildung bis zum Zahnarzt mit eigener Praxis – das praxisnahe und abwechslungsreiche Programm der SSO Dental Conference 2021 @home spricht sie alle an.

Livestream-Studio

Die SDC 2021 @home sendet aus dem SkyStudio des Stadions Wankdorf. In der Lounge, wo sich normalerweise Fussballbegeisterte aus Wirtschaft, Kultur, Politik und Sport während der Heimspiele



treffen, wurde ein Livestream-Studio eingerichtet. Im rund 100m² grossen Studio werden Livestreams in bester Qualität übertragen.

Per Chat diskutieren

Auch dieses Jahr kann interaktiv diskutiert werden. Teilnehmer, die den Vorträgen live folgen, können mittels Chatfunktion den Referenten Fragen stellen. Alle Vorträge werden simultan übersetzt (d/f).

Live dabei oder später

Wer am 27. und 28. Mai verhindert ist, kann sich trotzdem für die SSO Dental Conference 2021 @home anmelden und die Referate zu einem späteren Zeitpunkt anschauen. Allen Teilnehmenden – egal, ob sie den E-Kongress live verfolgen oder die Vorträge später ansehen – werden 14.75 Fortbildungsstunden gutgeschrieben. **DT**

Quelle: SSO

Bereits über 50 Online-Seminare abrufbar

Wir bieten seit 14 Jahren Online-Fortbildung an.

ZÜRICH – Webbasierte Fortbildungsangebote erfreuen sich eines grossen Zuspruchs. Auch die fortbildungROSENBERG bietet – und das bereits seit 14 Jahren – diese einfache und jederzeit abrufbare Möglichkeit, sich neben den zahlreichen Live-Kursen und Kongressen fortzubilden.

Der bekannte Schweizer Fortbilder offeriert den Zahnärztinnen und Zahnärzten live und on demand zahlreiche Webinare, produziert in seinem topmodernen Studio.



fortbildung
ROSENBERG

Thematisch stehen den Nutzern viele interessante Themen zur Auswahl – so, wie es die zahlreichen Teilnehmer von den Live-Veranstaltungen gewohnt sind. Es gibt zahnmedizinische Updates aus allen Disziplinen, von der allgemeinen Stomatologie über Endodontie oder auch relevante Themen aus der erfolgreichen Praxisführung.

Diese Art der zahnärztlichen Fortbildung ist schon lang Teil des umfangreichen Weiterbildungsangebots der fortbildungROSENBERG – namhafte Referenten vermitteln ihre Erfahrungen aus der Wissenschaft und Praxis – ganz nach dem Konzept, welches Dr. Nils Leuzinger seit vielen Jahren anbietet. Für den Geschäftsführer der fortbildungROSENBERG ist es wichtig, dass es auch nach einem Jahr Einschränkungen durch die Pandemie weitergeht. Der Service wird fortlaufend auf höchstem Niveau gehalten, das ist Dr. Leuzingers Anspruch, und diesem versucht die fortbildungROSENBERG inhaltlich und technisch stets gerecht zu werden.

Informationen zu Live-Veranstaltungen und Online-Seminaren sind im Internet unter www.fbrb.ch zu finden. **DT**

Quelle: fortbildungROSENBERG

ANZEIGE

MEHR SICHERHEIT DURCH HALT.

6

Gründe für das neue tomas® PI Gaumenimplantat

Das tomas® PI bietet in zuverlässiger und effektiver Weise die unterschiedlichsten Möglichkeiten im Bereich der skelettalen Verankerung.

- ★ Universalabutment dient während der Einheilung als Verschlusskappe und während der Behandlung zur Ankopplung der Apparaturen.
- ★ Auslieferung des tomas® PI inklusive steriler Einheilkappe.
- ★ Einfache Explantation mittels des im tomas® PI-tool set vorhandenen Instrumentariums.
- ★ Set für maschinelle Aufbereitung im Thermodesinfektor incl. aller Instrumente.
- ★ Digitale und analoge Prozesskette möglich.
- ★ Mit wenigen Arbeitsschritten zum Erfolg.

Vogelberg 21A | 4614 Hägendorf | Switzerland | Telefon +41 62 -2165700 | Fax +41 62 -2165701
www.dentaurum.ch | info@dentaurum.ch

Boden-Hygienemassnahmen in einer zahnmedizinischen Praxis

Infektionsprävention – dazu gehört auch eine adäquate Flächendesinfektion. Von Dr. med. dent. Viktoria Kalla und Dr. med. dent. Robert Kalla, Basel.



Abb. 1: Konventioneller zweiteiliger Staubsauger. – Abb. 2: Rucksackstaubsauger. – Abb. 3: Akku-Stabstaubsauger. (Alle Bilder: © Dres. Kalla)

Bei den Hygienemassnahmen in einer medizinischen oder zahnmedizinischen Praxis kommt der Reinigung der Bodenflächen ein besonderes Augenmerk zu. Patienten sehen diese beim Betreten und Verlassen der Praxisräumlichkeiten. Sie schliessen von der optischen Wahrnehmung der «Sauberkeit» der Böden unbewusst auf die allgemeine Hygiene, welche in dieser Praxis zu erwarten sein dürfte. Auch aus diesem Grund ist das Verschleppen von «Schmutz» und Keimen aus dem Aussenbereich in die öffentlich zugänglichen Innenräume und v. a. in die Behandlungsräume zu vermeiden.

Für die Mitarbeiter kann durch ein Wechseln des Schuhwerks nahe des Eingangsbereichs die entsprechende Kontamination in die nur für das Personal zugänglichen Bereiche bedingt reduziert werden, vor allem, wenn ein separater privater Personalzugang in die Praxisräumlichkeiten vorhanden ist. Deshalb ist das Saugreinigen und das feuchte Aufnehmen der Böden mit Desinfektionsmitteln ein wichtiger Bestandteil des Hygienekonzeptes in einer Praxis.

Der nachfolgende Bericht beschäftigt sich vor allem mit dem Thema der kombinierten feuchten Desinfektionswisch- und simultanen Schmutzpartikel-Saugreinigung der Bodenbeläge, und dies be-

treffend mit neuen kabellosen Akku-Staubsaugern, welche hierfür geeignet erscheinen.

Vorteil: Akku-Stabstaubsauger

Grundsätzlich erscheinen Akku-Stabstaubsauger praktischer als kabelgebundene zweiteilige Schlauch-Saugsysteme, welche am Saugschlauch nachgezogen werden und so zu akzidentiellen Beschädigungen an Wänden und Mobiliar führen können. Auch Rucksackstaubsauger verursachen gerne Schäden, da sich die Mitarbeiterin nicht bewusst ist, was der Staubsauger auf ihrem Rücken alles meist unsanft «berührt» (Abb. 1–3).

Wir haben in unserer Praxis einen ergonomisch konzipierten Akku-Stabstaubsauger (SpeedPro Max Aqua Plus XC8347 von Philips) in Anwendung. Dieser kabellose und geräuscharme (84 dB) Staubsauger kann zudem durch einen neuartigen zusätzlichen Nass-Saugwischkopf als kombiniertes Reinigungssystem zum simultanen Staubsaugen und feuchte Aufnehmen der Böden eingesetzt werden. Das System entfernt zwar keine hartnäckigen Verunreinigungen, wie das etwa mit einem spezifisch dafür konzipierten Politur-Reinigungs-

system oder einem manuellen Schrubbsystem möglich ist, eignet sich aber hervorragend für das feuchte Aufziehen bei akuten Verunreinigungen, wie dreckigen oder nassen Fussabdrücken (Abb. 4). Auch das Entfernen von Pollenstaub und anderen allergisierenden Substanzen auf dem Fussboden kann so ohne deren Aufwirbelung in die Luft erfolgen, was besonders Allergiker zu schätzen wissen (auch beim Einsatz im Privathaushalt).

Einsatz medizinischer Desinfektionsmittel

In den Saugkopf wurde hierfür ein Mikrofaserwisch-Einsatz mit Wassertank mittels Magnetverschluss integriert, in welchen sich sowohl handelsübliche korrekt verdünnte Reiniger als auch medizinische Desinfektionsmittel-Bodenreiniger einbringen lassen (Abb. 5). Das Mikrofaserwisch-Einsatz ist zudem mit antibakteriellem Zink-Pyrithion in einer «Always-Clean-Beschichtung» imprägniert.

Der neuartige Saugwischkopf saugt selektiv sowohl bei der vor- als auch bei der rückwärtigen Arbeitsbewegung: Dies wird durch ein mechanisches Wippklappensystem ermöglicht, welches bei der Vorwärtsbewegung die vordere Saugdüse öffnet und auf den



Eine optimale Hygiene in den Räumen Ihrer Zahnarztpraxis ist im Interesse aller sicherzustellen – und dafür ist es vernünftig, sich erstklassige «Helfer» nutzbar zu machen.



Boden bringt und die hintere gleichzeitig schliesst und vom Boden abhebt und bei der rückwärtigen Arbeitsbewegung dies vice versa verrichtet (Abb. 6). Dadurch werden Saugleistung und Anpressdruck selektiv im jeweils benötigten Arbeitsbereich optimiert zum Einsatz gebracht.

Durch Wechsel auf den Staubsaugkopf mit integrierter Rotationsbürste kann der SpeedPro Max Aqua Plus aber weiterhin wie die Vorgängermodelle als selbstständiger Akku-Staubsauger ohne Nasswisch-Funktion eingesetzt werden.

Akkulaufzeit

Die Wandhalterung mit integrierter Ladestation ermöglicht die einfache Aufladung über einen Magnetkontakt (Abb. 7). Positiv für den Praxisgebrauch ist die im Vergleich zu anderen Geräten lange Akkulaufzeit von rund 30 Minuten bei höchster Saugstufe (ca. 80 Minuten mit der Schwächsten). Bei der maximalen Saugleistung mit dem Saugwischkopf liegt die Akkulaufzeit sogar bei ca. 40 Minuten auf höchster Saugstufe.

Die Saugleistung lässt sich in drei Stufen regulieren. Die verbleibende Akkuleistung wird in der Anzeige am Griff-Display angezeigt. Grundsätzlich interessiert uns in der Praxis aber immer nur die Akkulaufzeit eines Staubsaugers bei maximaler Saugleistung, da bei einer reduzierten Einstellung der komplette Reinigungsdurchgang verlängert wird, was letztlich unökonomisch ist.

Der Umstand, dass der eingebaute Akku nicht gegen einen zweiten Ersatzakku im laufenden Betrieb ausgewechselt werden kann, wird dadurch wett gemacht, dass die volle Akkukapazität bei den Reinigungsdurchgängen bei maximaler Saugleistung in unserer 200 Quadratmeter grossen Praxis nie vollständig aufgebraucht wird.

Gerätereinigung

Reinigung und Gerätepflege haben auch im Praxishygiene-Bereich einen hohen Stellenwert. Die Reinigung des beutelosen Auffangsystems dieses Akku-Staubsaugers ist einfach und sauber durchführbar (Abb. 8). Der Schmutzauffangbehälter ist technisch so designt, dass die Schmutzpartikel entfernt vom Zyklonsaugsystem in einer angrenzenden separaten Kammer aufgefangen werden. So bleibt der leistungsstarke Luftverwirbelungsbereich des gut durchdachten und technisch optimiert konstruierten PowerCyclone-Systems frei von den Verunreinigungen und leistet permanent die volle Leistung. Unser Modell, der Philips SpeedPro Max Aqua Plus, lässt sich einfach auseinandernehmen, und die kritischen Bereiche sind der Reinigung einfach zugänglich: der Auffangbehälter, die Filter, die Rotationsbürsten, die Saugköpfe und deren Antriebsselemente. Zudem lässt sich der Motorfilter auswaschen und auch der Auffangbehälter mit allen Teilen einfach durchspülen. Ein auswaschbarer mehrfach verwendbarer HEPA-Filter ist selbstverständlich im Gerät integriert.

Weitere Vorteile

Die LED-Beleuchtung am Bürstenkopf lässt sowohl feinste Verunreinigungspartikel erkennen als auch kleine Gegenstände, welche unter Umständen nicht eingesaugt werden sollen (Abb. 9). Falls dies dann doch geschieht, sind diese einfach aus dem durchsichtigen Auffangbehälter zu «retten».

Durch die gut konstruierten und leichtgängigen Gelenksysteme sowie die integrierten Düsensysteme erreicht der bei uns im Einsatz befindliche Philips SpeedPro Max Aqua Plus auch schwer zugängliche Problemzonen: auf, zwischen und unter Möbeln sowie an Wänden und Decken. Alle Steckverbindungen sind zudem so gestaltet, dass diese für sich alleine bereits als Saugdüsen fungieren. Damit lassen sich auch schlecht zugängliche Bereiche im laufenden Arbeitsdurchgang reinigen, ohne anderweitiges Zubehör hierfür einsetzen zu müssen.

Rückenfreundliches Arbeiten: Ergonomie spielt eine nicht zu vernachlässigende Rolle – auch bei der Bodenreinigung in der Zahnarztpraxis. Die Griffposition ist beim Philips SpeedPro Max Aqua Plus ergonomisch sehr gut gelöst: Der Griff liegt in der Hand und das Gewicht lastet nicht wie bei anderen wenig ergonomischen Systemen zwischen Daumen und Zeigefinger auf dem Handrücken. Der Schwerpunkt des Gerätes befindet sich unterhalb der Griffposition, sodass das Gerät sich selber ausbalanciert: Bei Rotationen um die Längsachse geht der Staubsauger passiv selbst in die Ausgangsposition zurück, anders als bei Geräten mit Pistolengriff-Konfiguration, wo der Schwerpunkt des Gerätes oberhalb der Griffposition zu liegen kommt und dadurch das Gerät aktiv unter Kraftaufwendung in der Arbeitsposition gehalten werden muss (Abb. 10 und 11).

Durch den oberhalb des Schwerpunktes liegenden Griff und den nach oben angebrachten Auffangbehälter lässt sich dieser Akku-Staubsauger viel besser und ergonomischer um seine Achse drehen und ermöglicht das Ablegen des Saugrohrs bis auf den Boden und eine ergonomische leichtgängige Rotation, was besonders beim Saugen unter Möbelstücken mit wenig Bodenfreiheit positiv zur Anwendung kommt. Andere Systeme, bei welchen die Griffposition unterhalb des Schwerpunktes angebracht ist, belasten das Handgelenk und den Unterarm signifikant stärker.

Das Zubehörsortiment reicht von in das Saugrohr integrierten Saugdüsen mit aufklappbarer Bürste, einer Fugendüse, einem wei-



Abb. 4: Staubsaugen und Feucht-Aufnehmen in einem einzigen Arbeitsschritt. – **Abb. 5:** Der abnehmbare Wassertank wird magnetisch in Position gehalten. – **Abb. 6:** Die Saugleistung schaltet sich arbeitsrichtungsabhängig automatisch über ein Wipplappensystem von vorne nach hinten um. – **Abb. 7:** Wandhalterung mit integrierter Ladestation. – **Abb. 8:** Der Schmutzauffangbehälter lässt sich einfach reinigen und ist so aufgebaut, dass die Schmutzpartikel entfernt vom Zyklonsaugsystem aufgefangen werden. – **Abb. 9:** Durch die LED-Beleuchtung am Kopf der Saugdüse werden auch kleine Schmutzpartikel gut sichtbar. – **Abb. 10:** Beispiel einer ergonomisch unvorteilhaften Griffposition: Pistolengriff. – **Abb. 11:** Signifikant bessere Belastung der Hand.

chen Bürstenkopf und einem flexiblen Schlauchelement bis hin zu einer kleinen motorisierten Polsterbürste. Das flexible Schlauchelement mit Fugendüse und weichem Bürstenkopf ist als optionales Zubehör erhältlich. Der flexible Saugschlauch hat eine integrierte Stahlfeder, sodass sich dieser auf die doppelte Länge ausziehen lässt und sich selbstständig wieder auf minimale Länge gerade zusammenzieht, was bei der Lagerung sehr praktisch ist.

Gerade das flexible Schlauchelement ermöglicht die Reinigung an schwer zugänglichen Stellen, welche mit dem Handstück entweder gar nicht oder nur schwer erreichbar wären – so u. a. das Entfernen von Staub aus dem inneren von Computersystemen und die Reinigung von Lüftungssystemen.

Zusammenfassung

Beim Thema «Hygiene in der Zahnarztpraxis» geht es häufig um Aufbereitung, Dokumentation und Lagerung von Medizinprodukten. Doch gleichzeitig kommt auch den Praxisräumen eine besondere Bedeutung zu. Eine optimale Hygiene in den Räumen Ihrer Zahnarztpraxis ist im Interesse aller sicherzustellen – und dafür ist es vernünftig, sich erstklassige «Helfer» nutzbar zu machen. Der Akku-Staubsauger SpeedPro Max Aqua Plus XC8347 von Philips überzeugt uns nicht nur durch seine innovative Kombination der beiden Arbeitsschritte des Staubsaugens und des feuchten Aufwischens in einem einzigen Arbeitsschritt, sondern auch mit seiner Reinigungsleistung und Akku-Arbeitsdauer bei maximaler Saugleistung. Er weist zudem viele positive ergonomische Aspekte auf. Die hervorragende 360°-Reinigungsleistung der speziell konstruierten Bodensaugdüse, der kombinierte Trocken-Saug-Nass-Wischkopf wie auch die Akkulaufzeit bei maximaler Saugstufe reichen problemlos für die Bewältigung der hohen Hygieneanforderungen, welche in zahnmedizinischen Praxen gestellt werden, aus: In unserem Fall auf einer Fläche von 200 Quadratmetern. Da das feuchte Aufwischen mit Desinfektionslösungen und das Staubsaugen in einem einzigen Arbeitsschritt zusammengefasst durchgeführt werden können, wird der hierfür benötigte Zeitaufwand halbiert. Durch das umfangreiche und gut konzipierte

Zubehör lassen sich auch schlecht zugängliche Bereiche und Systeme wie Computeranlagen reinigen. [DT](#)

Alle erwähnten Tests und Ergebnisse wurden vollumfänglich unabhängig und ohne kommerziellen Hintergrund im privaten dentalen Forschungsinstitut «EiD – Excellence in Dentistry» persönlich von Dr. med. dent. Robert Kalla durchgeführt.



Dr. med. dent. Viktoria Kalla · Dr. med. dent. Robert Kalla

Zahnarztpraxis Kalla und EiD: Excellence in Dentistry
Privates Dentales Forschungsinstitut
Margarethenstr. 59
4053 Basel, Schweiz
Tel.: +41 61 2726363
zahnarztpraxis@kalla.ch
www.kalla.ch



Das habe ich immer schon so gemacht!

Aber ist es deshalb auch richtig? Von Dr. jur. Gottfried Fuhrmann, Wien.

«Das weiß ich eh» war oft die Antwort auf Vorschläge über mögliche Verbesserung von Arbeitsabläufen. Weniger zügig war die Antwort auf die Frage «Und handeln Sie auch danach?».

Organisation der eigenen Arbeit

Planung und Umsetzung sind nicht nur Aufgaben bezogen auf die Erreichung der Ziele des übertragenen Aufgabenbereichs, sondern haben auch Bedeutung für die eigene Arbeit im engeren Sinn. Ein guter Mitarbeiter kommt mit seiner Zeit aus – andernfalls läuft er Gefahr, dass Aufgaben nicht oder nicht zeitgerecht erledigt werden. Durch das Zusammenwirken mehrerer Menschen besteht auch eine Abhängigkeit im Arbeitsablauf. Und hier gilt auch das Sprichwort, dass «die Kette nur so stark ist, wie ihr schwächstes Glied». Im Sinne einer Gesamtverantwortung jedes Einzelnen für das Ganze ist daher jeder verpflichtet, dafür zu sorgen, dass er nicht das schwächste Glied wird.

Organisation des eigenen Tagesablaufes

Dies ermöglicht die Entwicklung von Routinen. Gewohnte Abläufe werden effizienter abgewickelt. Eine Hilfe in dieser Richtung ist die Einrichtung von Zeitfenstern. Dies bedeutet eine Einteilung des Tages ähnlich einem Stundenplan. In diese Zeitfenster werden regelmässig wiederkehrende Arbeiten, wie Post erledigen, telefonieren, aber auch Besuche empfangen oder Sitzungen abhalten, eingeplant.

Zwischen den Zeitfenstern mit eingeplanten Tätigkeiten, mit Kontakt zu anderen Personen, sollen auch Zeitfenster eingeplant werden, in welchen man nicht erreichbar ist und ungestört – produktiver – arbeiten kann.

Bei der Planung des Tagesablaufes sollten folgende Erkenntnisse beachtet werden:

1. **Konzentration:** Innerhalb von 60 Minuten sinkt die Aufmerksamkeit so, dass nach 20 Minuten die Konzentration nur mehr 60 bis 70 Prozent beträgt und nach 45 Minuten kontinuierlich gegen null Prozent abfällt.
2. **Leistungsbereitschaft:** Die physiologische Leistungsbereitschaft erhöht sich schrittweise ab 7.00 Uhr und erreicht den ersten Höhepunkt zwischen 10.00 und 12.00 Uhr. In den nächsten zwei Stunden haben die meisten Menschen ein Leistungstief, auf welches zwischen 14.00 und 16.00 Uhr ein zweites Hoch folgt. Danach sinkt die Leistungsbereitschaft erneut.
3. **Tagesstörkurve:** Da dieser Ablauf der Leistungsbereitschaft fast bei allen Menschen gleich ist, bedeutet das auch, dass in Zeiten hoher Leistungsbereitschaft auch der Drang am höchsten ist, Themen mit anderen Menschen zu besprechen. Die Tagesstörkurve verläuft also parallel zur Kurve der Leistungsbereitschaft. Hier kann durch entsprechende Zeitfenster vorgebeugt werden.

Das «open office» des Chefs zeigt seine Offenheit gegenüber den Mitarbeitern. Es kann aber nur gut funktionieren, wenn sich die Mitarbeiter an die Spielregeln halten, den Chef unangemeldet nur in wirklich dringenden Angelegenheiten aufzusuchen.

Bei der Einteilung der Zeitfenster soll nicht nur auf notwendige Abläufe innerhalb des Unternehmens geachtet werden, sondern auch auf den eigenen Biorhythmus.

Biorhythmus

Entsprechend des eigenen Biorhythmus ergeben sich Zeiten geringerer Leistungsfähigkeit. Nutzen Sie diese Zeit zur Entspannung. Machen Sie eine Pause und steigern Sie für die nächste Arbeitsphase Ihre Leistungsfähigkeit. Es ist bereits anerkannt, dass nach einer Mittagsruhe von circa 20 Minuten die Arbeitsleistung wieder wesentlich höher ist.



Alles Wichtige wird geplant! Manche vorgegebenen Abläufe werden mittels Checklisten überprüft. Aber bei der eigenen Arbeit verlassen wir uns auf unser Bauchgefühl!?

Vorbereitung auf alle Arten von Gesprächen

Das heisst nicht nur, sich auf Sitzungen vorzubereiten, sondern auch auf Gespräche mit Mitarbeitern und auf Telefonate. Die Vorbereitung läuft im Wesentlichen ab wie die Planung eines Projekts. Es ist daher ein Gesprächsziel festzulegen – für Sitzungen ist dies die Tagesordnung. Diese soll zeitgerecht an die beteiligten Personen verschickt werden, gemeinsam mit den notwendigen Unterlagen, damit sich alle vorbereiten können. Und es ist die Dauer der Sitzung festzulegen, damit diese von allen Teilnehmern in ihren Tagesablauf eingeplant werden kann.

In Besprechungen soll die Tagesordnung erledigt werden. Dies ist leichter erreichbar, wenn bestimmte Sitzungsbedingungen geschaffen werden. Dies ist vor allem die Wahl des Zeitpunkts – hier habe ich gute Erfahrungen gemacht, wenn die Sitzung mit dem Zeitpunkt des Mittagessens enden soll. Ein closed shop, das heisst keine Störungen von aussen und auch keine Telefonate, SMS oder andere Ablenkungen während der Zusammenkunft. «Sitzungen», die an Stehtischen abgehalten werden, finden eher mit der geplanten Zeit das Auslangen.

Organisation der Arbeitsabfolge

Hier kann auch auf das persönliche Befinden Rücksicht genommen werden. So kann es zum Beispiel helfen, dass man sich angewöhnt, das Unangenehme zuerst zu erledigen. Der restliche bevorstehende Tag ist getragen von Erleichterung.

Eine andere Form der Erleichterung der eigenen Arbeit ist der Grundsatz, einen Vorgang nur einmal zur Hand zu nehmen und zu entscheiden. Entsprechend der Eisenhower-Regel beziehungsweise des Pareto-Prinzips soll über alle anfallenden Arbeiten sofort entschieden und die Aufgaben, welche erledigt werden sollen, in ABC-Prioritäten eingeteilt werden.

1. **Erledigen:** Dies gilt für Aufgaben mit Priorität A (siehe Beitrag zu Zeitmanagement) und B. Dabei sollen Aufgaben mit Priorität A selbst erledigt werden, die mit B sollen und können zur genauen Planung und Erledigung zum Beispiel an ein Team delegiert werden.
2. **Delegieren:** Dies betrifft C-Aufgaben. Voraussetzung ist natürlich, dass man zeitgerecht



Mitarbeiter ausgebildet hat, an welche delegiert werden kann.

3. **Ablegen/Wegwerfen:** Dies betrifft Aufgaben mit Priorität D.

Das Entscheidende an dieser Vorgehensweise ist, dass sofort eine Entscheidung getroffen werden muss. Eine gute Übung für jeden, der auch in wichtigen Aufgaben zu entscheiden hat.

Es gab einmal ein Outdoor-Seminar, bei welchem die Teilnehmer in einen aufgelassenen Steinbruch geführt wurden. Dort erhielten sie die Aufgabe einen Stein auszusuchen, der in der Grösse den Aufgaben entspricht, die sie unbedingt selber erledigen müssen (Aufgaben mit Priorität A). Nachdem sich jeder einen passenden Stein ausgesucht hatte, hiess es, diesen aufzunehmen und auf dem Weg zurück in die Unterkunft zu tragen. Manch ein Teilnehmer hat einen Aufgabenbereich, der für ihn zu schwer ist.

Will man alle A-Aufgaben entsprechend der Dringlichkeit erledigen, muss unter Umständen die Organisation überdacht werden, damit nicht so viele A-Aufgaben anfallen, oder die Arbeit muss gemeinsam mit einer zweiten Person erledigt werden.

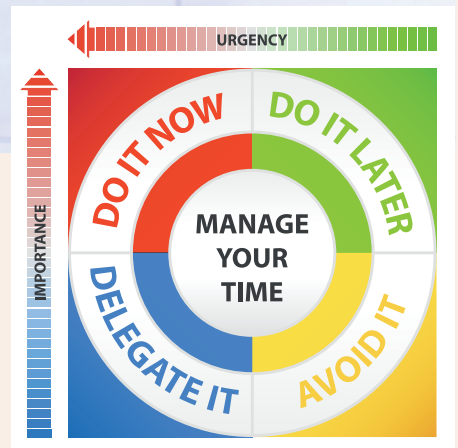
Eine wichtige Massnahme der Zeiteinteilung ist, nur 50 Prozent der zur Verfügung stehenden Zeit zu verplanen. Mit zunehmender Routine bei der Erledigung der eigenen Aufgaben und der Handhabung von Delegation kann dieser Prozentsatz gesteigert werden.

Am Ende des Arbeitstages sollte

1. die To-do-Liste des abgelaufenen Tages kontrolliert werden und
 - a) ein Übertrag der nicht erledigten Aufgaben auf einen neuen Termin gemacht werden sowie
 - b) überlegt werden, warum Aufgaben nicht erledigt werden konnten und welche Schlussfolgerungen sich daraus für die künftige Zeitplanung ergeben.
2. eine To-do-Liste für den nächsten Tag erstellt werden.

Ordnung und Übersicht

Die positive Wirkung von Ordnung und Übersicht soll genützt werden. Es soll daher ein Zeitfenster geplant werden mit dem Inhalt, den Schreibtisch und Kästchen zu ordnen. Vielleicht werden dabei auch Vorgänge entdeckt, die bei




den Wichtigkeitsanalysen in den Bereich C-Priorität gekommen sind und sich in der Zwischenzeit erledigt haben. Vor allem aber werden Verlustzeiten durch Suchen von Unterlagen, Protokollen, Aufzeichnungen usw. vermieden. Hier ist besonders die Organisation des Ablagewesens von entscheidender Bedeutung. Ein eigenes Kapitel ist dabei die Organisation von Versand und Ablage von EDV-erstellten Daten und Überlegungen zu dezentralem oder zentralem Ablagesystem.

Zusammenfassung

Zeit ist nicht vermehrbare und steht daher nur in festgelegter Menge zur Verfügung.

Die Arbeitszeit des Chefs ist indirekt vermehrbare durch Delegation.

Der Manager, aber auch jeder Mitarbeiter, ist verpflichtet, die zur Verfügung stehende Zeit so zu verplanen, dass alle Aufgaben erledigt werden können und daher keine negativen Auswirkungen auf die Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitsleistungen der anderen Mitarbeiter gegeben sind. 



Infos zum Autor **Dr. Gottfried Fuhrmann**

Rechte Bahngasse 22/7
1030 Wien
Österreich
gottfried.fuhrmann@aon.at



Straumann® Emdogain®
Parodontalchirurgische
Regeneration und orale
Wundheilung meistern.

2020 haben wir das 25. Jubiläum von Straumann® Emdogain® gefeiert.

Seit der ersten klinischen Anwendung verlassen sich führende Experten auf dem Gebiet der regenerativen Zahnmedizin auf Straumann® Emdogain®, um die Ergebnisse bei der Behandlung verschiedenster Indikationen zu verbessern. In einer Reihe von Jubiläumsinterviews teilen einige dieser Experten ihre Erfahrungen mit uns.

Hier gelangen Sie zu den Interviews



<https://bit.ly/straumann-emdogain-25years>



Restauration von proximalen Kariesläsionen im Seitenzahnbereich mit engen Approximalkontakten

Ein Fallbericht von Dr. med. dent. Radoslav Asparuhov, Sofia, Bulgarien.

Direkte proximale Restaurationen im Seitenzahnbereich können für den Zahnarzt eine echte Herausforderung darstellen. Mit einfacher Handhabung, guten ästhetischen Eigenschaften und den richtigen Techniken ist es möglich, vorhersagbare und ausgezeichnete Ergebnisse mit Seitenzahn-Composites zu erzielen.

Fallbericht

Eine 38-jährige Patientin wandte sich aufgrund einer Nahrungsmittelunverträglichkeit und mässigen Schmerzen beim Essen süsser oder saurer Nahrungsmittel an die Zahnarztpraxis. Bei der klinischen und röntgenologischen Untersuchung wurde Sekundärkaries in den proximalen Bereichen von Zahn 16 festgestellt (Abb. 1).

Der Zahn hatte eine grosse MOD-Restauration mit verfärbten Rändern. Das Zahnfleisch war gesund und die allgemeine Hygiene war gut. Der Zahn wurde mit Kofferdam isoliert (Nic Tone Thick, MDC Dental; Abb. 2).

Da der mesiale Kontaktpunkt sehr schön war, wurde hier ein individuelles Matrizenring (myCustom-Ring, Polydentia) verwendet, um die interproximale Anatomie nachzubilden (Abb. 3).

Während der Kavitätenpräparation wurde D-Light Pro (GC) im Detektionsmodus verwendet, um das Composite zu verifizieren (Abb. 4). Vor der Präparation wurden Holzkeile platziert, um die Zähne zu separieren, die Papille zu verschieben und eine bessere Sicht auf den zervikalen Rand zu erhalten – das sogenannte Pre-Wedging (Abb. 5).

Nachdem der Grossteil der Restauration entfernt wurde, löste sich das dünne restliche Composite und konnte so leicht entfernt werden. Auf diese Weise wurde die unnötige Entfernung von gesunder Zahnschubstanz vermieden. Nach der selektiven Entfernung von Karies wurde die Kavität mit AquaCare Twin (Velopex) mit 2 bar und aus ca. 1 cm Abstand sandgestrahlt. Um iatrogene Schäden an den Nachbarzähnen zu vermeiden, wurden während des Eingriffs Metallstreifen platziert (Abb. 6).

Die Kontaktpunkte wurden nacheinander mit Matrizenringen (mesial: myCustom-Ring; distal: myRing forte, Polydentia), (25 µm) dünnen Teilmatrizen und Holzkeilen aufgebaut, um einen engen Kontaktpunkt zu gewährleisten.¹ Holzkeile dehnen sich bei Feuchtigkeit aus und sorgen so für eine bessere Abdichtung (Abb. 7 und 8).

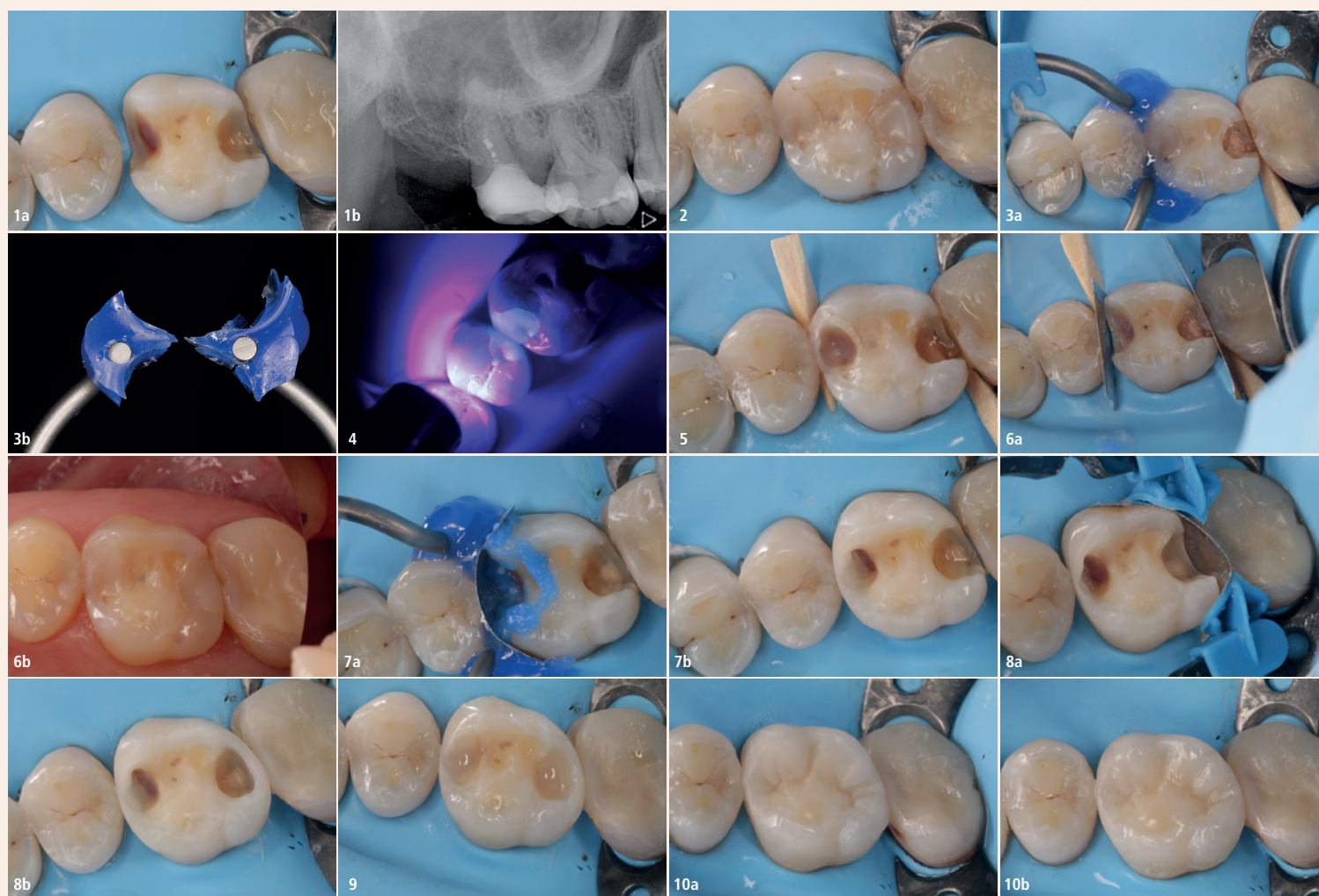


Abb. 1: Ausgangssituation. **a)** Intraorale Ansicht zeigt eine MOD-Restauration mit verfärbten Rändern am Zahn #16. **b)** Röntgenaufnahme der Ausgangssituation, die Sekundärkaries am Zahn 16 zeigt. – **Abb. 2:** Nach Kofferdam-Isolierung. – **Abb. 3:** **a)** Anpassung der Ringformen zur Nachbildung der Anatomie des Kontaktpunktes und **b)** Nahaufnahme der massgefertigten Ringformen. – **Abb. 4:** D-Light Pro im «Erkennungsmodus» zur Unterscheidung von Composite vom Zahngewebe. – **Abb. 5:** Holzkeile zur Separierung der Zähne und zur Verbesserung der Sicht auf den zervikalen Rand. – **Abb. 6:** **a)** Nach selektiver Kariesentfernung; die Nachbarzähne wurden während des Sandstrahlens der Kavität mit Metallstreifen geschützt. **b)** Nach Kavitätenpräparation. – **Abb. 7:** Wiederherstellung des mesialen Kontaktpunktes. **a)** Selektive Schmelzätzung. **b)** Nach Wiederherstellung des mesialen Kontaktpunktes. – **Abb. 8:** Wiederherstellung des distalen Kontaktpunktes. **a)** Verwendung von Trennring und Teilmatrize. **b)** Nach Restauration des distalen Kontaktpunktes. – **Abb. 9:** everX Flow wurde auf dem Kavitätenboden platziert, um den geschwächten Zahn zu stabilisieren. – **Abb. 10:** **a)** Restauration vor Politur. **b)** Restauration nach Politur. – **Abb. 11:** Endergebnis nach Entfernung des Kofferdams.

Der Schmelz wurde selektiv geätzt (Abb. 7a), und ein Universaladhäsiv (G-Premio BOND, GC) wurde verwendet.² Der Zahn wurde mit G-ænial A'CHORD (GC) nach einer zentripetalen Aufbautechnik restauriert. Dieses Composite hat eine hochviskose Konsistenz, die enge Approximalkontakte gewährleistet.³ Aufgrund seiner thixotropen Eigenschaft passt es sich sehr gut an die Kavität an und lässt sich sowohl mit Modellierinstrumenten als auch mit Pinseln sehr gut formen. Darüber hinaus verfügt G-ænial A'CHORD über eine ausgezeichnete Farbanpassung, und mit einer der fünf Core-Farben

angepasst werden. In diesem Fall wurde die Farbe A2 verwendet.

Die proximalen Wände wurden zuerst aufgebaut, wodurch die Klasse II-Kavität in eine Klasse I-Kavität nach der Centripetalen Aufbautechnik⁴ umgewandelt wurde. Aufgrund der Ausdehnung der Kavität und des Fehlens der beiden Randleisten entschied man sich für die Stabilisierung des Zahnes mit dem glasfaserverstärkten Composite everX Flow (GC) als Dentinersatz im Kavitätenboden (Abb. 9)⁵, welches mit G-ænial A'CHORD in der Cusp-by-Cusp-Schichttechnik aufgebaut wurde.

Die Restauration wurde mit EVE DiacompPlus Twist Medium & Fine Rubbers (EVE) mit ca. 10.000 Umdrehungen pro Minute ohne Druck schnell und anschliessend mit einer Ziegenhaarbürste und Diapolisher-Paste (GC; Partikelgrösse 1 µm) auf Hochglanz poliert (Abb. 10).

Die anschliessende Restauration zeigte eine gute Integration und enge Approximalkontakte. Eine angemessene anatomische Form verhindert das Eindringen von Nahrungsmitteln und kann vom Patienten leicht gereinigt werden. Zuverlässige Materialien mit guten mechanischen Eigenschaften und eine gut funktionierende Technik sind wichtig, um eine klinische Langlebigkeit zu erreichen. 

Quellen:

- Loomans BA, Opdam NJ, Roeters FJ, Bronkhorst EM, Burgersdijk RC. Comparison of proximal contacts of Class II resin composite restorations in vitro. Oper Dent. 2006;31(6):688–93. doi: 10.2341/05-133.
- Loomans BA, Opdam NJ, Roeters FJ, Bronkhorst EM, Burgersdijk RC. Vergleich der Approximalkontakte von Klasse II-Restaurationen aus Composites in vitro. Oper Dent. 2006;31(6):688–93. doi: 10.2341/05-133.
- Rosa WL, Piva E, Silva AF. Bond strength of universal adhesives: A systematic review and meta-analysis. J Dent. 2015 Jul;43(7):765–76. doi: 10.1016/j.jdent.2015.04.003.
- Rosa WL, Piva E, Silva AF. Verbundfestigkeit von Universalklebstoffen: Eine systematische Übersicht und Meta-Analyse. J Dent. 2015 Jul;43(7):765–76. doi: 10.1016/j.jdent.2015.04.003.
- Loomans BA, Opdam NJ, Roeters FJ, Bronkhorst EM, Plasschaert AJ. Influence of composite resin consistency and placement technique on proximal contact tightness of Class II restorations. J Adhes Dent. 2006; 8(5):305–10. Loomans BA, Opdam NJ, Roeters FJ, Bronkhorst EM, Plasschaert AJ. Einfluss von Composite-Kunststoffkonsistenz

und Platzierungstechnik auf die proximale Kontaktdichtheit von Klasse II-Restaurationen. J Adhes Dent. 2006;8(5):305–10.

⁴Bichacho N. The centripetal build-up for composite resin posterior restorations. Pract Periodontics Aesthet Dent. 1994 Apr;6(3):17–23. Bichacho N. Der zentripetale Aufbau für Composite-Restaurationen im Seitenzahnbereich aus Kunststoff. Pract Periodontics Aesthet Dent. 1994 Apr;6(3):17–23.

⁵Lassila L, Keulemans F, Säilynoja E, Vallittu PK, Garoushi S. Mechanical Properties and Fracture Behavior of Flowable Fiber Reinforced Composite Restorations. Dent Mater. 2018;34(4):598–606. Lassila L, Keulemans F, Säilynoja E, Vallittu PK, Garoushi S. Mechanische Eigenschaften und Bruchverhalten fließfähiger faserverstärkter Composite-Restaurationen. Dent Mater. 2018;34(4):598–606.

GC Austria GmbH

Tel.: +43 3124 54020
http://austria.gceurope.com

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“



Dr. Radoslav Asparuhov

absolvierte im Jahr 1998 sein Studium für Zahnmedizin an der Fakultät der Medizinischen Universität in Sofia (Bulgarien). Er spezialisierte sich auf Ästhetische Zahnmedizin und Zahnmedizin mit minimaler Intervention in seiner eigenen Privatpraxis in Sofia, die er im Jahr 1999 eröffnete. Seit Januar 2003 ist er als Berater für GC Europe NV tätig.

Jetzt auch in Neonblau!

Erweiterung der Farbpalette von Orthocryl®.

Orthocryl® ist seit mehr als 50 Jahren eine feste Grösse in den kieferorthopädischen Laboren. Der Dentaum Kunststoff verbindet seit Generationen exzellente Produkteigenschaften mit einfachem Handling. Seit der Einführung der neuen Neonfarben zur IDS 2017 wird stetig an der Produktpalette

gearbeitet. So wurde kürzlich dem Wunsch vieler Kunden nachgegangen und die Farbpalette um die trendige Farbe Neonblau erweitert.

Mit dem neuen Farbmonomer wird das Orthocryl® Sortiment noch bunter und vielfältiger und behält dabei seine hervorragen-

den Eigenschaften als KFO-Kunststoff der Medizinprodukte-Klasse IIa. Orthocryl® ist damit auch für die festsitzende Technik zugelassen. Beim Arbeiten mit dem Orthocryl® Kunststoffsystem sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt, denn egal, ob schwarz, weiss oder leuchtend bunt, Orthocryl® bietet eine Vielzahl lebendiger Farben.



Neonblau vervollständigt das Orthocryl® Neonfarben-Portfolio. Fünf weitere Kunststoffe und Aufbewahrungsboxen sind farblich perfekt aufeinander abgestimmt.

Schöne Apparaturen hochwertig verpackt

Auch das umfangreiche Spangenboxensortiment wurde um fünf knallige Farben erweitert. Neben Spangenboxen in Neongrün, Neonkoralle und Neongelb haben auch die trendigen Farben Türkis und Rubinrot Einzug gehalten. Damit bietet Dentaum für jeden Geschmack die passende Farbe.

Bunte Apparaturen und leuchtende Spangenboxen: Nie war es einfacher, Patienten für die Behandlung mit einer herausnehmbaren Zahnsperre zu begeistern! **DI**

DENTAURUM GmbH & Co. KG

Tel.: +49 7231 803-0
www.dentaum.de

Vom Verbrauchsmaterial bis zum Instrument

Die Eigenmarken von abc dental.

In Kürze wird unsere neue überarbeitete Eigenmarkenbroschüre *Products* in der bereits fünften Auflage erscheinen.

Diese Broschüre ist prall gefüllt mit unseren hauseigenen Produkten – vom Verbrauchsmaterial bis zum Instrument. Das bewährte Eigenmarken-Sortiment wird von

unseren erfahrenen und kompetenten Mitarbeitern zusammengestellt. Es besteht aus hochwertigen und trotzdem preiswerten Lösungen für die Bedürfnisse unserer geschätzten Kunden und hat sich über die Jahre in unzähligen Praxen bewährt.

Lassen auch Sie sich von unserem Eigenmarken-Sortiment begeistern und nut-

zen auch Sie es zu Ihrem Vorteil im Praxisalltag.

Dank unserem kostenlosen Barcode-Scanner, den Sie bei unserem, für Sie zuständigen Aussendienstmitarbeiter anfordern können, ist es unkompliziert und rasch möglich, die Bestellung direkt aus der Broschüre heraus abzuwickeln.

Wir helfen Ihnen gerne weiter. Rufen Sie uns einfach an. In unserem Onlineshop www.abcdental.ch erhalten Sie zudem uneingeschränkten Zugriff auf mehr als 30'000 weitere Artikel.

Ausserdem werden alle Internetbestellungen portofrei sowie mit der Schweizer Post versendet. Lieferungen im Raum Zürich werden durch einen eigenen Fahrer ausgeliefert. Nutzen Sie diese einmalige Dienstleistung!

«Meine Bestellungen»

In einem persönlichen Login-Bereich im Webshop können Sie unter «Meine Bestellungen» Ihre Sendungen jederzeit unkompliziert verfolgen. Die persönliche Bestellliste ist dort ausserdem verfügbar. Unsere Lieferbereitschaft von 98 Prozent stellt sicher, dass Sie nie lange auf Ihre Bestellung warten müssen. Denn was Sie heute bis 17.00 Uhr bestellen, ist bereits morgen bei Ihnen in der Praxis.

Unsere abc dentaline-Produkte erfüllen höchste Ansprüche. Unser Motto lautet: «zufrieden oder Geld zurück». Wir können Ihnen unsere Eigenmarkenartikel stets günstig und qualitativ hochwertig anbieten.

Oftmals sind die abc dentaline-Produkte aus demselben Werk wie bekannte Markenartikel. Probieren Sie uns aus – ganz ohne Risiko – mit Rückgaberecht. **DI**

abc dental ag

Tel.: +41 44 755 51 00
abc@abcdental.ch



Einfachheit,
Ästhetik &
Funktionalität in
Ihren Händen



G-æniaal®
A'CHORD
von GC

Das hochentwickelte Universal-Composite mit der Einfachheit des Unishade-Systems



GC Austria GmbH

info.austria@gc.dental
<https://europe.gc.dental/de-AT>

GC Austria GmbH Swiss Office

info.switzerland@gc.dental
<https://europe.gc.dental/de-CH>

GC



Since 1921
100 years of Quality in Dental

Digitale Abformung mit Primescan: Zuverlässige Hygiene

Aktuelle hygienische Mindestanforderungen werden übertroffen und Scans in höchster Qualität gewährleistet.

Moderne Intraoralscanner bieten der Zahnarztpraxis viele verschiedene Funktionen. Mit Primescan ist eine schnelle, einfache und hygienisch sichere sowie sehr genaue digitale Abformung möglich. Sie kann bei zahlreichen Indikationen eingesetzt werden, etwa bei restaurativen sowie Implantat- und kieferorthopädischen Behandlungen. Ausserdem unterstützt sie beim Patientenmonitoring und der Patientenkommunikation. Primescan ist sehr einfach zu bedienen, sodass der Scanvorgang an die Assistenz delegiert werden kann – der Zahnarzt gewinnt so Zeit für andere Aufgaben. Ein Kernelement bei der Entwicklung der Primescan war, die hygienischen Mindestanforderungen zu übertreffen und gleichzeitig einen Scan mit höchster Qualität zu gewährleisten. Dank umfangreicher Hygieneoptionen steht Zahnärzten sowohl für den Intraoralscanner als auch für die Aufnahmeeinheit jederzeit ein optimales Hygienesystem zur Verfügung.

Umfassendes Hygienekonzept

Neben den technischen Vorteilen und der Bedienerfreundlichkeit verfügt Primescan über ein einzigartiges Hygienekonzept: Es stehen drei verschiedene Hülsen mit komplett geschlossenem Scanfenster zur Verfügung, um das Eindringen von Flüssigkeit während des Scanvorgangs zu verhindern. Dazu kommen verschiedene Reinigungs- und Desinfektionsmöglichkeiten, die über die Mindestanforderungen hinausgehen, die in Hygieneprotokollen empfohlen werden. Entsprechend den individuellen Anforderungen des Praxisablaufs und je nach Patientensituation lassen sich unterschiedliche Hygienekonzepte umsetzen.

Die Edelhüllhülle mit dem kratzfesten Saphirglasfenster kann mit einer Wischdesinfektion, Heissluftsterilisation oder High-Level-Desinfektion aufbereitet werden. Die Edelhüllhülle mit Einwegfenster, die im Laufe der nächsten Monate erhältlich sein wird, lässt sich sogar autoklavieren. Die Einweg-Kunststoffhülle ist eine Alternative für hohe Hygieneanforderungen, die das Risiko einer Kreuzkontamination praktisch ausschliesst.

Dr. Luciana Sargologos, Zahnärztin aus São Paulo, Brasilien, lobt das hervorragende Hygienekonzept der Primescan: «Jeder Gegenstand, mit dem wir arbeiten, muss immer hygienisch ein-



wandfrei sein. Mit Primescan haben wir in dieser Hinsicht die absolute Kontrolle. Das geschlossene Scanfenster beeindruckt und sorgt dafür, dass kein Speichel an schwer zu reinigende Stellen gelangt. Der mit Handschuhen steuerbare Touchscreen sowie die glatten Oberflächen der Aufnahmeeinheit lassen sich schnell und unkompliziert reinigen, was meinen Workflow für die digitale Abformung bei der Behandlung meiner Patienten optimiert.»

«Mit Primescan gescannt zu werden, ist eine sehr angenehme Erfahrung – so ganz anders als die umständliche Prozedur von früher, bei der ich auch schon einmal würgen musste», sagt Luciana

Casagrande Ferraz, Patientin von Dr. Sargologos. «Mir gefällt ausserdem das Gefühl von Sicherheit bezüglich der Hygiene. Der Scanner ist komplett geschlossen, und Dr. Sargologos hat mir erklärt, dass er sehr einfach zu reinigen und zu desinfizieren ist.»

Auch aus Sicht des zahntechnischen Labors hat die digitale Abformung hygienische Vorteile. «Für uns als Dentallabor ist der Intraoralscan ein grosser Gewinn in Sachen Hygiene, denn es besteht kein Restrisiko. Das ist einer der Gründe, warum ich die digitale Abformung dem analogen Verfahren vorziehe. Wir bekommen keine herkömmlichen Abformungen mehr, sondern ausschliesslich digitale Daten. Da die Herstellung des Zahnersatzes auf gedruckten Modellen oder in digitaler Produktion mit CAD/CAM-Technologie erfolgt, ist dies das höchste Hygieneniveau, das wir als Dentallabor dem Patienten und auch der Zahnarztpraxis bieten können», erklärt Ulrich Thielen, Zahntechnikermeister bei Zahntechnik Düsseldorf.

Mike Skramstad, Zahnarzt aus Orono, Minnesota/USA, sieht in der digitalen Abformung in Kombination mit CEREC einen zentralen Vorteil, gerade zu Zeiten der Pandemie: «Mit Blick auf COVID-19 sind digitale Abformungen und zahntechnische Behandlungen in einer Sitzung wichtiger denn je. Wir können so die Anzahl der Besuche reduzieren, Behandlungen effizienter durchführen und Hygieneprotokolle akribisch einhalten. Davon profitieren nicht nur wir als Kliniker, auch die Patienten fühlen sich wohler, wenn sie in die Praxis kommen.»

Hygienesicherheit für alle Beteiligten

«Bei der Entwicklung von Primescan und der Aufnahmeeinheit war es uns ein besonderes Anliegen, die aktuellen hygienischen Mindestanforderungen zu übertreffen und dabei Scans in höchster Qualität zu gewährleisten», erklärt Ronny Kucharczyk, Director Global Digital Impression Platform bei Dentsply Sirona. «Auch wenn die Mindestanforderungen für den sicheren Betrieb von Medizinprodukten zum Schutz von Anwendern und Patienten gesetzlich festgelegt sind, war und ist

unser Anspruch, unseren Kunden mehr zu bieten.» Ronny Kucharczyk ergänzt: «Mit dem Intraoral-scanner Primescan stehen dem Anwender drei verschiedene Hülsen sowie unterschiedliche Optionen für die Reinigung und die Desinfektion zur Verfügung. Auf diese Weise lassen sich die weltweit unterschiedlichen Hygieneprozesse in Zahnarztpraxen umsetzen. Mit seinen glatten Oberflächen ist auch die Aufnahmeeinheit Teil unseres durchdachten Hygienekonzepts für die einfache Reinigung und Desinfektion. Ausserdem ist es ein zugelassenes Medizinprodukt und kann – anders als ein handelsübliches Notebook – in unmittelbarer Nähe der Patienten eingesetzt werden.»

Mit dem umfassenden Hygienekonzept von Primescan bietet Dentsply Sirona Zahnärzten und Patienten gleichermaßen eine exzellente Scanleistung und Flexibilität. Primescan ist einzigartig und ermöglicht fünf Reinigungs- und Sterilisationsprozesse: Wischdesinfektion, Autoklavierbarkeit, Thermodesinfektion, High-Level-Desinfektion und Einweghülsen. Der Anwender entscheidet je nach Bedarf selbst, welche Hülse er verwendet. Alle Hülsen garantieren ein hervorragendes Scanergebnis.

Primescan auf Tour durch die Schweiz

Ab Mai 2021 startet Dentsply Sirona mit dem mobilen Showroom eine Tour in verschiedene Regionen der Schweiz. Entdecken Sie vor Ort unsere Produkte: Der Primescan kann vielseitig eingesetzt werden, etwa bei restaurativen sowie Implantat- und kieferorthopädischen Behandlungen.

Buchen Sie jetzt einen Termin in Ihrer Region unter www.dentsplysirona.com/mobiler-showroom.

Weitere Informationen rund um Primescan gibt es unter www.dentsplysirona.com/primescan.



Dentsply Sirona (Schweiz) AG

Tel.: +41 56 483 30 40
www.dentsplysirona.com

Infos zum Unternehmen



«
Jeder Gegenstand, mit dem wir arbeiten, muss immer hygienisch einwandfrei sein. Mit Primescan haben wir in dieser Hinsicht die absolute Kontrolle.

Dr. Luciana Sargologos

Endo-Motor auf Citytour

Neues Format: Der CanalPro Jeni geht auf Reisen.

Weil die Einschränkungen rund um Corona auch Zahnarztpraxen derzeit vor grosse Herausforderungen stellen, bietet COLTENE ein neues Format zur Fort- und Weiterbildung an. Im Frühjahr startet der Innovationsführer im deutschsprachigen Raum eine grosse «Citytour».


An verschiedenen Stationen haben Zahnärzte die Möglichkeit, den Jeni Endo-Motor unkompliziert und im Rahmen ihres verfügbaren Zeitbudgets zu testen. Nach dem Start in Deutschland soll die Tour im Herbst auf Europa ausgedehnt werden.

Zur Wahl steht eine Probefahrt mit dem Assistenzsystem im Rahmen einer rund zweieinhalbstündigen Einführung oder eine ausgedehnte Spritztour, also ein ganztägiges Seminar. Die Workshops werden von erfahrenen Endo-Spezialisten geleitet und gehen auf die Besonderheiten des intelligenten Endo-Motors ein. Während die maschinelle Aufbereitung heute zu den etablierten Standards in den Endo-Praxen gehört, weicht der CanalPro Jeni von den bisher bekannten Möglichkeiten der Feilenbewegung ab und navigiert selbstständig durch die Behandlung.

In den Kursen wird das neue Aufbereitungssystem CanalPro Jeni mit HyFlex CM- und EDM-Feilen vorgestellt und nach einem theoretischen Teil in vielen Hands-on-Übungen am Übungsblock und Zahn angewendet. So gelingt auch Endo-Einsteigern nach kurzer Zeit eine souveräne und effiziente Aufbereitung. Ausserdem erhalten Zahnärzte alle relevanten Informationen, um endodontische Behandlungen korrekt, gewinnbringend und rechtskonform abzurechnen.

Für die Fortbildungen können Punkte gemäss BZÄK/DGZMK erworben werden.

Termine

Eine Übersicht zu den aktuell verfügbaren Terminen gibt es unter www.coltene.com/de/events-weiterbildung/. 



Coltene/Whaledent AG
Tel.: +41 71 757 53 00
www.coltene.com



Für einen stabilen Biofilm

4Vag®: Unterstützung durch Vitamine, Spurenelemente und Bifidobakterien.



Reizzustände, Schmerzen und Überempfindlichkeit deuten auf Störungen des natürlichen Biofilms hin: sowohl in der Mundhöhle als auch im Intimbereich.


Die sensible Vaginalhöhle der Frau ist ein eigenständiges Ökosystem. Sie wird von einer ähnlichen Schleimhaut wie die der Mundhöhle ausgekleidet und ist damit auch gegenüber mechanischen Beanspruchungen belastbar. Der eigentliche Infektionsschutz besteht allerdings in dem sauren Milieu der Scheide, das die wichtigste Barriere gegen aufsteigende Infektionen bildet. Diese Funktion der empfindlichen Vaginalschleimhaut gilt es zu schützen und so gut wie möglich in einem physiologischen Zustand zu halten.

Durch die heutige Lebensweise mit wenig frischer, natürlicher Nahrung, häufigem Fast Food, vielen Medikamenten, vor allem Hormonen, Antibiotika, Cholesterin- und Blutdrucksenkern, Asthmamedikamenten oder z. B. Präparaten zur Gewichtsreduktion ist das häufig gar nicht so einfach.

Patentiertes Medizinprodukt

4Vag® unterstützt die Vaginalflora durch antioxidativ wirkende Vitamine, Spurenelemente und Bifidobakterien in einer natürlichen Substanz aus reiner Bio-Kakaobutter. Das patentierte Medizinprodukt hilft bei vaginalen Reizzuständen, brennender und trockener Scheide, Juckreiz und Ausfluss sowie während und nach Antibiotika.

Gut zu wissen: 4Vag® ist ein Produkt des Traditionsunternehmens hypo-A, dem Entwickler von Itis-Protect®, das führende systemische Konzept bei Parodontitis in allen Stadien.

4Vag® Vaginalzäpfchen erhalten Sie unter www.hypo-a.de oder in Apotheken. Ein Paket (sechs Zäpfchen) kostet 10€. Weitere Informationen finden Sie unter www.4vag.de. 

hypo-A GmbH
Tel.: +49 451 3072121
www.hypo-a.de



ANZEIGE

orthocaps®

creating smiles



Online Zertifizierungskurs

Lassen Sie sich vom Erfinder und CEO Dr. Wajeeh Khan für das Orthocaps® Alignersystem zertifizieren!

Mit dem orthocaps Alignersystem erweitern Sie Ihr Praxisangebot um ein fortschrittliches Zahnkorrektursystem, mit dem sich alle relevanten Altersgruppen effektiv behandeln lassen. Das orthocaps® Twinaligner-System setzt neue Massstäbe in der Alignertherapie.

KURSYNHALT

- Vorteile des Zweischienensystems (Tag/Nacht)
- Erläuterung des orthocaps® Internetportals
- iSetup® - Interaktive 3D Simulation
- Fallpräsentationen
- vorgeformte Attachments nach Zahnfarbe des Patienten
- BiteMaintainer zur Feineinstellung
- Herausforderungen und Evaluation Reports

NEUE KURS DATEN













24.04.2021

12.06.2021

04.09.2021

16.10.2021

04.12.2021



Der Mehrwert für Ihre Praxis!

Jetzt buchen!

FRAGEN & ANMELDUNG
Karl-Heinz Zunko
☎ +41 (79) 537 09 24
✉ kzunko@kaladent.ch

KALADENT AG | Abteilung orthocaps® | Schachenstrasse 2 | CH-9016 St.Gallen
Tel. +41 844 35 35 35 | orthocaps@kaladent.ch

KALADENT

Davon profitieren nicht nur Zahnärzte

Portable Behandlungseinheiten von BPR Swiss überzeugen durch Qualität, Leistung und einfachsten Transport.

Die Anzahl der Betagten und Pflegebedürftigen in unserer Gesellschaft steigt stetig an. Durch die Immobilität und Demenzerkrankungen vieler älterer Patienten wächst der Bedarf an mobilen Zahnbehandlungen rapide.

Die meisten Betagten verfügen, anders als in der Vergangenheit, über eigene Zähne. Dies auch aufgrund der hervorragenden zahnmedizinischen Versorgung in der Schweiz, die unbedingt noch im hohen Alter aufrechterhalten bleiben soll. Diese Patientengruppe komfortabel und professionell zu bedienen, ermöglicht Ihnen die weltweit einzigartige Lösung SMART-PORT von BPR Swiss.


SMART-PORT Premium

Mobile Zahnärzte kämpfen meist mit leistungsschwachen oder schwer transportierbaren Dentaleinheiten. Der SMART-PORT Premium bietet volle Leistung der Handstücke und Absaugung (300l/min) wie eine fixe Einheit. Gleichzeitig vereint der SMART-PORT Premium die wichtigsten Funktionen einer Dentaleinheit in einem nur 12 Kilogramm leichten portablen Koffer, der jederzeit bequem auf dem Denta-Trolley gerollt werden kann. Der bereits eingebaute elektrische Mikromotor mit LED-Licht verfügt über eine Steuerung mit 30 frei wählbaren Programmen, inklusive Endo. Drehzahl, Drehmoment und gewähltes Winkelstück können dabei frei gewählt werden (0 bis 200.000 U/min). Zusammen mit den übrigen Gerätefunktionen kann so ein breites Be-



« Mit meiner mobilen Dentaleinheit SMART-PORT behandle ich in Altenheimen mit gleicher Leistung wie in meiner Praxis. »

handlungsspektrum mit höchster Qualität abgedeckt werden.

Ist Ihr Interesse geweckt? Dann setzen Sie sich gleich mit uns in Verbindung. 

BPR Swiss GmbH

Tel.: +41 31 506 06 06
www.bpr-swiss.com

STOPP den Legionellen!

Infektionen in der Zahnarztpraxis effektiv verhindern.


Kolibakterien, Staphylokokken oder Legionellen müssen nicht zwangsläufig zur Gefahr werden. Richtige Dekontamination heisst das Zauberwort, um Infektionen in der Zahnarztpraxis effektiv zu verhindern.

Zahnärzte sind als Praxisinhaber gefordert, sowohl die gesetzlichen Auflagen zu erfüllen als auch den Infektionsschutz (für Mitarbeiter und Patienten) sicherzustellen. Zugleich soll der Mehraufwand durch die eingesetzten Systeme und Lösungen möglichst gering gehalten werden.

Die passenden Lösungen

Mit den Wasserentkeimungssystemen WEK sowie WEK Light bietet Ihnen METASYS die passende Lösung für Ihren Infektionsschutz und gibt Ihnen die Möglichkeit, den rechtlichen Auflagen zu entsprechen. Die CE-geprüfte Anlage sorgt für eine kontinuierliche Dekontamination des Brauchwassers, ohne Leitungen und Instrumente anzugreifen, und schützt die Dentaleinheit gleichzeitig vor Verkalkung. Unter Einsatz des speziellen

Dekontaminationsmittels GREEN&CLEAN WK werden nicht nur Spritzen, Turbinen, Hand- und Winkelstücke sowie der Mundglasfüller mit entkeimtem Wasser versorgt – selbst hartnäckig fest-sitzender Biofilm in den vorhandenen Schlauchleitungen wird durch das Entkeimungssystem abgelöst.

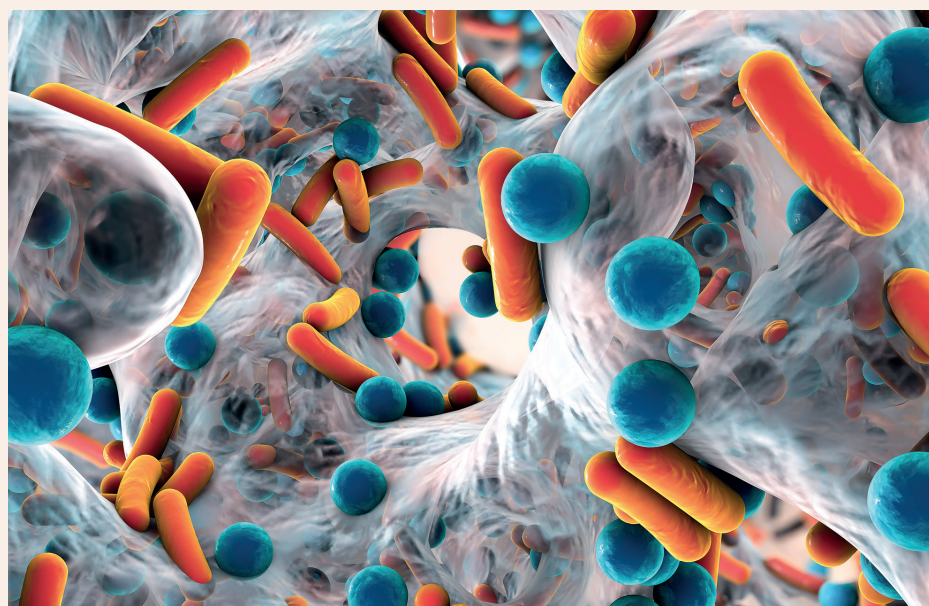
Zusätzlich verfügt das WEK-System über eine freie Fallstrecke, mit der die Trennung des entkeimten Brauchwassers von Frischwasser sichergestellt wird. Damit entspricht die Anlage auch der Verordnung DIN EN 1717, wonach Wasser nach Kontakt mit Patienten bzw. Chemikalien nicht zurück in das öffentliche Wassernetz gelangen darf. 

METASYS Medizintechnik GmbH

Vertrieb in der Schweiz:

KALADENT AG

Tel.: +41 844 35 35 35
www.kaladent.ch



Alignerbehandlung leicht gemacht

ClearCorrect™ – time to start smart.



clearcorrect
A Straumann Group Brand


Mit ClearCorrect™ bietet die Straumann Group ein System, das die Bezeichnung nutzerfreundlich tatsächlich verdient. Von der kostenlosen Registrierung über die intuitive Fallplanung bis zur Unterstützung während der Therapie: Neueinsteiger wie auch erfahrene Zahnärzte und Kieferorthopäden können von der Anwenderfreundlichkeit des Systems profitieren und dürfen sich zudem über einige aktuelle Verbesserungen freuen.

ClearPilot™, das neue, webbasierte Portal für die ClearCorrect Fallplanung, bietet deutlich mehr Komfort, Funktionalität und Sicherheit. Eine intuitive Benutzeroberfläche erleichtert den schnellen Zugriff auf alle fallrelevanten Daten. Überdies sorgen klinisch ausschlaggebende Funktionen für volle Kontrolle bei der Überprüfung und Genehmigung der Fälle.

Innovativ ist auch die brandneue Schnittstelle zum 3Shape TRIOS® Intraoralscanner wie auch zu allen weiteren gängigen Intraoralscannern, welche Scans direkt in das ClearCorrect Portal integriert.

Die Straumann Group bringt zudem mit ClearQuartz™, dem innovativen Multilayer-Material von ClearCorrect™, mehr PS auf die Schiene. ClearQuartz™ verbindet zwei kraftvolle Aussenschalen mit einem flexiblen Elastomerkern, der den initialen Druck minimiert und gleichzeitig ein lang anhaltend hohes Kraftniveau liefert.

Die stabilen Schalen verbessern Haltbarkeit und Fleckenresistenz. Der flexible Kern sorgt für weniger Initialdruck im Vergleich zum ursprünglich einschichtigen Material und so für spürbar mehr Tragekomfort. Gleichzeitig liefert der innovative Multilayer-Aligner konstante kieferorthopädische Kraft – auf gleichbleibend hohem Niveau.

Das Ergebnis: Eine sanfte, aber ausdauernde Power, die die Effizienz spürbar erhöht. 

Institut Straumann AG

Tel.: 0800 810812
www.clearcorrect.ch

Servicevertrag Digital

Jordi Röntgentechnik AG lanciert umfassendes Angebot.



Die gesetzlichen Vorgaben für Betreiber von Röntgenanlagen werden zunehmend komplexer und umfangreicher. Obwohl die Bedienung der Anlagen einfacher wird, bewirken die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, dass die Wartung und die regelmässigen Software-Updates anspruchsvoller werden. Damit die Praxen sich auf ihre Kernkompetenz konzentrieren können, führt Jordi Röntgentechnik AG den modular aufgebauten, den individuellen Bedürfnissen anpassbaren Servicevertrag Digital ein.

Je nach Gerätetyp fallen neben den monatlichen und jährlichen Prüfungen auch Prüfungen im Dreijahres- und Sechsjahresrhythmus mit gesetzlich geforderten Meldungen ans BAG an. Jordi Röntgentechnik stellt im Rahmen des Servicevertrages Digital sicher, dass diese Überwachungen und die entsprechenden Meldungen termingerecht erfolgen. Im gleichen Zusammenhang werden die Anlagen gereinigt, gewartet sowie die Anlagenbücher aktualisiert und auf Wunsch digitalisiert. Auch die gesetzlich vorgeschriebene periodische Röntgenfort- und -weiterbildung in der Praxis kann in den Servicevertrag integriert werden. So wird sichergestellt, dass diese Schulung termingerecht durchgeführt und dokumentiert wird.

Zusätzlich zu diesen vorgeschriebenen Prüfungen umfasst der Servicevertrag regelmässige Kalibrierungen, Zugriff auf die Hotline, Kontrolle der Back-up-Einstellungen und regelmässige Software-Updates. Mit dem Servicevertrag ist zudem sichergestellt, dass die (digitalen) Anlagenbücher stets komplett und aktualisiert sind.

Jordi Röntgentechnik AG stellt mit diesem Servicevertrag sicher, dass sich die Praxen auf ihre Kernkompetenz konzentrieren können; Prüftermine werden von Jordi Röntgentechnik AG

überwacht und wahrgenommen, die Resultate werden dokumentiert und ans BAG gemeldet. Mit der Hotline ist zudem sichergestellt, dass Störungen zeitnah behoben werden.


Planungs- auch eine Kostensicherheit

Der Jordi Servicevertrag bietet zusätzlich zur Planung auch eine Kostensicherheit: Die Kosten bleiben über den ganzen Servicezyklus konstant. Dies vereinfacht dem Betreiber die Budgetierung und bewahrt ihn vor Überraschungen.

Der Jordi Servicevertrag Digital ist modular aufgebaut; während der Laufzeit können ohne grossen administrativen Aufwand Geräte in den Vertrag eingeschlossen oder aus dem Vertrag entfernt werden. Das Gleiche gilt für Leistungen. Weil der Servicevertrag flexibel gestaltet ist, kann er einfach an die sich verändernden Bedürfnisse und Anforderungen der Praxen angepasst werden.

Von Profis für Profis

Der Servicevertrag wurde vor seiner Markteinführung in der Praxis sorgfältig getestet; die Rückmeldungen wurden in der jetzt vorliegenden Fassung berücksichtigt. Ohne zu übertreiben dürfen wir behaupten, dass der Jordi Servicevertrag Digital von Profis für Profis entwickelt wurde.

Der Jordi Servicevertrag Digital wird im April 2021 lanciert, und innerhalb der kommenden zwei bis drei Monate wird der Jordi Servicevertrag Analog im Markt eingeführt. 

Jordi Röntgentechnik AG

Tel.: +41 61 417 93 93 · www.rxttech.ch

Computer Assistierte Lokal Anästhesie

Kontrollierte Fließgeschwindigkeit verhindert Schmerz.


Anästhesie ohne Unannehmlichkeiten ist heute möglich: CALAJECT™ hilft, schmerzfrei zu injizieren. Das Geheimnis ist ein intelligentes und sanftes Verabreichen von Lokalanästhetika. CALAJECT™ kontrolliert die Fließgeschwindigkeit des Anästhetikums in jedem Programm und verhindert damit Schmerzen, die üblicherweise durch eine hohe Geschwindigkeit der Injektion und die anschliessende Schwellung des Gewebes entstehen.

Das Steuergerät besteht aus einem hygienisch glatten Touchscreen und überzeugt durch einfache Programmwahl mit nur einer Berührung und übersichtlicher Programmanzeige.

Absolut geräuschloser und vibrationsfreier Betrieb sind durch das Handstück bei allen Einstellungen mit Sichtbarkeit der Zylinderampulle während der gesamten Injektion gegeben. Alle Standard-Dentalkanülen können benützt werden.



CALAJECT™ ist für alle Injektionstechniken einsetzbar und bietet drei Injektioneinstellungen für die Infiltrations-, Leitungs- und intraligamentäre (sowie palatinale) Anästhesie.

Das Gerät ist kostengünstig in der Anwendung – keine Mehrkosten für zusätzliche Einwegverbrauchsmaterialien – und die sanfte, schmerzfreie Injektion mit CALAJECT™ fördert eine vertrauensbildende Behandlung Ihrer Patienten! 

RÖNVIG Dental Mfg. A/S

Vertrieb D-A-CH
Tel.: +49 171 7717937
www.calaject.de

ANZEIGE

META Tower

Kompressor, Absaugung und Amalgamabscheidung in einem Schrank!

Für die Praxisversorgung auf engem Raum bietet der META Tower höchste qualitative Leistung in all seinen Einzelkomponenten und erfüllt alle Erwartungen an Funktion sowie Ästhetik.

- > Platzsparend auf nur 0,36 m² Stellfläche
- > Geräuscharm mit nur 54 dB im Funktionsmodus
- > Ästhetisch im formschönen, blauen Metallgehäuse

Hygienische Druckluft - Zentrale Nassabsaugung - Wartungsfreie Amalgamabscheidung kompakt vereint und anschlussbereit

Informieren Sie sich auf: www.metasys.com, email: info@metasys.com, Tel: +43 512 204520



Der EINE für alle Befestigungsverfahren!

G-CEM ONE von GC.



Zahnärzte aus aller Welt äussern den Wunsch nach einer vereinfachten adhäsiven und selbstadhäsiven Befestigung indirekter Restaurationen. Gefragt ist ein Produkt, das höchste ästhetische Ansprüche erfüllt, eine ausgezeichnete Haftfestigkeit bietet und eine mühelose Überschussentfernung ermöglicht. G-CEM ONE, das neue selbstadhäsive Befestigungs-Composite von GC, erfüllt diese Wünsche. Es besticht unter anderem durch eine zuverlässige Haftung kombiniert mit einer exzellenten Dunkelhärtung und eignet sich somit für ein breites Indikationsspektrum.

G-CEM ONE ist ein echter Alleskönner

Das Befestigungs-Composite ist sowohl für die selbstadhäsive als auch für die adhäsive Befestigung aller Arten von indirekten Restaurationen geeignet. Dazu gehören Restaurationen mit Metallgerüst ebenso wie Inlays, Onlays, Kronen und Brücken aus Kunststoff oder Keramik sowie Wurzelstifte. Dabei wird nicht nur an all diesen Werkstoffen, sondern auch an Schmelz und Dentin eine hohe Haftfestigkeit erzielt.

Hohe Effizienz

G-CEM ONE lässt sich bei allen Versorgungen mit retentiven Präparationsformen besonders effizient und ohne jede weitere Komponente in der Automix-Spritze anwenden. In schwierigen klinischen Situationen mit erhöhten Anforderungen an die Haftfestigkeit – beispielsweise bei nicht retentiven

Präparationen – kann der optionale Adhesive Enhancing Primer (AEP) mit seiner innovativen GC Touch Cure-Funktion zusätzlich angewendet werden. Bei der Applikation auf die präparierte Zahnhartsubstanz beschleunigt der im AEP enthaltene chemische Initiator die Dunkelhärtung des Befestigungs-Composites und stellt so einen optimalen Verbund sicher. Der Primer ist einfach anzuwenden: Er wird lediglich appliziert und mit Luft verblasen; eine Lichthärtung ist nicht erforderlich.


Weitere Features

Zu den weiteren Features von G-CEM ONE gehören die optimierten

Flieseigenschaften des Materials, eine einfache Überschussentfernung mit Tack-Cure-Option (kurze Lichthärtung für eine Sekunde) und eine erhöhte Feuchtigkeitstoleranz bei Anwendung mit dem Adhesive Enhancing Primer. G-CEM ONE bietet Anwendern zudem den Vorteil einer reduzierten Lagerhaltung mit weniger Komponenten für reproduzierbare Arbeitsabläufe und wird dadurch auch für Praxen attraktiv, die besonderen Wert auf Effizienz legen.

Aus ästhetischer Sicht überzeugt G-CEM ONE ebenfalls: Er ermöglicht die Erzielung unsichtbarer, verschleissfester Restaurationsränder und langfristig ästhetischer Ergebnisse nahezu ohne postoperative Sensitivitäten. Das Produkt ist in den vier Farben A2, Transluzent, AO3 und White Opaque erhältlich.

G-CEM ONE ist in vielerlei Hinsicht das Material der Wahl bei der Befestigung indirekter Restaurationen. Es lohnt sich, das Produkt mit seinem breiten Indikationsspektrum noch heute zu testen.

Interessenten erhalten Detailinformationen zum Produkt unter <https://europe.gc.dental/products/gcemone>. 

GC Austria GmbH – SWISS Office

Tel.: +41 41 520 01 78 · <http://switzerland.gceurope.com>



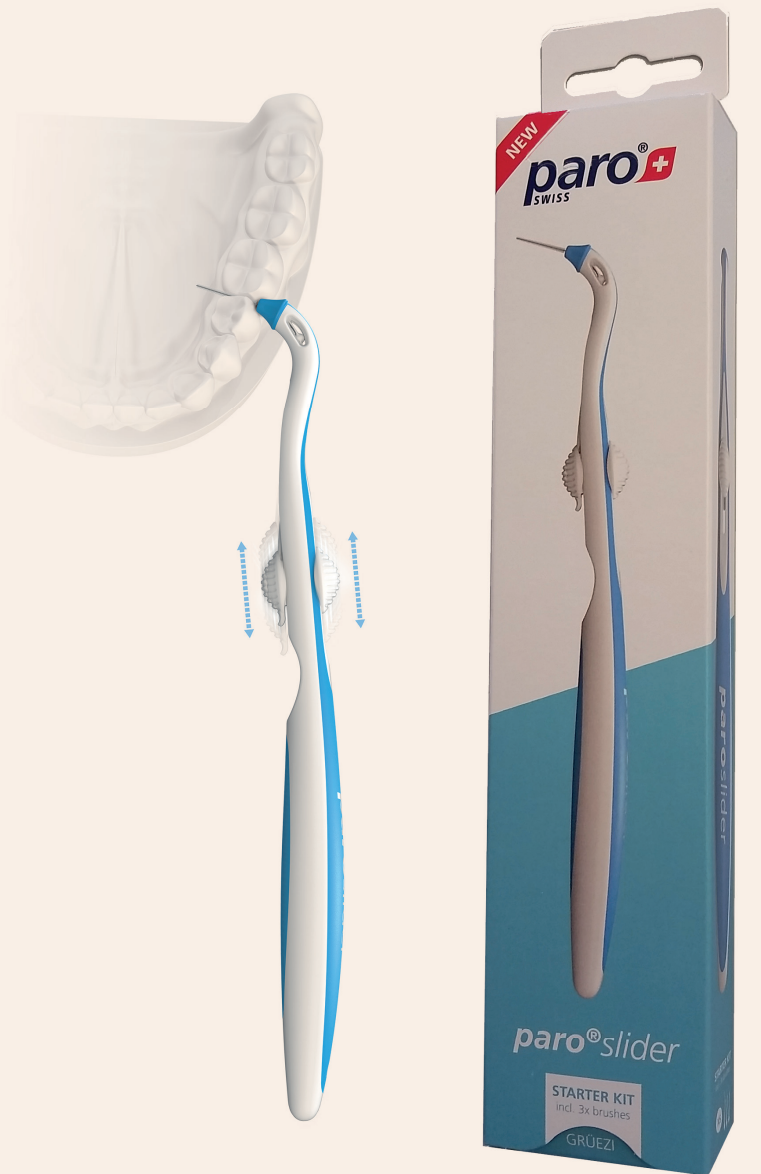
Slidern Sie schon?

paro®slider – Feel it. Clean it.

Zum Erhalt gesunder Zähne ist die tägliche Pflege der Zahnzwischenräume von grosser Bedeutung. In der Praxis wird dies professionell von Fachkräften erledigt, aber was empfehlen Sie Ihren Patienten für die Anwendung zu Hause?

Sie suchen eine einfache und effiziente Lösung, kurz, Sie suchen etwas Neues, das Besondere? Dann ist der *paro®slider* genau das Richtige für Sie.

Gründlich und effizient in der Reinigungsleistung, ästhetisch in der Anwendung. Dank Wechselbürsten flexibel und langlebig, die weiche Kunststoffspitze findet ziel-



Neuer Intraoralscanner

Flexident bietet kostengünstigen Allrounder für alle Indikationen.




© Aidite®

Das umfangreiche Portfolio des Schweizer Dentalspezialisten Flexident erweitert sich stetig. Ab sofort gehört zum Sortiment auch der CAMEO Intraoralscanner von Aidite®: Der CAMEO

Intraoralscanner verbindet einfaches Handling, puderfreies Scannen, eine hervorragende Performance und schnelle sowie präzise Scan-Resultate mit einem guten Preis-Leistungs-Ver-

hältnis. Besonders hervorzuheben ist der Pen-Style des Intraoralscanners mit seiner angenehmen Haptik, die intuitive Bedienung und die benutzerfreundliche Software. Weiterhin punktet der Intraoralscanner mit vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten für alle Indikationen. Das Datenformat ist offen gestaltet (STL); alle Software-Updates sind inbegriffen.

Selbstverständlich ist der CAMEO Intraoralscanner bei Flexident zum Einführungspreis erhältlich, ohne Jahresgebühren und Fallpauschalen.

Jetzt telefonisch anmelden und gratis in der Praxis testen! 

Flexident AG

Tel.: +41 41 310 40 20
www.flexident.ch

gerichtet sein Einsatzgebiet, die dosierte Kraftübertragung am Schiebeknopf und die präzise Führung der Interdentalbürsten dient dem Schutz des Zahnfleisches und schützt so vor Verletzungen.

Für die intuitive und auf Ihre Bedürfnisse passende Zahnzwischenraumreinigung mit dem *paro®slider* stehen Ihnen drei verschiedene Grössen von Interdentalbürsten-Einsätzen zur Auswahl.

Kurze Anwendervideos unter www.paroslider.com führen Sie in die neue Welt der Interdentalreinigung ein. Lassen Sie sich für Ihre Patienten von den Besonderheiten des *paro®slider* begeistern. Weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten finden Sie unter www.profimed.ch. 

Profimed AG

Tel.: +41 44 723 11 11 · www.profimed.ch

ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

Hervorragende Kombination aus Sicherheit und Hygiene

Die innovativen Kassetten der LM-Servo™ Evolution-Serie.

Das patentierte Design der LM-Servo™ E-Kassette verbessert die Sicherheit, da Verletzungen durch scharfe und spitze Instrumente dank der Schutzabdeckungen vermieden werden können. Die geschlossene Struktur mit Schutzabdeckungen schützt auch die Instrumentenspitzen bei der Reinigung und Pflege. Die Kassetten sind leicht und einfach zu handhaben.

Bessere Sicherheit und Trackingfunktionen

Die Verwendung von Instrumentenkassetten bietet eine effiziente und sichere Möglichkeit, Instrumente in der Zahnarztpraxis aufzubereiten, zu sterilisieren und zu organisieren, indem die ma-

nuelle Handhabung einzelner Instrumente minimiert und der Pflegeprozess rationalisiert wird. Die Kassetten der LM-Servo™ Evolution-Serie bieten eine hervorragende Kombination aus Sicherheit und Hygiene für den professionellen Einsatz und berücksichtigen die Anforderungen und Bedürfnisse von Zahnärzten, Pflegepersonal und Instrumenten.

Das funktionelle, patentierte Design der Schutzabdeckungen sorgt in Verbindung mit einem einfach zu bedienenden Mechanismus für einen sicheren und zuverlässigen Halt, wenn die Kassetten in der Zahnarztpraxis verwendet oder transportiert werden. Die Schutzabdeckungen verhindern Stich-

verletzungen durch scharfe Instrumente, schützen die Instrumentenspitzen und verlängern ihre Lebensdauer. Zur Verbesserung der Patientensicherheit und Effizienz in der Zahnarztpraxis besteht die Möglichkeit, die Kassetten der E-Serie mit RFID-Chips zu versehen, was die vollständige Rückverfolgbarkeit mit dem LM Dental Tracking System™ erlaubt.

LM

feel the difference

Reinigungseffizienz

In der VTT-Studie wurde geprüft, ob sich das geschlossene Design der Kassetten auf das Waschergebnis der in die Kassetten gelegten Handinstrumente auswirkt.¹ Nach der Reinigung im Desinfektionsgerät wiesen die Handinstrumente keine sichtbaren Verschmutzungen auf. Die Dauer und die Wirksamkeit der Reinigung der LM-Servo™ E-Kassette wurden in internen Studien getestet.² Daher entsprechen die hochwertigen Materialien der Kassetten den Anforderungen moderner Sterilisationsverfahren und -temperaturen.

Evolution-Serie

Die LM-Servo™ E-Kassettenreihe ist mit integriertem RFID-Tracking erhältlich. Diese Option macht E-Kassetten zu einem ausgezeichneten Hilfsmittel, um die Rückverfolgbarkeit zu verbessern, da sie eine einfache Handhabung und Verfolgung von Instrumenten als Sets ermöglichen. In den LM-Servo™ E-Kassetten sind die Griffe der Instrumente gut sichtbar, was die Lesbarkeit der RFID-Tags und die Identifikation der einzelnen Instrumente gewährleistet, während die Spitzen durch Schutzabdeckungen sicher abgedeckt sind. **DI**

Alle LM Servo™ E-Kassetten sind zertifizierte Medizinprodukte und verfügen über eine entsprechende CE-Kennzeichnung. Hersteller: LM-Dental™ | LM Instruments Oy | Norrbyn rantatie 8 | FI-21600 Parainen | info@lm-dental.com | www.lm-dental.com



LM-Instruments Oy

Vertrieb in der Schweiz:

Rodent AG

Tel.: +41 71 763 90 60
www.rodent.ch

Quellen:

¹Wirksamkeit der Sterilisation von zahnärztlichen Handinstrumenten. VTT Technical Research Centre of Finland Ltd.

²Dauer und Wirksamkeit der Reinigung der LM-Servo™ E-Kassette in Thermodesinfektoren und Autoklaven. LM-Instruments Oy.

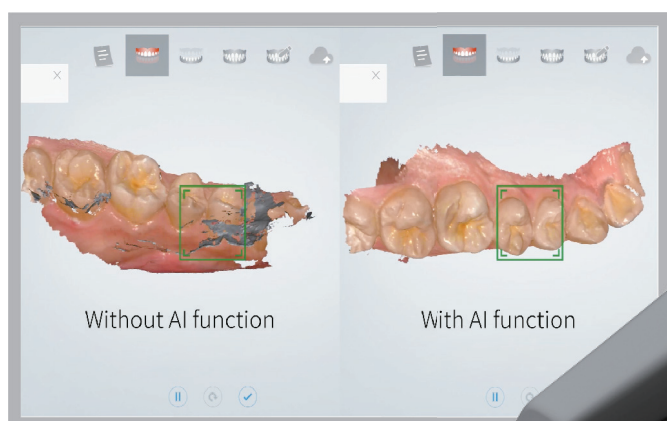
ANZEIGE

Flexident
sorglos implantieren

Amlehnstrasse 22 | 6010 Kriens
Tel: 041 310 40 20
E-Mail: info@flexident.ch

NEU BEI FLEXIDENT: DER AIDITE CAMEO INTRAORALSCHANNER

Gerne präsentieren wir Ihnen den Intraoralscanner persönlich!



Schnelles und verzögerungsfreies Scannen mit dem Cameo Intraoralscanner (rechts im Bild)



cameo®

- Geeignet für alle Indikationen
- Intuitive Bedienung mit benutzerfreundlicher Software
- Einfache Steuerung durch Bewegungssensoren im Scanner
- Offene Daten Format (STL)
- Keine Jahresgebühren oder Fallkosten
- Alle Software Updates inbegriffen

Nur CHF 14'999.–



ZWP ONLINE

www.zwp-online.info

Stets eine

IDEE



voraus!



Zwischen Intuition und Irritation

Die Mund-Nasen-Bedeckung ist zu unserem Alltagsbegleiter geworden. Wie können wir unsere Kommunikationsfähigkeiten an die aktuellen Zeiten anpassen? Von Stefan Häseli, Schweiz.

Präzise Applikation

Auf chemisch gemischte Materialien kann im zahnmedizinischen Alltag nicht verzichtet werden. Der sterilisierbare MIXPAC Dispenser unterstützt Sie. Von Dr. Mario Besek, Schweiz.

Platzsparende Lösung

METASYS Medizintechnik GmbH vereint in seinen META Tower Modellen Kompressoren, Saugsysteme und Amalgamabscheidung in einem formschönen und geräuschkämpfenden Metallgehäuse.

No. 3/2021 · 18. Jahrgang · Leipzig, 28. April 2021

Zugang zu internationalen Gesundheitsdaten

Rechtslage in der EU erschwert Kooperation mit Institutionen weltweit.

WIEN – Europäische Wissenschaftsakademien fordern den Abbau rechtlicher Hürden beim Zugang zu internationalen Gesundheitsdaten. Andernfalls bestehe die Gefahr, dass die medizinische Forschung in Europa weiter behindert werde.

Schon national beklagen österreichische Wissenschaftler immer wieder – und besonders während der Coronapandemie – den eingeschränkten Zugang zu Gesundheitsdaten. Aber auch in der internationalen Forschungskooperation behindern rechtliche Hürden den Datenaustausch von europäischen Forschern mit Kooperationspartnern von außerhalb der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR).

In einem am 8. April veröffentlichten Bericht von drei Akademienetzwerken (Europäische Föderation der Akademien der Wissenschaften – ALLEA, Wissenschaftsbeirat der Europäischen Akademien – EASAC und Föderation der Europäischen Medizinakademien – FEAM) werden Lösungen zur Überwindung dieser Barrieren gefordert. „Die EU- und EWR-Bürger profitieren in hohem Maße vom internationalen Austausch von Gesundheitsdaten“, erklärte Prof. George Griffin, Präsident der FEAM und einer der Autoren des Berichts, in einer Aussendung. So könnten Forscher etwa



sicherstellen, dass anderswo durchgeführte Forschung auch für Patienten in Europa relevant sei.

Kooperationsprojekte in Gefahr

Die Wissenschaftler verweisen auf Konflikte zwischen der Gesetzgebung anderer Länder und

der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Wenn Institutionen in anderen Ländern durch die dort geltenden Gesetze daran gehindert werden, die erforderlichen Verträge gemäß DSGVO zu unterzeichnen, gebe es derzeit keinen praktikablen rechtlichen Mechanismus für den Austausch von

Gesundheitsdaten. Schätzungen zufolge waren im Jahr 2019 mehr als 5.000 Kooperationsprojekte allein zwischen EWR-Ländern und den National Institutes of Health (NIH) in den USA betroffen.

Verstärktes Engagement gefordert

Eine Lösung sei dringend erforderlich, betonen die Autoren des Berichts, die ein verstärktes Engagement der Europäischen Kommission fordern und sich auch zur Berücksichtigung des Datenschutzes bekennen. „Das Sammeln und Kombinieren von Gesundheitsdaten ist von grundlegender Bedeutung für den Fortschritt der medizinischen Forschung und die Verbesserung der Diagnose und Behandlung von Krankheiten. Damit die Forschung gedeihen kann, müssen pseudonymisierte personenbezogene Daten auf unkomplizierte und zeitnahe Weise international zwischen Forschungsgruppen ausgetauscht werden, wobei der Schutz personenbezogener Daten gewährleistet sein muss“, so Prof. Volker ter Meulen, Mitautor des Berichts und Präsident des InterAcademy Partnership (IAP), einem Verbund von über 140 Wissenschaftsakademien. [DI](#)

Quelle: www.medinlive.at

Weltgesundheitstag 2021

Europäische Zahnärzte: Gesundheitsvorsorge sollte keine Grenzen kennen.



Dr. Michael Frank

FRANKFURT AM MAIN – Anlässlich des diesjährigen Weltgesundheitstages, den die Weltgesundheitsorganisation (WHO) unter das Motto „Eine gerechtere, gesündere Welt schaffen“ gestellt hatte, betonte auch die Europäische Regionalorganisation (ERO) des Weltzahnärztesverbandes (FDI) die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit – gerade in Zeiten der Pandemie.

„Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus hat alle Menschen getroffen, aber es hat nicht alle in gleichem Maße getroffen. Die Pandemie hat die Unterschiede in den Gesundheitssystemen und bei der medizinischen Versorgung noch deutlicher

hervortreten lassen, und es ist eine globale Aufgabe, diese Ungleichheiten zu verringern. Wenn der Zugang zu medizinischer Versorgung für alle Menschen verbessert werden soll, kann dies nur auf dem Weg internationaler Zusammenarbeit der Gesundheitsorganisationen, der Wissenschaft und der Politik gelingen, denn Ungleichheit ist, besonders wenn es um die Eindämmung einer Pandemie geht, eine Gefahr für uns alle. Die europäischen Zahnärzte haben sich nicht zuletzt aus diesem Grund die engere Zusammenarbeit mit dem europäischen Regionalbüro der WHO zum Ziel gesetzt“, sagt ERO-Präsident Dr. Michael Frank.

„Wir haben seit Beginn der Pandemie sehr gute Erfahrungen mit dem Austausch der zahnärztlichen Organisationen in Europa gemacht und viel voneinander gelernt. Dass zahnärztliche Praxen bis heute kein Ort eines erhöhten Infektionsrisikos sind, ist auch diesem Austausch über Hygienemaßnahmen und Vorgehensweisen in der Pandemie geschuldet. Es ist unser Ziel, dies auch über die Coronapandemie hinaus zu intensivieren und so den Zugang zur zahnmedizinischen Versorgung für alle Menschen nachhaltig zu verbessern. Denn Mundgesundheitsvorsorge, auch dies hat die Pandemie gezeigt, ist auch Vorsorge für die Allgemeingesundheit“, so Dr. Frank weiter. [DI](#)

Quelle: Europäische Regionalorganisation (ERO)

Europastudie: Verdienst von Frauen in Gesundheitsberufen

Schweizerinnen verdienen am besten, Frankreich punktet in der Gesamtbilanz.

LEIPZIG – Dass Frauen im Gesundheitswesen oftmals Ungleichheiten gegenüber ihren männlichen Kollegen erfahren, ist allgemein bekannt, gesprochen wird dabei von der sogenannten „Gender-Pay-Gap“. Nun hat sich der Kontaktlinsenanbieter Lenstore mit dieser Thematik befasst und eine Studie durchgeführt, im Rahmen derer erstmals in 30 Ländern die Verdienste von Frauen im Gesundheitswesen analysiert wurden. Konkret ging es um das Durchschnittsgehalt, die Arbeitszeiten, die Urlaubstage sowie den Prozentsatz von Frauen innerhalb der jeweils spezifischen Berufsgruppe.

Platz 11. In Deutschland erhalten Frauen im Schnitt 22 Urlaubstage und verzeichnen eine Gender-Pay-Gap von 25 Prozent. In Österreich und der Schweiz liegt die Gender-Pay-Gap bei 19 Prozent.

Frankreich ist sehr großzügig mit der Anzahl an Urlaubstagen, diese beträgt 34 Tage pro Jahr. Nur in Slowenien dürfen sich Frauen über noch mehr Urlaub freuen, hier sind es 35 Tage. Für Frankreichs Poleposition sind laut Studie vor allem angehende Ärztinnen verantwortlich, akademische Medizinberufe erfreuen sich derzeit in Frankreich großer Nachfrage. Die Niederlande und Finnland sind die



© ESB Professional/Shutterstock.com

”

Die Schweiz erlangt im Ländervergleich Platz 11, Deutschland Platz 18 und Österreich Platz 19.

Kaum geschlechtsspezifisches Lohngefälle gibt es in Luxemburg und Belgien (je 4 Prozent), Rumänien und Schweden (je 11 Prozent) und in Norwegen (13 Prozent). Die Schweiz, Island und Luxemburg sind die Länder, die Frauen in Gesundheitsberufen am besten vergüten – das Durchschnittseinkommen beträgt mehr als 65.000 Euro jährlich. Laut der Studie ist Frankreich das beste Land, um als Frau im Gesundheitswesen zu arbeiten, Deutschland erlangt im Ländervergleich Platz 18, gefolgt von Österreich auf Platz 19. Die Schweiz erlangt

zweit- und drittbesten Länder, um als Frau im Gesundheitswesen tätig zu sein. Niederländische Ärztinnen haben mit nur 25 Stunden die niedrigsten wöchentlichen Arbeitszeiten und ein Durchschnittsgehalt von 42.276 Euro jährlich. In Finnland arbeiten 86 Prozent der Frauen im Gesundheitswesen.

Die vollständige Studie kann auf www.lenstore.de/forschung/frauen-im-gesundheitswesen eingesehen werden. [DI](#)

Quelle: ZWP online

Smart Integration Award

Dentsply Sirona ruft innovative Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen zum Mitmachen auf.

Die Bewerbungsphase für den zum zweiten Mal stattfindenden Smart Integration Award von Dentsply Sirona hat begonnen. Mit diesem Wettbewerb unterstreicht das Unternehmen sein Engagement für die Förderung von Frauen in der Zahnmedizin, denn es geht dabei um die Präsentation und Anerkennung ihrer neuen Behandlungsansätze und ihrer Ideen für die Zukunft. Die Auszeichnung wird für visionäre Behandlungskonzepte und hervorragende Errungenschaften von Frauen in der Zahnmedizin verliehen und baut damit eine Plattform für ein internationales Netzwerk talentierter Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen auf.

Bewerbungsfrist läuft bis zum 28. Juni 2021

In diesem Jahr sind erstmals nicht nur Zahnärztinnen, sondern auch Zahntechnikerinnen aufgefordert, sich bis zum 28. Juni mit ihren Ideen für die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Dental-labor um die Auszeichnung zu bewerben. Die Bewerbungen werden von einer Jury bestehend aus Führungskräften von Dentsply Sirona und anerkannten externen Experten gesichtet. Die Verleihung der Auszeichnung ist zum Jahresende geplant.

„Wir wollen Frauen in allen Bereichen der Zahnmedizin unterstützen, und dafür müssen wir ihre Bedürfnisse noch besser verstehen und die Entwicklung ihrer Fähigkeiten fördern. Das visionäre Denken von talentierten Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen bringt die Innovation im Bereich Zahnmedizin weiter voran und trägt dazu bei, das beste Patientenerlebnis zu bieten“, sagt Lisa Yankie, Senior Vice President, Chief Human Resources Officer & Communications bei Dentsply Sirona.

Mehr digitale Zahntechnik über den Dialog mit Anwendern

Der Smart Integration Award zeichnet kreative Ideen und erfolgreiche Behandlungskonzepte von Zahnärztinnen und Zahntechnikerinnen auf der ganzen Welt aus. Dazu gehören beispielsweise Ideen zur Verbesserung der Behandlungserfahrung für den Patienten während Diagnose und Behandlung oder dazu, wie optimal vernetzte und effiziente Workflows in den Praxen und Dental-laboren der Zukunft aussehen könnten.

Die Auszeichnung ist von Dentsply Sirona erstmals im November 2019 eingeführt worden. 24 Preisträgerinnen sind für ihre einzigartigen Erfolgsgeschichten und ihren Beitrag zu effizien-




teren und praktischeren Workflows an den Behandlungseinheiten ausgezeichnet worden.

Bewerbung

Für die Teilnahme am Smart Integration Award 2021 können Fotos, ein Video, ein Text oder Zeichnungen eingereicht werden. Der Wettbewerb findet in den folgenden Kategorien statt: Bildgebung, Behandlungseinheiten, digitale Lösungen, Kieferorthopädie, Endodontie, Zahnerhalt, Zahntechnik, Hygiene, Implantologie, Equipment Management, Design und User Experience. Der Smart Integration

Award zeichnet einerseits nahtlos integrierte Verfahren und Workflows aus und wird andererseits für innovative Lösungen verliehen, die das Anwendererlebnis für das Praxisteam und die Patientenerfahrung gleichermaßen verbessern.

Weitere Informationen zum Smart Integration Award und zur Bewerbung: www.dentsplysirona.com/smart-integration-award. 



Quelle: Dentsply Sirona

Die Mimik hinter und mit der Maske

Wie können wir unsere Kommunikationsfähigkeiten an die aktuellen Zeiten anpassen? Von Stefan Häseli, Gossau, Schweiz.



Die Mund-Nasen-Bedeckung ist zu unserem unfreiwilligen Alltagsbegleiter geworden. Doch die Maske erschwert unsere körpersprachliche Kommunikation ganz erheblich. Es fehlen zwei Drittel der Mimik – die sonst viele Aufschlüsse über unser Gegenüber und auch uns selbst gibt. Nicht nur das Lesen von Emotionen wird zum Ratespiel, auch die Verständigung fällt uns schwerer. Wie also können wir unsere Kommunikationsfähigkeiten, auch im Kontext einer Zahnarztpraxis und damit im Umgang mit Kollegen und Patienten, an die aktuellen Zeiten anpassen?

Alles beginnt mit einem Lächeln

In allen Kulturen der Welt beginnen Kinder relativ kurz nach der Geburt zu lächeln, selbst wenn sie blind sind. Das bedeutet: Lächeln wird nicht durch Imitation gelernt, sondern ist uns als zentraler mimischer Ausdruck von Freude buchstäblich in die Wiege gelegt. Das Lächeln erfüllt damit beim Kleinkind eine wichtige Funktion: Mit dem Schreien locken Babys ihre Bezugsperson an, mit dem Lächeln werden sie gebunden. Nonverbale Kommunikation kannten wir als Lebewesen schon lange bevor wir sprechen konnten. Die Körpersprache ist also viel älter als die gesprochene Sprache.

Das Lächeln ist auch bei Erwachsenen eine Art der mimischen Aussage und bietet Raum für Interpretationen. Ob zugeneigtes oder partnerschaftliches Lächeln, Tief- und Hochstatuslächeln oder Aggressions- und Signallächeln: das Spektrum und die Vielfalt, wie Menschen lächeln können, ist enorm weit. Der gesamte Gesichtsausdruck in der Betrachtung, die der Mikromimik, der kleinsten, unbewussten Muskelbewegungen, überführt jeden. In den Sechzigerjahren des letzten Jahrhunderts erforschte der Anthropologe und Psychologe Paul Ekman (Gefühle lesen) das Themenfeld und entwickelte ein System aus 43 Grundbewegungen des menschlichen Gesichts.

Zwischen Intuition und Irritation

Menschen treffen aufeinander – und genau in diesem Moment spüren und wissen viele bereits intuitiv, was Sache ist: Uns ist es möglich, einen Gesichtsausdruck zu verstehen und abzuschätzen, ob

es sich um ein untrügliches Zeichen von Zu- oder Abneigung handelt, um Zuspruch oder Widerstand. Doch durch Corona und das Tragen einer Maske sind seit einiger Zeit – und vermutlich wohl auch noch für eine Weile – große Teile des Gesichts mit einem Mund-Nasen-Schutz verdeckt. Das irritiert sowohl Sender als auch Empfänger der nonverbalen Gesichtskommunikation.

In dieser Lage versuchen wir nach Beseitigung der anfänglichen Irritation nach einer Lösung zu suchen, um die Verständigung mit unserem Gegenüber sicherzustellen. Denn es ist klar: Wenn so viel Deutungsfläche ausfällt, wird der Fokus auf das gelenkt, was noch sichtbar bleibt: die Augen. Für uns als Maskenträger bedeutet das: Der Blickkontakt, das Blickverhalten und generell die Augen waren im Rahmen der Kommunikation schon immer wichtig – jetzt sind sie zentrales Element und die letzten verfügbaren Fenster zur Seele.


Augen als wichtigstes Transportmittel von Botschaften

„Sie können einen Menschen schlagen – mit Blicken können Sie ihn treffen.“ So heißt eine alte Weisheit. Wertschätzung und Aufmunterung genau wie Abneigung passiert über den Blick. Die Bandbreite der Ausdrucksmöglichkeiten unserer Augen ist enorm. In den aktuellen Maskenträgerzeiten ist dieses Wissen entscheidend – für beide Seiten. Wer Maske trägt, muss sich bewusst sein, dass die Augen das verbliebene Transportmittel von Aussagen und Botschaften sind. Was jemand fühlt, wird weder vom Mund noch von sonstigen Gesichtsmuskeln vertuscht oder verstärkt. Wer in ein Maskengesicht schaut, konzentriert sich auf den Blick, um zu verstehen, was da in der Beziehung im buchstäblichen Augenblick abgeht.

Doch wir sind hierzulande nicht sehr geübt darin, uns auf die Augen zu konzentrieren. In asiatischen Ländern, in denen das Tragen der Maske längst gang und gäbe ist, unterstützen die Menschen das, was sie sagen, noch mit einer Geste. Vorerst wirkt das affektiert, denn wir sind es nicht gewohnt und haben es noch nicht geübt. Bisher reichte es völlig aus, sich bei der Bäckerin am Morgen mit der Tüte frischer Brötchen mit einem strahlenden Lächeln zu bedanken. Heute braucht es ein laut und deutlich ausgesprochenes „Danke-schön“ und am besten noch eine Daumen-hoch-Geste.

Solange uns die Maske in der Alltagskommunikation begleitet, braucht es volle Präsenz. Jede kleinste Abweichung der Aufmerksamkeit wird jetzt bemerkt. Widmen Sie sich ganz Ihrem Gegenüber, schauen Sie ihm in die Augen, er tut es Ihnen gleich. Versuchen Sie bitte nicht, dem anderen etwas vorzuspielen, das ist spürbar, denn dann sind Sie nicht wirklich greifbar. Menschen hingegen, die man gut durch aufmerksame Blicke und ruhige, sichere Gestik lesen kann, die sich trotz Mund-Nasen-Schutz deutlich und hörbar artikulieren und ihren Worten durch Betonungen bestimmtes Gewicht geben, helfen uns dabei, im Umgang gelassener und zugänglicher zu werden.

Fazit

In Zeiten, in denen man sich mit Masken begegnet, konzentriert sich die Aufmerksamkeit der mimischen Details auf die Augen. Somit entsteht kein mimischer Gesamteindruck mehr, sondern man nimmt wahr, was die Augen sagen. Augen sagen das, was man im Moment gerade fühlt. Bleiben Sie in einer Begegnung und einem Gespräch im höchsten Grad präsent. 



Stefan Häseli

Atelier Coaching & Training AG
Ringstr. 16 a
9200 Gossau SG
Schweiz
Tel.: +41 71 2602226
stefan.haeseli@atelier-ct.ch
www.stefan-haeseli.com



MIXPAC™ Dispenser

für 5 mL und 10 mL Applikationssysteme



SULZER

Ergonomische, ermüdungsfreie und präzise Applikation von hochviskosen 2-Komponenten-Dentalmaterialien

Reduzierte Extrusionskraft

Komfortables, ermüdungsfreies und präzises Auftragen von hochviskosen Materialien

Ergonomisches, intuitives Design

Idealer Handgriff für alle Handgrößen

Autoklavierbare Dispenser

Robuste, langlebige Leistung nach Sterilisation im Autoklaven (134°C, 273°F)

Qualitätssicherung durch einfache, schnelle und präzise Applikation

Gewährleistet mit den MIXPAC™ Dispensern sowie dem T-Mixer™ und Colibri™. Von Dr. med. dent. Mario Besek, Zürich.

In der Zahnmedizin sind dual- oder chemisch härtende Materialien nicht wegzudenken. Die Indikation ist vor allem in den Bereichen der Endodontie sowie der Restaurativen und Rekonstruktiven Zahnmedizin zu finden. Dementsprechend werden Materialien verschiedener Viskosität verwendet. Üblicherweise sind diese Materialien in 5 ml- oder 10 ml-Doppelkartuschen abgefüllt und werden per Hand mit einem Doppelstößel in die Mischkanüle vorgetrieben und über diese in den entsprechenden Bereich appliziert. Dies erfordert einen gewissen Kraftaufwand und verlangt eine hohe Präzision im Applikationsbereich. Jedoch gilt, je höher der Kraftaufwand ist, desto stärker wird die Präzision eingeschränkt. Genau hier unterstützen die MIXPAC Dispenser-Applikationssysteme der Sulzer Mixpac AG für eine präzise Anwendung (Abb. 1). Die Applikationshilfe mit einem Dispenser ist heute und auch in Zukunft von Bedeutung.

Verringerter Kraftaufwand dank MIXPAC Dispenser

Hierbei handelt es sich um ein Austragegerät, welches über einen Hebel eine Vorschubmechanik betätigt und die Kolben in der Doppelkartusche nach vorne treibt. Die Stößel der Doppelkartusche werden nicht mehr benötigt, da der Dispenser ein integriertes Stößelsystem aufweist (Abb. 2). Für jede Indikation sind geeignete Misch- respektive Auslasskomponenten verfügbar. Die aufgewendete Kraft der Hand wird dadurch vierfach verstärkt. Es wird also grundsätzlich vier Mal weniger Eigenkraft benötigt, als wenn die Stößel mit den Fingern betätigt werden (interne Daten der Sulzer Mixpac AG). Gleichzeitig besteht ein Unterschied bezüglich Kraftaufwendung mit der Hand beziehungsweise mit den Fingern.

Bei der üblichen Handapplikation besteht die Gefahr, dass der vermehrte Kraftaufwand zum Zittern führt und eine zusätzliche Abstützung der Hand notwendig wird. Dies kann das Sichtfeld (Abb. 4) einschränken. Die Anwendung des Dispensers erlaubt eine entspannte, zielsichere und übersichtliche Applikation mit einem minimalen Kraftaufwand (Abb. 5).

Passend für alle Handgrößen

In den letzten 30 Jahren hat sich das Verhältnis von Frauen und Männern in der Zahnmedizin geändert. Die Zahl der Zahnärztinnen, vor allem in den Bereichen Endodontie, Restauration und Rekonstruktion, hat die der Männer weltweit überholt. Abgesehen davon, dass Frauen generell weniger Kraft aufwenden können, sind sie anfälliger für Karpaltunnelsyndrom, Arthrosen und Muskelschwäche.

Die durchschnittliche maximale Daumenkraft beträgt 70 N (Newton), die des Handschlusses

180 N (Abb. 3). Bei Frauen sind diese Werte aufgrund ihrer Anatomie in der Regel um rund 30 Prozent geringer. Bereits eine Reduktion von zehn Prozent der Maximalkraft vermeidet eine Ermüdung bei lang anhaltender Anwendung. Bei 40 Prozent der Maximalkraft fangen wir an zu zittern, weshalb die Doppelkartusche zusätzlich gehalten werden muss und somit die Applikationspräzision und das Sichtfeld beeinflusst. Vor allem bei höher viskosen Materialien, wie Stumpfaufbau- oder temporärem Kronenmaterial, ist bei einem vertretbaren Kraftaufwand die Durchflussrate zu gering (Abb. 6).

MIXPAC T-Mixer zur luftblasenfreien Applikation

Um die Qualitäts- und Applikationssicherheit weiter zu erhöhen, wurden die kürzeren MIXPAC T-Mixer als Nachfolger der längeren Helikalmischer (Spiralelement) entwickelt. Hier wird gleichzeitig die Mischhomogenität erhöht, was die Endqualität des Materials steigert. In der Prothetik werden oftmals direkte Provisorien mittels eines Vorabdrucks hergestellt. Besonders wenn der MIXPAC T-Mixer (Auslass: spitz zulaufend/konisch) im Zusammenhang mit einem hochviskosen Provisorienmaterial verwendet wird. Aber genau hier, im Frontzahnbereich, ist es wichtig, dass das Material ohne Lufteinschluss in den Inzisalbereich ausgetragen werden kann. Mit dem MIXPAC Dispenser kann hier die nötige kontinuierliche Kraft aufgebracht werden. Für die Applikation eines provisorischen Zements kann auch der MIXPAC T-Mixer (Auslass: rund) ohne Tip verwendet werden (Abb. 7).

Für das Einbringen eines dualhärtenden Kompositzements in eine Krone wird hingegen ein Tip auf dem runden Auslass verwendet, um das Material möglichst luftblasenfrei in die Ecken der Krone zu bringen. Hier hilft der MIXPAC Dispenser, einen kontinuierlichen Fluss und vor allem eine dosierte Menge einzubringen, um innerhalb der Krone eine optimale Benetzung ohne überschüssiges Material zu erhalten (Abb. 8).

Präzise Applikation mit Dispenser und MIXPAC T-Mixer

Für präzisere Applikationen verwenden wir meist die MIXPAC T-Mixer Colibri mit einer biegbaren Edelstahlkanüle am Auslassende mit verschiedenen Außendurchmessern (0,9; 1,1; 1,4 mm) und Innendurchmessern (0,6; 0,8; 1,1 mm). Die Auslasskanüle ist zudem 360 Grad um die Mischkanüle drehbar, sodass sie immer in der optimalen Position bei ergonomischer Handhabung angewendet werden kann. Jedoch ist das wesentliche Merkmal die Biegsamkeit der Kanüle mit konstantem Innendurchmesser. Dies erlaubt, bei gleich-

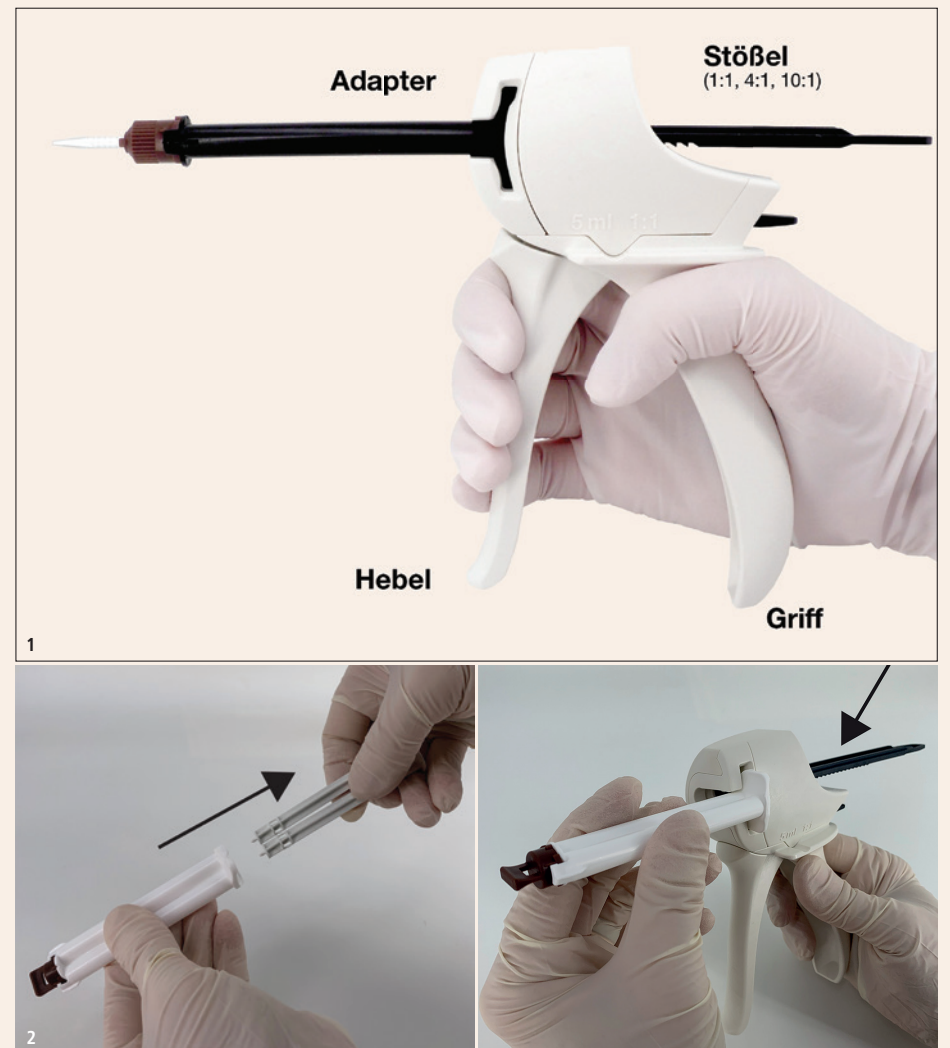


Abb. 1: Die MIXPAC Dispenser der Sulzer Mixpac AG sind für alle 5 ml- und 10 ml-Doppelkartuschen erhältlich. – Abb. 2: Die Stößel der Doppelkartusche vor dem Gebrauch entfernen.

bleibender Durchflussqualität die schwierigsten Stellen zu erreichen. Im folgenden Beispiel, distal des letzten Molars sind wir darauf angewiesen, die Kanüle in die richtige Position zu bringen, durch den MIXPAC Dispenser den Überblick zu bewahren und gleichzeitig mit dem Spiegel zu kontrollieren (Abb. 9). In solchen Situationen, wenn als Alternative zu einem Inlay ein chemisch härtendes Komposit verwendet wird, weil der Kavitätenboden zu tief ist, ist es wichtig, unter Sicht die Kavität gleichmäßig vom Fundus heraufzufüllen (Abb. 10).

Auch bei der Inlay-/Onlay-Technologie werden dualhärtende Kompositzemente verwendet. Um Lufteinschlüsse vor allem im Kanülauslass-Bereich zu vermeiden, wird die Kanülenspitze zuerst an die Ecke des Kastenbodens geführt und dann – ohne zu zittern – die ganze Kavität von unten nach oben benetzt (Abb. 11).

Anhand des folgenden Falles wird die Kombination verschiedener Anwendungen gezeigt. Die Ausgangslage war eine Notfallsituation, bei der ein mit einer Vollkeramikkrone versehener vitaler Frontzahn auf Gingivahöhe abgebrochen war. Eine Pulpaexstirpation mit Wurzelbehandlung war unumgänglich (Abb. 12).

Um das Wurzelfüllmaterial in den Kanal einzubringen, kann entweder der MIXPAC T-Mixer (Auslass: rund) mit einem Tip oder der dünnste MIXPAC T-Mixer Colibri (Auslass: Metallkanüle) verwendet werden. Für diese grazile Anwendung ist eine hohe Kontrollierbarkeit des Materials nötig, um zu hohem Druck und zu viel Überschuss zu vermeiden (Abb. 13). Anschließend wurde eine Wurzelstiftpräparation für einen Glasfaserstift vorgenommen. Das Wurzelentin wurde konditioniert und der Stift mit einem selbstadhäsiven, dual-

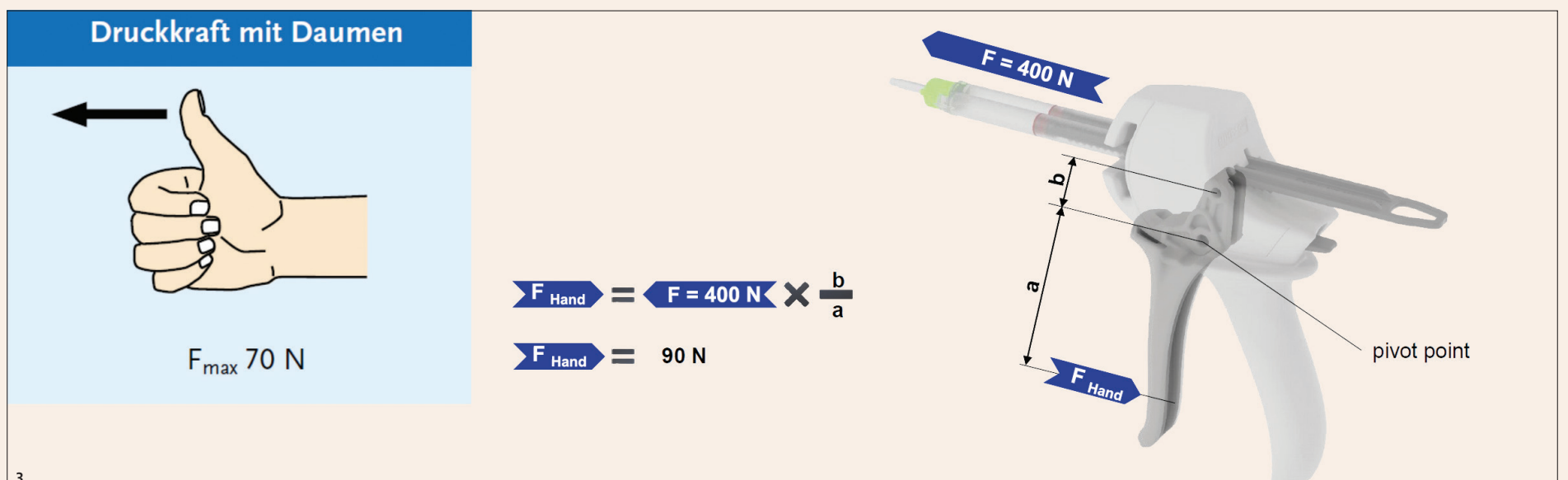


Abb. 3: Darstellung der Multiplikation der Kraft mit dem Dispenser. (Quelle: Sechste überarbeitete und neue Leitmerkmalmethoden ab 10/2019 unter www.baua.de/leitmerkmalmethode)

härtenden Kompositzement eingesetzt (Abb. 14). Auch hier wurde darauf geachtet, das Material kontrolliert einzubringen, damit der restliche

Stumpf nicht übermäßig mit dem Zement kontaminiert wird (Abb. 14). Da der abgebrochene Stumpf mit Krone noch vorhanden war, hat man sich ent-

schieden, diese nochmals zu verwenden. Auf der Zahnseite wurde das Restdentin konditioniert. Von der Krone wurde der Dentinstumpf entfernt, die

Krone sandgestrahlt, mit Flusssäure behandelt und konditioniert. Um die Krone wieder exakt positionieren zu können, wurde sie direkt mit dualhärtendem Komposit-Stumpfaufbaumaterial eingesetzt (Abb. 15).



Abb. 4: Manuelle Handdosierung mit konventioneller Applikation. – Abb. 5: Dosierung mit dem MIXPAC Dispenser erleichtert eine übersichtliche Applikation.

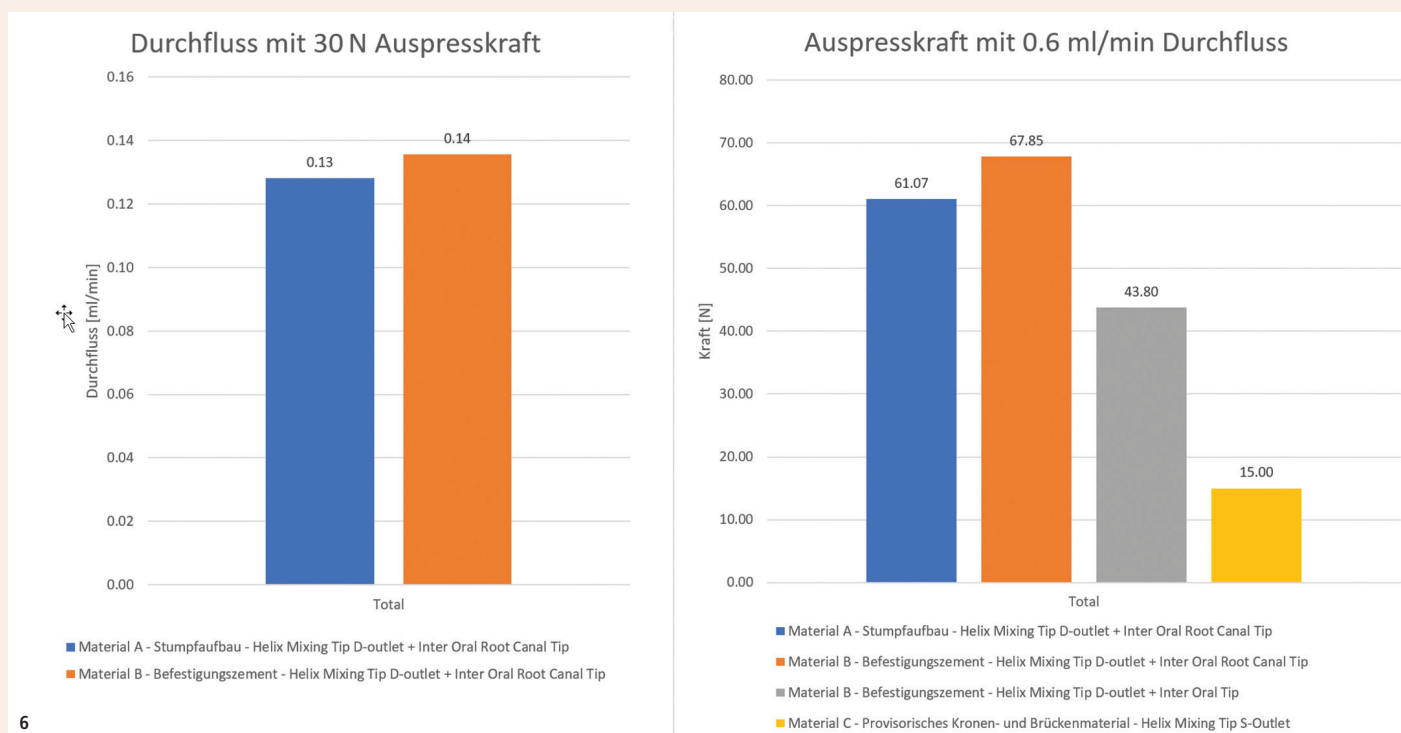


Abb. 6: Die kleinste Kraft, um die getesteten Materialien A und B auszutragen, beträgt rund 30 N, das ist bereits eine zu hohe Kraft, um längerfristig austragen zu können, und resultiert in einer sehr geringen Durchflussmenge. Bei einer geringen, aber akzeptablen Durchflussmenge steigt die benötigte Kraft auf über 60 N. Dieser Wert ist nahe der Maximalkraft und macht ein gleichmäßiges manuelles Austragen ohne Dispenser unmöglich.



Abb. 7: Provisorisches Kronenmaterial wird mit dem S-Auslass an der Inzisalkante eingebracht, der provisorische Zement kann auch mit dem D-Auslass ohne Tip eingebracht werden. – Abb. 8: Die Applikation des Befestigungszements in einer Krone mit dem MIXPAC T-Mixer. – Abb. 9: Kanüle am Fundus der Kavität (links). Der Dispenser ermöglicht eine gute Übersicht und erlaubt eine zusätzliche visuelle Kontrolle mit dem Spiegel. – Abb. 10: Bei subgingivalen, tiefen Kavitäten ist es wichtig, diese mit einem chemischen Material homogen und luftblasenfrei von zervikal nach okklusal aufzufüllen. – Abb. 11: Blasenfreie Benetzung am Kavitätenboden mit einem Kompositzement für das Einsetzen eines Inlays. – Abb. 12: Epigingivale Kronenfraktur mit Pulpabeteiligung (links), Aufbereitung für eine Wurzelfüllung (rechts). – Abb. 13: Das Wurzelfüllungsmaterial wird mit MIXPAC T-Mixer (Auslass: rund) mit einem Tip (links) oder dem dünnsten MIXPAC T-Mixer Colibri (Auslass: Metallkanüle) eingebracht. – Abb. 14: Einbringen eines selbstadhäsiven, dualhärtenden Kompositzements und Applikation eines Glasfaserstifts. – Abb. 15: Blasenfreie Applikation von Stumpfmaterial in die bestehende Krone mit MIXPAC T-Mixer Mischkanüle mit D-Auslass.

Sterilisierbarer Dispenser

Um auch den künftigen gesetzlichen Vorgaben der Hygienevorschriften gerecht zu werden, kann der Dispenser nach jedem Gebrauch mit anderen Instrumenten zusammen sterilisiert und gelagert werden (Abb. 16).



Abb. 16: Die MIXPAC Dispenser können nach dem Gebrauch einfach sterilisiert werden.

Konklusion

Die beschriebenen Indikationen zeigen deutlich, dass wir auf chemisch gemischte Materialien im täglichen Gebrauch nicht verzichten können. Der sterilisierbare MIXPAC Dispenser hilft uns, zusammen mit dem T-Mixer zuverlässig, entspannt und effizient eine präzise und qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten.

Diese Applikationshilfe ist heute und auch in Zukunft von Bedeutung. Der MIXPAC Dispenser ist für jede Handgröße geeignet und reduziert den eigenen Kraftaufwand. In Kombination mit dem T-Mixer ist ein einfaches, sicheres und effizientes Applizieren möglich.

Der hohe Kraftaufwand und die repetitive Tätigkeit ohne Applikationshilfe können zu gesundheitlichen Beschwerden wie einem Karpaltunnelsyndrom, Arthrose und Muskelschwäche führen. Gleichzeitig nehmen die Muskelkraft und die Bewegungskontrolle ab. [DI](#)

Sulzer Mixpac AG

Tel.: +41 81 7722000
www.sulzer.com



Dr. med. dent. Mario J. Besek

Swiss Dental Center Zürich
Heinrichstr. 239
8005 Zürich, Schweiz
Tel.: +41 43 4447400
info@swissdentalcenter.ch



Neues Logo zum 100-jährigen Jubiläum

Dr. Kiyotaka Nakao, Präsident und CEO der GC Corporation, stellte das speziell entwickelte Logo vor.

Am 11. Februar 2021 feierte GC den 100. Jahrestag seiner Gründung in Japan 1921. Zu Ehren dieses bedeutenden Meilensteins hat GC eine Reihe von internen und externen Aktivitäten vorbereitet, um dieses besondere Jahr entsprechend zu würdigen.

GC will auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der weltweiten Zahngesundheit leisten.

In diesem Zusammenhang präsentierte Dr. Kiyotaka Nakao, Präsident und CEO der GC Corporation, einen speziell für das Jubiläum entwickelten Slogan und Logo. Diese werden während des Jubiläumjahres weltweit verwendet.

Das Logo wurde im Zuge eines Wettbewerbs ausgewählt, den GC für alle „Associates“ (Kolleginnen und Kollegen) ausgerufen hatte. Ziel war es, ein Logo zu entwerfen, das die Unternehmensvision sowie die lange Tradition und Kompetenz von GC in der Zahnmedizin widerspiegelt. Eines der Leitprinzipien des Unternehmens ist der Nakama-Spirit, d. h. der gemeinsame Geist der Zusammenarbeit aller Kolleginnen und Kollegen, die auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten. Das gewählte Logo zum 100-jährigen Bestehen von GC symbolisiert die Werte des Unternehmens und verkörpert seine Einheit über die gesamte Organisation und Kontinente hinweg.



„100 years of Quality in Dental“

Das Jubiläumslogo ist eine Adaption des „Smile for the World“-Logos, das GC seit 2017 verwendet und das Engagement des Unternehmens für die Verbesserung der weltweiten Zahngesundheit darstellt. Das „Smile for the World“-Logo wurde mit der Zahl „100“ ergänzt und unterstreicht in Kombination mit dem Slogan „100 years of Quality in Dental“ noch einmal den Jubiläumshintergrund.

Der Slogan spiegelt außerdem als Botschaft die Verpflichtung von GC wider, „weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der weltweiten Zahngesundheit leisten zu wollen“. Er steht zudem im Einklang mit GCs Benennung des 21. Jahrhunderts als „Century of Health“ und dem Bestreben, weltweit die Nummer eins unter den Herstellern von zahnmedizinischen Produkten zu werden. Zudem zeigt der Slogan die Intention, die Vitalität und das Wohlbefinden der Menschen überall auf der Welt zu unterstützen.

Das privat geführte und global agierende Unternehmen begeht das Jubiläumsjahr, indem es sein Bekenntnis zu den Werten des Unternehmens erneuert und damit das Vermächtnis seiner Gründer in Ehren trägt. Das neu entwickelte Logo nimmt genau diese Grundwerte auf und wird das Unternehmen auch über sein 100-jähriges Jubiläum hinaus begleiten.

GC Germany

Tel.: +49 6172 99596-0
europe.gc.dental/de-DE

GC Austria

Tel.: +43 3124 5402-0
europe.gc.dental/de-AT

swiss office

Tel.: +41 41 5200178
europe.gc.dental/de-CH

Infos zu GC Germany



Chlorhexidin, aber nicht, wie Sie es bisher kannten

Bioflavonoide aus der Bitterorange verstärken die antibakterielle Wirkung.



Curaprox Perio Plus ist eine bahnbrechende Familie chlorhexidinhaltiger Antiseptika, aber anders, als Sie sie bisher kannten. Der geheime Inhaltsstoff? CITROX.

Maximaler Effekt ...

Forschungen der Cardiff University haben die einzigartige Synergie zwischen Chlorhexidin und CITROX nachgewiesen, einem natürlichen Wirkstoff aus Bitterorangen, der Mikroorganismen hemmt, die bekanntermaßen Infektionen in der Mundhöhle verursachen.

... minimale Nebenwirkungen


CITROX reduziert die Nebenwirkungen von Chlorhexidin wie Geschmacksbeeinträchtigungen und Reizungen, und seine Wirksamkeit wird durch natürliches Polylysin verlängert.

Die Mundspülung ist in verschiedenen Chlorhexidin-Konzentrationen erhältlich, für eine individuell angepasste Behandlung. Gel und Zahnpasta sind perfekt abgestimmt, ideal für die lokale Be-

handlung von Wunden, Infektionen oder Komplikationen aufgrund von Implantaten.

Bessere Compliance

Es ist der Geschmack von Perio Plus, der den Unterschied macht. Die frische Minznote sorgt für einen angenehmen Geschmack und verbessert die Patientencompliance. Perio Plus enthält weder Alkohol noch Natriumlaurylsulfat.

Weitere Informationen finden Sie unter www.perioplus.com. 

Für Österreich und Deutschland:

Curaden Germany GmbH

Tel.: +49 7249 9130610 · www.curaprox.com

Für die Schweiz:

Curaden AG

Tel.: +41 44 7444646 · www.curaprox.ch

Keine Nachteile beim Software-Wechsel

byzzConvert: Datenmigration in die byzz^{nxt}!


„Ich finde das Röntgengerät von orangedental/Vatech zwar super, aber was mache ich mit meinen alten Bilddaten, die ich doch archivieren muss? Soll ich zwei Röntgenprogramme parallel laufen lassen oder die Bilddaten manuell übertragen? Das ist mir viel zu aufwendig, selbst wenn mir das Gerät mehr zusagt.“

Diese berechtigten Fragen lassen sich mit byzzConvert ab sofort lösen!

orangedental/Vatech kann Ihre „alten“ Bilddaten von der Sidexis- (v2.6.3) oder Romexis-Software in die bekannte byzz^{nxt} konvertieren – weitere Hersteller werden im Laufe dieses Jahres folgen.

Damit stehen Ihnen als Anwender die bisherigen Patientenbilder Ihrer alten Software auch in der byzz^{nxt} sofort zur Verfügung und Sie haben keine Nachteile beim Wechsel zu einer anderen Software.

orangedental/Vatech-Produkte stehen für Innovation und Zuverlässigkeit auf höchstem Qualitätsniveau. Die 7-Tage-Hotline sowie das zwölfköpfige Technikteam gewährleisten einen außergewöhnlichen Service.

Weitere Informationen erhalten Sie über Ihren Dentalfachhändler oder kontaktieren Sie uns direkt. 

orangedental GmbH & Co. KG

Tel.: +49 7351 47499-0
www.orangedental.de



orangedental
premium innovations  **SDDI** inside

Infos zum Unternehmen



Kompressor, Absaugung und Amalgamabscheidung in einem Schrank!

META Tower – die Praxisversorgung von METASYS.

Nicht immer können Zahnarztpraxen notwendige Dentalgeräte wie Saugsysteme und Kompressoren in einem eigenen Raum, dem sogenannten Maschinenraum, zusammenführen. Besonders im städtischen Bereich sind Praxisflächen nicht zuletzt aufgrund gestiegener Immobilienpreise begrenzt und bieten keinen eigenen Installationsraum für die Praxisversorgung mit Druck- und Saugluft.

Saugsysteme und Kompressoren müssen infolgedessen im Patientenbereich, in die eigentlichen Praxisräume integriert werden. Dies stellt Praxisplaner und Einrichter vor erhebliche Probleme.

Neben rein funktionalen und hygienischen Anforderungen muss die Planung hohen ästhetischen Ansprüchen gerecht werden. Nur eine ausgewogene Ausrichtung aller Praxiselemente sorgt für ein harmonisches Gesamtbild der Zahnarztpraxis.

METASYS Medizintechnik GmbH vereint in seinen META Tower Modellen Kompressoren, Saugsysteme und Amalgamabscheidung* in einem formschönen und geräuschkämmenden Metallgehäuse. Der META Tower ermöglicht eine platzsparende Positionierung auf kleinstem Raum und bietet höchste qualitative Leistungsparameter in all seinen Einzelkomponenten – und erfüllt somit alle Erwartungen an Funktion und Ästhetik.

Die in die Klasse IIa eingestufteten META Air Kompressoren mit moderner Membrantrocknungstechnologie versorgen die Dentaleinheiten mit hygienischer Druckluft. Im Bedarfsfall ist eine Nachrüstung mit einem Sterilfilter möglich, um sterile Druckluft zu erzeugen.

Während die Kompressoreinheit im oberen Teil des META Towers eingebaut ist, befindet sich im unteren Teil das Saugsystem EXCOM hybrid mit einem konstant hohen Unterdruck von 180mbar. EXCOM hybrid verbindet Nass- und Trockenabsaugungstechnologie in einem einzigen Gerät.

Die zentralen wartungsfreien Amalgamabscheider ECO II bzw. ECO II Tandem funktionieren auf Sedimentationsbasis und runden die METASYS Komplettlösung für die Praxisversorgung ab.* ECO II und ECO II Tandem überzeugen durch ihre einfache Funktion ohne jegliche elektrischen Bauteile.

Die Verbindung des META Towers zu den einzelnen Behandlungseinheiten erfolgt an einem zentralen Anschlusspunkt am Gehäuse. Dies reduziert Planungs- und Installationsaufwand. Hochwertige Dämmschichten gewährleisten einen geräuscharmen Betrieb mit nur 54 dB.

Der META Tower ist in unterschiedlichen Ausführungen für unterschiedliche Praxisgrößen erhältlich. **DI**

*Nur Modelle A2 und A5.

METASYS
Medizintechnik GmbH
Tel.: +43 512 205420-0
www.metasys.com



Wartung von bis zu vier Handstücken gleichzeitig

Schnell, sicher und sauber mit dem Pflegegerät Lubricare 2 von Bien-Air Dental.



Die Coronapandemie hat den Fokus einmal mehr auf die hygienekonforme Aufbereitung von potenziell mit Krankheitserregern kontaminierten Medizinprodukten gelenkt. Schnell auf Nummer sicher gehts mit dem Pflegegerät Lubricare 2 von BienAir Dental, das die Reinigung und Schmierung von bis zu vier Handstücken gleichzeitig effektiv und kostensparend übernimmt. Dank vorprogrammierter Betriebsmodi erfolgt die Wartung völlig automatisch: So reinigt Lubricare 2 eine Turbine in etwa 20 Sekunden und ein Winkelstück in 40 Sekunden. Für einen besseren Zugang kann die Fronttür entfernt werden.

Durch den Einsatz des Doppelmagnetventilsystems und einer speziellen Reinflutleitung liefert das System saubere Luft ohne Ölbeimischung. Vor der Schmierung wird das Wasser im Kopf entfernt, wodurch die Schmierungsergebnisse maximiert und die Leerlaufzeit vor der Behandlung

minimiert werden. Lubricare 2 verfügt zudem über einen eingebauten Ölnebel-Absaugmechanismus, um die Diffusion von Aerosolen während des Betriebs zu verhindern. Im Vergleich zum manuellen Verfahren wird der Ölverbrauch so um 25 Prozent reduziert – und mit ihm die Kosten.

Übrigens: Gänzlich inklusive ist bei BienAir die individuelle Einweisung in die Funktionsweise sowie Schulung zur Aufbereitung der Instrumente nach RKI-Standards direkt im Anschluss an den Kauf des Lubricare 2 in der Praxis der Kunden. **DI**

Bien-Air Deutschland GmbH
Tel.: +49 761 45574-0

Bien-Air Dental SA
Tel.: +41 32 3446464
www.bienair.com



Von Kundenwünschen inspiriert

Das Fusion Anterior Frontzahnmatrizensystem von Garrison.

Garrison, der anerkannte Marktführer für Teilmatrizensysteme, hat gerade ein brandneues System eingeführt, das speziell für anspruchsvolle Frontzahnrestaurationen entwickelt wurde. Das Fusion Anterior Matrixsystem baut stark auf Garrisons über 23-jähriger Geschichte innovativen Produktdesigns auf.

Dieses komplette Kit enthält zwei Größen fester Metallmatrizenzbänder und vier Größen Keile, um die Wiederherstellung einer Vielzahl von anterioren Läsionen zu ermöglichen.

„Unsere Kunden waren die Inspiration für das neue Fusion Frontzahnmatrizensystem“, sagt Jason Phillips, Marketingdirektor von Garrison. „Sie beschrieben, wie sie unsere Seitenzahn-Metallmatrizenzbänder auf einzigartige Weise verwendeten, um die Anatomie des Frontzahns perfekt wiederherzustellen. Wir haben mit vielen von ihnen zusammengearbeitet, um dieses Konzept in diesem neuen System zu verfeinern.“

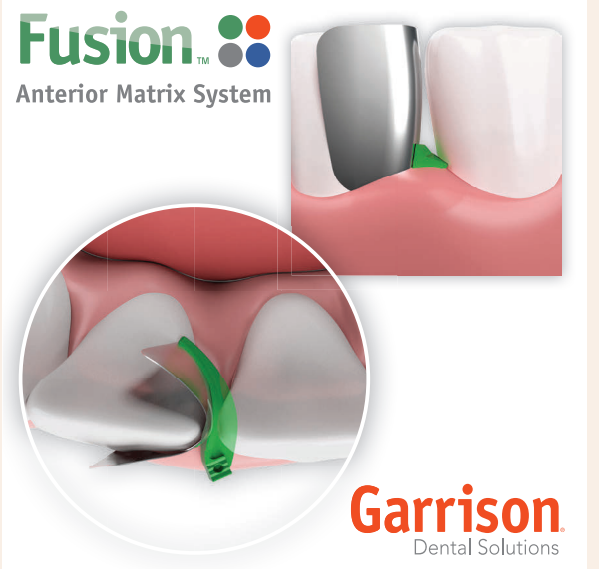
Die festen Metallmatrizenzbänder sind deutlich dünner als herkömmliche Kunststoffstreifen und können für tiefere Restaurationen durch vorhandene Kontakte und in den Sulkus eingeführt werden. Sowohl die ideale gingival-inzisale sowie die fazial-linguale Anatomie werden gut abgebildet, was die Modellierung im kritischen Frontzahnbereich vereinfacht.

Die einzigartige radikale Krümmung des Fusion Frontzahnkeils legt das Band fest um den Zahn und hält es am Platz, um die Hände des Kliniklers freizuhalten. Die Frontzahnkeile gleiten sanft entlang der Interdentalpapille, um interproximal tiefer zu sitzen und eine maximale Zahnseparierung zu gewährleisten, während das Auftreten schwarzer Dreiecke verringert wird.

Starter-Kit

Das gut sortierte Starter-Kit für das Fusion Frontzahnmatrizensystem enthält jeweils 50 der beiden Matrizenzbandgrößen und jeweils 25 der vier Keilgrößen. Eine vollständige Auswahl an Nachfüllpackungen ist ebenfalls erhältlich. **DI**

Garrison Dental Solutions
Tel.: +49 2451 971-409
www.garrisondental.com



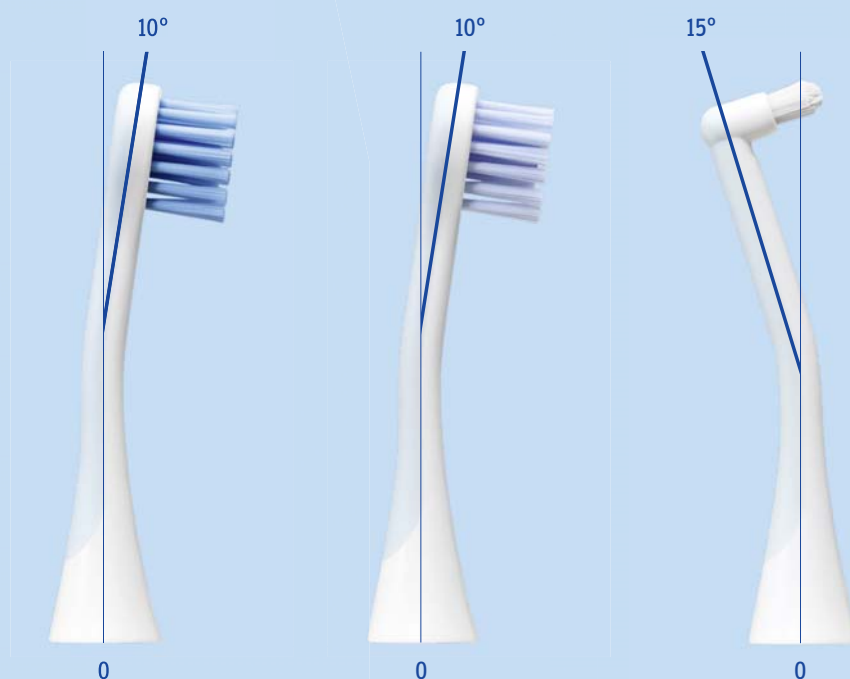
HYDROSONIC PRO

HELLES KÖPFCHEN.

CURAPROX



Jetzt bestellen auf
www.curaden-dentaldepot.ch



Hier ist der Knick, er ist eine kleine Revolution, denn jetzt sind alle kritischen Stellen mit Leichtigkeit erreichbar, dank Curacurve®, dem perfekten Knick. Das ist innovative Bürstenkopf-Technologie, made in Switzerland.